MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

515 (5.11.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-161974

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 515. — Mannheim, Mittwoch, 5. November 1913. — (Abendblatt)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Deutschland in Zentralafrika.

Die soeben hier eingetroffene Nummer der „Natl. Korresp." enthält einen ausführlichen Bericht über Bassermanns Rede in Saarbrücken. Nach diesem hat der Führer der nationalliberalen Partei auch die Frage unserer Zukunft in Zentralafrika berührt und ausgeführt:

Es ist in diesen Monden ein Buch erschienen, das den Titel trägt: „Deutschlands Weltpolitik und kein Krieg." Ich halte es für ein törichtes Buch, erfüllt von müder Resignation, und ich würde davon gar nicht sprechen, wenn nicht durch die Presse gegangen wäre, das Auswärtige Amt stehe diesem Buche nahe. Ich kann mir das nicht denken. Die Politik, die dort empfohlen wird, ist eine sehr eng begrenzte, und weist uns darauf hin, unsere Politik auf Zentralafrika zu konzentrieren. Fürst Bülow trat mit dem Auftrage ins Amt, die deutsche Weltpolitik in die Wege zu leiten, und tat es in frischem Wagemut. Darüber müssen wir uns klar sein, daß wir die Positionen in Ostasien und Kleinasien nicht räumen dürfen, sondern daß es voller Energie bedarf, um uns unsern Einfluß zu sichern, insbesondere, nachdem Hunderte von Millionen deutschen Kapitals in Anatolien und Mesopotamien in Bahnbauten und Entwässerungsarbeiten investiert sind. Das kann natürlich nur auf dem Wege der internationalen Verträge geschehen, und ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß es einer energischen, zielbewußten deutschen Politik gelingen möge, uns hier unseren Vorsprung in der Entwicklung zu sichern. England wird auch hier sicherlich nicht zu kurz kommen, ebensowenig wie das länderhungrige Frankreich. Wollen wir aber zu einem solchen Ziele gelangen, so ist es unbedingt erforderlich, daß die Tüchtigsten Ratgeber seien, insbesondere in der Diplomatie. Wohl kaum je hat das Parlament so stark geführt, wie in der Wehrvorlage.

Die „Kreuzztg." gibt die Meldungen des „Daily Chronicle" und der „Voss. Ztg." über den Angola-Vertrag wieder und bemerkt dazu:

„Daß an diesen Meldungen etwas Wahres ist, darauf läßt die Tatsache schließen, daß jüngst von amtlicher Stelle in auffallender Weise auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten in Angola hingewiesen wurde. Immerhin wird man weitere Bestätigungen der obigen Meldungen englischer Blätter abzuwarten haben."

Ein deutscher Missionar in Angola ermordet.

Im Sommer dieses Jahres wurde in Portugiesisch-Angola ein deutscher Missionar namens Wolf ermordet, ohne daß die Oeffentlichkeit in Deutschland, sei es aus amtlicher oder privater Quelle, davon irgendwelche Kunde erhielt. Nachträglich erwähnen die vom Reichsamt des Innern herausgegebenen „Berichte über Handel und Industrie" die Bluttat und geben dabei gleichzeitig eine anschauliche Darstellung der Eingeborenenverhältnisse der Kolonie. Es heißt da:

„Die Okkupation Angolas schreitet fort, ist aber noch nicht beendet. Im Norden sind besonders die Stämme Dembos und Kirko noch nicht pazifiziert, im Benguelladistrikt die Ganguellas und im Süden die Kuanhamas, ein Stamm der Ovambos. Die Zahl der letzteren wird auf 250 000, davon 25 000 bis 30 000 bewaffnete Krieger, geschätzt. Der junge König Mandumbe scheint sehr unruhig zu sein, auch soll sich ein Teil des Stammes unter der Führung einer aufreizenden Königin befinden. Der Stamm lebt ausschließlich von Raub und ist sehr gefürchtet. Er ist gut bewaffnet, zum Teil mit Gewehren moderner Konstruktion (angeblich 8000 von im ganzen 15 000) und gut beritten. Die Ueberfälle und Mordtaten der Kuanhamas scheinen ungehindert fortzugehen. Vor einiger Zeit machte der Gouverneur von Lubango aus eine Dienstreise nach den Kunenefällen. Es zeigte sich, daß der Telegraph unweit Humbe zerstört war. Einige Soldaten wurden entsandt, von denen jedoch nur einer zurückkehrte. Die Kuanhamas hatten die anderen auf grauenhafte Weise getötet, ihnen Bart und Oberlippe abgeschnitten und ihrem Könige zum Zeichen der Tat gesandt.

Ganz kürzlich soll sich die Kriegslust des Stammes auch gegen die Missionen gerichtet haben. Nach glaubwürdiger Nachricht ist eine Station der portugiesisch-französischen Mission des Heiligen Geistes zerstört. Von der deutschen Mission ist ein Missionar namens Wolf getötet worden. Die Regierung hat bereits einen guten Teil ihrer Streitkräfte am Gebiet der Kuanhamas versammelt, wie es heißt, über 1000 Mann. Eine kleine Verstärkung ist unterwegs, und es besteht die Absicht, den Stamm nach allen Seiten, besonders auch nach der deutschen Grenze, abzuschließen und auszuhungern. Wie man jedoch allgemein hört, würde hierzu eine viel größere Truppenmacht gehören, als jetzt zur Verfügung steht. Die Militärmacht Angolas beträgt zurzeit 227 Offiziere und 5406 Mann. Von letzteren sind etwa 600 Unteroffiziere und der Farbe nach 3687 Schwarze und 1719 Weiße.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die innere Lage in Mexiko

hat sich nach einem vom 1. Oktober datierten Bericht des Korrespondenten von „Süd- und Mittel-Amerika", der im einzelnen den Stand der revolutionären Bewegung in allen Provinzen behandelt, wesentlich gebessert. Wenn man die gegenwärtigen Zustände mit denen vor drei Monaten vergleicht, so ist jedem klar, daß die Regierung in der Niederwerfung der Revolution zwar langsame, aber unleugbare Fortschritte gemacht hat. Sie wird zwar durch die schwierige Finanzlage behindert, aber um so mehr sollte man ihre Erfolge anerkennen. Wenn die amerikanische Regierung den Präsidenten Huerta anerkannt hätte, wäre heute die Lage sicherlich noch viel besser.

Ueber die finanzielle Lage des Landes werden folgende Angaben gemacht: Die Zolleinnahmen betrugen im letzten Jahr (1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913) 52 300 000 Pesos gegen 44 300 000 Pesos im Vorjahre, was also eine Zunahme von 8 Millionen bedeutet, von denen allerdings etwa 2 300 000 Pesos auf die Erhöhung der Zölle zurückzuführen sind. Die Stempelsteuer betrug im letzten Jahre 38 500 000 Pesos gegen 32 700 000 Pesos im Vorjahre; die Mehreinnahme kommt jedoch fast ganz auf neue Steuern. Die gesamten Einnahmen der Federalregierung sollen im verflossenen Jahre nicht weniger als 120 Mill. 500 000 Pesos betragen haben, gegen 105 Mill. 200 000 Pesos im Vorjahre, was also eine Mehreinnahme von 15 300 000 Pesos bedeutet; ein Zeichen für die außerordentliche Lebenskraft Mexikos. Allerdings muß man berücksichtigen, daß die Verhältnisse sich seit Beginn des laufenden Jahres bedeutend verschlechtert haben und daß der Wert des Pesos um nahezu 30 Proz. gefallen ist. Praktisch ist also die Erhöhung der Einnahmen bei weitem nicht so groß, wie sie hier angegeben wird. Dazu kommt, daß die Ausgaben unverhältnismäßig gestiegen sind. In den ersten zwei Dritteln des Jahres waren sie allerdings nur 65 Millionen Pesos, und wenn man die Ausgaben des letzten Drittels im gegebenen Verhältnisse berechnete, so kämen die Gesamtausgaben auf ungefähr 98 Millionen, was einen Ueberschuß von 22 Millionen Pesos ergäbe. Anstatt dessen wird aber, wie die Botschaft zugesteht, ein Defizit vorhanden sein. Die genauen Daten können erst am 1. Dezember vorgelegt werden. Das Defizit wird natürlich durch die außerordentlich großen Ausgaben zur Bekämpfung der Revolution verursacht. Als Porfirio Diaz die Regierung niederlegte, waren im Staatsschatze ungefähr 62 Millionen an Ueberschüssen vorhanden; im Jahre 1912 betrugen diese noch 52 Millionen, und als die Regierung Maderos gestürzt wurde, waren im Staatsschatze nur noch 33 Millionen Pesos vorhanden, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß in den beiden letzten Ziffern die mittlerweile als Anleihen aufgenommenen Beträge eingeschlossen waren!

England und die Krise.

London, 4. Nov. Die englischen wie die amerikanischen Zeitungen drücken ihr Befremden darüber aus, daß Downing Street während der an Konfliktsstoffen reichen Zeit der mexikanischen Krise die englische Botschaft in Washington verwaist läßt. Der englische Botschafter Sir Cecil Spring-Rice ist nämlich von seinem Sommeraufenthalt in Dublin im Staate New-Hampshire noch immer nicht zu seiner Amtstätigkeit zurückgekehrt. Er litt im Sommer an Heufieber und später an einer Lebererkrankung. Der erste Sekretär der Botschaft ist gleichfalls von seinem Posten abwesend, und die übrigen englischen Diplomaten sind noch so kurz auf ihrem Posten, daß von ihnen eine befriedigende Leitung der Geschäfte kaum zu erwarten sein dürfte. Der Privatsekretär des englischen Staatssekretärs des Aeußern Sir William Tyrrell befindet sich zur Zeit in Amerika. Die englischen Blätter bringen ein Dementi der naheliegenden Annahme, daß er in Verbindung mit der lässigen Führung der Geschäfte seitens der englischen Botschaft nach Amerika gefahren sei, und wollen an einen Ferienausflug glauben machen. Es steht aber fest, daß Tyrrell mit dem solange auf Urlaub befindlichen englischen Botschafter in Boston konferiert hat, und daß infolge dieser

Feuilleton.

Sakuska.

Plauderei für Feinschmecker, die es sind und sein wollen.

Im Feuilleton des Blattes stand vor wenigen Tagen ein Artikel über „Hors d'oeuvre". — Ich zweifle nicht, daß mancher Leser bei der Lektüre mit der Zunge geschnalzt hat, — ob ihm das Wasser im Munde zusammenlief, lasse ich dahingestellt. Der Verfasser hat aber Unrecht, daß er den Gaumen der verehrten Leserinnen und Leser seines Artikels nicht noch mehr reizte, indem er seine kulinarisch-gastronomische Plauderei auch auf die russischen „Sakuski" ausdehnte. — Diese sind nicht weniger pikant als die hors d'oeuvre und verdienen wohl eine etwas eingehendere Betrachtung.

Was sind „Sakuski„? Eigentlich ist „Sakuski" eine Speise, die man nach einem Trunke Branntwein „nachißt"; der Russe versteht aber darunter jede Art von Vorspeise.

Bekanntlich liebt der Russe ein gutes Mahl sehr, weiß es zu schätzen und ist zudem außerordentlich gastfreundlich. — Speise und Trank bilden daher auch einen großen Posten im Budget einer russischen Familie, besonders in den Kreisen der Kaufleute. —

Dementsprechend sind auch die Zubisse (Sakuski) kolossal reichhaltig und verschieden. Man bekommt als „Sakuski" zu essen:

In erster Linie Fische aller Art: wie Heringe, Sardinen, Sardellen, Revaler Brätlinge, („Kilki"), geräucherten Lachs, gedörrten Störrücken, gedörrten Weißlachs; ferner gekochten und geräucherten Schinken, Würste, verschiedene Sorten Salat, wie Kartoffel-, Gurken-, Tomaten-, Rotrüben- und Selleriesalat, warme pikante Fleischgerichte usw. ferner Salzgurken, frische, grüne Gurken, (je nach der Jahreszeit), russische (gefüllte) Eier, Pilze, saures Kraut, kalten Braten, Butter, Pestreichen, Käse verschiedener Art und — last not least — Kaviar.

Der Kaviar, infolge seines Eiweißgehaltes eine sehr nahrhafte Speise, spielt bei der „Sakuska" mit die Hauptrolle, speziell in den beiden Haupt-Produktionsstätten am kaspischen Meer, in Astrachan und Baku, wo er verhältnismäßig sehr billig ist, und zwar ist man kernigen, gepreßten und heißen Kaviar.

Der geschätzte Leser wird schmunzelnd denken: „Das ist aber ne feine Sache, eine reichhaltige Speisekarte". Die noch geschätztere, schöne Leserin dagegen wird — in Deutschland zumal bei den teuren Lebensmitteln — die Hände zu sammenschlagen bei dem Gedanken, daß auch sie eventuell einmal für solch' eine Tafel zu sorgen haben könnte.

In Rußland ist nun die Sache halb so schlimm, da die Lebensmittel verhältnismäßig billig sind.

Die „Sakuska" spielt beim Essen in Rußland eine Hauptrolle. Da sie zum Teil aus schweren und sehr scharfen Speisen besteht, befeuchtet sie der Russe auch recht ordentlich, sei es mit „Wodka" russischer Branntwein, oder mit Kognak, Kümmel, „Rabinowka" usw.; sei es mit einem Glas starken Weines (Krim- od. kaukasischer Wein). „Wodka" wird aber am meisten getrunken. Je mehr, desto lieber und besser. Der Russe liebt beim Essen kein geziertes und zimperliches Wesen, Personen mit bescheidenem Appetit sind keine besonders gern gesehenen Tischgäste.

Ohne die starken Getränke wären die „Sakuski", wie auch die sonstigen schweren russischen Gerichte, auch nicht in dem Maße zu genießen, wie sie der Russe ja zu sich nimmt. Und es ist erstaunlich, was unser östlicher Nachbar in dieser Beziehung leisten kann. Ausländer, die, der einheimischen Sitte noch fremd, nach Rußland kommen und solche Essen mitmachen, sind meistens nach Einnahme der „Sakuska" schon so fertig, so satt, daß sie oft von dem übrigen Menu nichts mehr genießen können.

In den russischen Restaurants und Hotels, auch in allen Bahnhofs-Restaurationen, ist das Buffet der Ort, wo auf dem großen Buffettisch die hundert Platten mit den verschiedenen „Sakuski" aufgebaut sind. Bevor man seine bestellte Portion ißt, geht man gewöhnlich vorher ans Buffet, um wie die Deutsch-Russen zu sagen pflegen, „einen Schnaps zu machen". — In der Familie nimmt man die „Sakuska" gewöhnlich am allgemeinen Eßtisch ein, und nur bei größeren Einladungen oder bei festlichen Veranstaltungen werden sie an einem oder mehreren Tischen serviert, d. h. die „Sakuski" sind fertig aufgetragen, die Gäste bedienen sich jeweils selbst. Im Restaurant z. B. fragt der Kellner oftmals: „Wünschen Sie eine große oder kleine „Sakuska"? — je nach Wunsch des Gastes, ob er eine größere Auswahl wünscht oder nicht.

Nach dem „Sakuski" kommt beim Mittagessen die Suppe, dann das Suppenfleisch, der Braten usw. Der Reichhaltigkeit der Menus entsprechend, läßt sich der Russe im allgemeinen sehr viel Zeit zum Essen. Er dehnt die Mahlzeiten ziemlich lange aus, und liebt es zwischen den verschiedenen Gängen sich angelegentlich zu unterhalten und — welcher Schreck für deutsche Hausfrauen — zu rauchen. Ja, der Russe raucht während des Essens seine (oftmals mehrere) „papiros", es stört sich niemand daran. —

Wie der Leser sieht, gehört ein guter Magen dazu, um sich durch solch ein Diner oder Souper hindurchzuessen, so gut und schmackhaft sie auch sind. Wer nach Moskau kommt, kann sich wundern, mit welcher Eleganz gute Restaurants ausgestattet sind. Die Küchenzettel der besseren Restaurants weisen dort eine solche Auswahl auf, wie wir sie bei uns nur in den allerersten Restaurants treffen.

F. Bamberger.

MARCHIVUM

Unterredungen Sir Cecil Spring-Rice die Führung der Geschäfte in Washington mit Beginn der nächsten Woche wieder übernehmen wird.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, den 5. November 1913

Zur Frage des Arbeitswilligenschutzes.

Der Landesausschuß der Nationalliberalen Partei für Thüringen beschäftigte sich in seiner Herbsttagung am Sonntag in Arnstadt u. a. auch mit der Frage des Arbeitswilligenschutzes und kam nach langer und eingehender Beratung zu folgender Entschließung:

„Der Landesausschuß der Nationalliberalen Partei für Thüringen hält es für dringend erforderlich, daß im Interesse des gewerblichen Friedens und im Interesse der persönlichen Freiheit des einzelnen auf dem Wege der Reichsgesetzgebung, und zwar schon vor der Revision des Strafgesetzbuches, Vorschriften erlassen werden, die jedermann die Möglichkeit geben, jederzeit unbehelligt und frei seine Arbeitskraft zu verwerten, und die es verhindern, daß das vom Reiche gewährte Koalitionsrecht praktisch zu einem Koalitionszwang ausgebildet wird."

Die Entschließung soll der von der nationalliberalen Reichstagsfraktion zur Beratung der Frage eingesetzten Kommission übermittelt werden.

Zur gleichen Frage hat der Landesausschuß des Landesverbandes der Nationalliberalen Partei Nassaus am 2. November einstimmig beschlossen:

„Der Zwang, welcher bei den wirtschaftlichen Kämpfen der Gegenwart vielfach ausgeübt wird, der Boykott und die Ehrverletzung, die in den politischen, Organisations- und wirtschaftlichen Kämpfen immer häufiger als Waffe angedroht und gebraucht werden, sind unvereinbar mit der, jedem Staatsbürger durch die Verfassung zugesicherten persönlichen und politischen Freiheit, und schädigen in gefährlicher Weise das gesamte deutsche Wirtschaftsleben.

Der Landesausschuß ersucht daher, ohne selbst zu Einzelvorschlägen heute schon Stellung zu nehmen, die nationalliberale Reichstagsfraktion und die von ihr eingesetzte Kommission, auf Mittel und Wege bedacht zu sein, die den bisherigen gefährlichen und unwürdigen Zuständen entgegenwirken, ohne die unbedingt erforderliche Koalitionsfreiheit irgendwie anzutasten."

Aufwendungen für das Schulwesen.

Das neueste Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches enthält eine Uebersicht über die Aufwendungen im Deutschen Reiche für die öffentlichen Volksschulen und höheren Schulen. Nach den Erhebungen von 1911 betrugen die Aufwendungen für die Volksschulen im Deutschen Reiche 699 836 578 Mark, davon aus Staatsmitteln 216 819 963 Mark. Bei den Mittelschulen belaufen sich die Gesamtaufwendungen auf 30 566 591 Mk., davon aus Gemeindemitteln 15 084 286 Mk. Die höheren Lehranstalten erforderten insgesamt 177 158 679 Mark, davon wurden aus Gemeindemitteln 50 915 625 Mk. aufgebracht. Von den einzelnen Landesteilen Preußens hat die Rheinprovinz die höchsten Ausgaben für die Volksschulen, nämlich 75 467 294 Mk., davon 14 291 574 Mark aus Staatsmitteln. An zweiter Stelle steht Schlesien mit insgesamt 49 797 402 Mk., davon aus Staatsmitteln 18 911 498 Mk. Es folgt Westfalen mit 45 862 351 Mk., davon 9 041 212 Mk. aus Staatsmitteln, Brandenburg mit 41 591 497 Mk., davon 10 643 380 Mark aus Staatsmitteln, Hannover, Sachsen, Stadt Berlin, Hessen-Nassau, Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Posen, Pommern und Westpreußen. Die Gesamtaufwendungen für Volksschulen betrugen in Preußen 420 898 192 Mk., davon aus Staatsmitteln 127 334 291 Mk., in Bayern 61 989 110 Mk., davon aus Staatsmitteln 22 478 271 Mk., im Königreich Sachsen 59 925 845 Mk., davon aus Staatsmitteln 14 438 051 Mk., Es folgen Württemberg, Baden, Hamburg, Hessen, Mecklenburg, Schwerin, Braunschweig, Oldenburg, Bremen usw. Bei den Mittelschulen betrugen die Gesamtaufwendungen in Preußen 25 760 324 Mk., davon aus Gemeindemitteln 13 246 765 Mk. höheren Lehranstalten erforderten in Preußen einen Gesamtaufwand von 113 287 974 Mk., davon aus Gemeindemitteln 38 476 857 Mk., in Bayern 13 158 881 Mk., davon 1 385 106 Mark aus Gemeindemitteln, in Sachsen 11 318 735 M., davon aus Gemeindemitteln 3 387 488 M.

Eine russische Bedrohung der deutschen Landwirtschaft.

Seit einiger Zeit weilt, wie Berliner Blätter erfahren, ein russischer Landarbeiterkommissar in Berlin, dessen Aufgabe es sein soll, die Lage der russisch-polnischen Landarbeiter, die alljährlich zur Erntezeit nach Deutschland kommen, zu untersuchen und der russischen Regierung die Ergebnisse seiner Untersuchung mitzuteilen.

Der russische Kommissar, ein baltischer Gutsbesitzer, hat umfangreiche Erhebungen darüber angestellt, inwieweit die deutsche Landwirtschaft von den russischen Saisonarbeitern abhängig ist. Nach den bisherigen Feststellungen beträgt die Zahl der russischen Landarbeiter, die alljährlich in der deutschen Landwirtschaft Beschäftigung finden, etwa 225 000. Noch größer ist die Zahl der polnisch-ruthenischen Landarbeiter aus Galizien. Offiziell wird die Aufgabe des russischen Kommissars als Studienreise zur Erforschung der wirtschaftlichen Lage der russischen Arbeiter bezeichnet; tatsächlich will Herr v. Schulz feststellen, welche Folgen für die deutsche Landwirtschaft entstehen würden, wenn die russische Regierung künftighin den Erntearbeitern das Ueberschreiten der deutschen Grenze verböte. Die russische Regierung hat nämlich die ernstliche Absicht, diese Waffe gelegentlich der künftigen Handelsverträge zu verwenden, um bestimmte russische Forderungen durchzudrücken. In erster Linie will die russische Regierung die vollständige Beseitigung der Einfuhrscheine durchsetzen. Der Kommissar, der sich Herr v. Schulz nennt, hat nun die Aufgabe, seiner Regierung das Material in dieser Frage an die Hand zu geben, damit diese in der Lage ist, es bei den Handelsvertragsverhandlungen als Druckmittel zu benutzen.

Das Deutschtum im Ausland.

Die evangelischen Deutschen in Südbrasilien.

Von Jahr zu Jahr wächst in Südbrasilien die Zahl der deutschen evangelischen Gemeinden, die heute schon 250 beträgt. Eine vermehrte Einwanderung aus Deutschland und aus den deutschen Gebieten Rußlands hat in der letzten Zeit eingesetzt — gerade Industriearbeiter, die vom Lande stammen und sich aus der Fabrik wieder nach der eigenen Scholle sehnen, ziehen hinaus — andererseits kommen aus den alten Besiedlungen in Brasilien selbst, in denen das Land für die mit Kinderreichtum gesegneten Familien knapp zu werden beginnt, Schaaren junger tüchtiger Kolonisten in die neuen Ansiedlungsgebiete. Wo sie ihre Plantagen dem fruchtbaren Urwald abringen und ihre Häuser bauen, da ist auch dem evangelischen Deutschtum Neuland gewonnen, denn die Kolonisten im Urwald Brasiliens halten fest an der deutschen Muttersprache, an deutscher Sitte und Art, und auch am Glauben der Väter. Sie haben Jahrzehnte hindurch Not gelitten in geistlicher Hinsicht. Seit einem Menschenalter ist man in Deutschland auf sie aufmerksam geworden. Die deutsche Heimatkirche hat sich ihrer Mutterpflicht auch den in die Ferne gezogenen Kindern gegenüber erinnert. Kirchliche und staatliche Behörden und freie Vereine suchen Brasilien stets gebrauchen; sie werden in Brasilien zu helfen, auch in ihrer neuen Heimat evangelische Deutsche zu bleiben von Geschlecht zu Geschlecht. Die Aussendung der Geistlichen und Lehrer für die deutschen evangelischen Gemeinden in Südbrasilien, besonders Rio Grande do Sul wo allein 250 000 Deutsche wohnen, betreibt seit Jahren die Elberfelder „Evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika."

Wer Geld und Ehren sucht, der mag sie an anderem Orte suchen! Aber wenn jungen tüchtigen Männern die Gelegenheit geboten wird, einige Jahre auf wichtige Vorposten zu ziehen und dort in herrlicher Gegend auf interessantem, kirchlich wie national für Deutschland so wichtigem Arbeitsfelde zu wirken, so sollten sich doch wohl einige stets mit Freude bereit erklären, hinauszuziehen. Sie werden es nicht bereuen. Tüchtige, treue junge Theologen können wir in Brasilien stets gebrauchen; sie werden in Brasilien reichlich Gelegenheit haben, kirchliche und auch nationale Arbeit zu leisten, um dann später mit erweitertem Gesichtskreis und reich an Erfahrungen in die Heimat zurückzukehren. Wer in die Arbeit einzutreten bereit ist, der wende sich an P. Dedekind, Elberfeld, Am Waldschlößchen 32, den Geschäftsführer der „Evangelischen Gesellschaft", der ihm bereitwillig Auskunft erteilen wird.

Auch der Schule in Brasilien hat die „Evangelische Gesellschaft" in den letzten Jahren ihre besondere Fürsorge zugewandt. Im vorigen Jahre hat sie in Santa Cruz ein Deutsch-evangelisches Lehrerseminar für Südbrasilien gegründet, das sich bisher aufs beste entwickelt hat, und von dem reicher Segen für das evangelische Deutschtum Südbrasiliens zu erhoffen ist. Am 1. Oktober erhielt die Anstalt in dem Rektor Strohtmann, bisher in Blumenau, einen neuen Leiter. Natürlich sind durch die wachsende Fürsorge für Kirche und Schule in Brasilien die Lasten der „Evangelischen Gesellschaft" ganz gewaltig gewachsen, so daß sie, die auf freie Liebesgaben angewiesen ist, mit finanziellen Sorgen zu kämpfen hat. Die Arbeit darf aber nicht eingeschränkt werden, zumal auch die nordamerikanische Missionssynode, die fanatische Feindin des evangelischen Deutschtums in Südbrasilien eifrig am Werke ist. Für jede Unterstützung wird die „Evangelische Gesellschaft" dankbar sein. Die Entwicklung des evangelischen Deutschtums in Südbrasilien ist es jedenfalls wert, daß ihr in weitesten Kreisen lebhaftes Interesse entgegengebracht wird.

8. Generalversammlung der Zentralvereinigung für Handel und Gewerbe.

* **Berlin**, 3. Nov.

Auf der 8. Generalversammlung der Zentralvereinigung für Handel und Gewerbe sprach zunächst Hammann-Blankenese über den Gesetzentwurf über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Er wandte sich gegen die Bestimmung des neuen Gesetzentwurfs, die eine dreistündige Verkaufszeit am Sonntag festsetzt und das Zuendebedienen der Kunden bei Ladenschluß verbietet. Diese Bestimmung ist theoretisch unausführbar. Die Versammlung stimmte einer Resolution zu, in der lebhaft bedauert wird, daß die Vorschläge des Kleinhandels trotz aller dringenden Vorstellungen nicht berücksichtigt werden, und in der verlangt wird, daß auch am Sonntag in derselben Weise wie an Wochentagen dem Geschäftsmann eine Frist von 15 Minuten gewährt wird, um die Kunden zu Ende bedienen zu können.

Ueber Vorschläge zum Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb von 1909 referierte Handelskammersekretär Fechner-Kottbus. Er verlangte, daß in den § 7 Abs. 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb ein Zusatz eingeschoben werde, wonach die Einreichung eines zu genehmigenden Verzeichnisses der Verkaufsgegenstände bei Ausverkäufen erforderlich sein soll. Den Behörden soll das Recht der Genehmigung und Versagung des Ausverkaufs zustehen, die Konkursverkäufe und freiwilligen Versteigerungen der Auktionatoren sollen dem Wettbewerbsgesetz unterstellt werden. Die Ankündigung von Ausnahmetagen, Weißen Wochen, Billigen Tagen usw. sollen als Ausverkaufsankündigung gedacht werden.

Bürgermeister Schmidt-Luckenwalde behandelte in der Nachmittagssitzung den Autoverkehr der Warenhäuser der Großstädte nach den Vororten und den im weiteren Umkreis gelegenen Stadtbezirken. Die Geschäftsleute in jenen Orten werden erheblich geschädigt, während die Warenhäuser in dem Orte selbst nichts versteuern für die dort eingerichteten Vermittlungsstellen. Es ist daher zu fordern, daß bei der zu erwartenden Novelle zum Einkommensteuergesetz eine zeitgemäße Besteuerung dieser Geschäftsbetriebe eintritt. Es wird nicht eine Erhöhung der Besteuerung verlangt, sondern nur eine gerechte Verteilung, damit die Warenhäuser nicht nur am Sitz ihres Geschäfts den ganzen Betrag versteuern, sondern nach Maßgabe ihres Geschäftsumsatzes auch eine Steuer entrichten am Ort der Vermittlungsstellen. Es müßten die Vermittlungsstellen für den Automobilverkehr der Warenhäuser den Zweigniederlassungen gleichgestellt werden und eine Besteuerung auf Grund der Filialsteuer eintreten. Die Vereine sollten daher bei ihren Kommunalverwaltungen, Regierungen und Landtagen in diesem Sinne wirken. Diesem Antrag wurde ohne Debatte zugestimmt.

Generalsekretär Bergmann-Berlin sprach dann über gesetzliche Regelung des Zugaben- und Rabattwesens, durch das sich die Kleingewerbetreibenden besonders geschädigt fühlen, da im Laufe der Zeit sich erhebliche Auswüchse herausgebildet haben. Unter lebhafter Zustimmung teilte der Redner mit, daß entgegen dem Beschluß der Berliner Handelskammer der Deutsche Handelstag mit allen gegen vier Stimmen sich für eine gesetzliche Regelung ausgesprochen hat. Im Auftrage des Bundes der Handels- und Gewerbetreibenden Groß-Berlins schlägt der Redner einige Ergänzungen des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb vor. Nach längerer Besprechung stimmte die Versammlung den Vorschlägen zu.

* **Berlin**, 4. Nov.

Die Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe setzte am heutigen Dienstag ihre Verhandlungen fort. Zunächst beschäftigte sie sich mit der Frage der Abänderung des Warenhaussteuergesetzes. Die Versammlung nahm auf Antrag des Referenten folgenden Antrag an: „Die Versammlung beklagt lebhaft, daß die preußische Regierung dem Beschluß des Abgeordnetenhauses auf tunlichst baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Erhöhung der Warenhaussteuer und für die Verwendung der Warenhaussteuererträgnisse noch keine Rechnung getragen hat. Die Regierung hat durch diese Verzögerung und durch den unbegreiflichen Widerstand gegen die Aenderung des Gesetzes zu der auffälligen Vermehrung der Warenhäuser und damit zu einer weiteren schweren Schädigung des selbständigen Mittelstandes und zahlreicher Kommunen am meisten beigetragen. Der Vorstand wird beauftragt, bei der preußischen Regierung von neuem dringende Vorstellungen zu erheben." — Weiter wurden lebhafte Klagen zur Sprache gebracht über die Geschäftshandhabung der Spiritus-Zentrale, durch die sich die Kleinhändler beschwert fühlen. Bekanntlich ist durch Bundesratsverordnung freigestellt worden, den Brennspiritus auch in Mengen von weniger als einem Liter bis auf weiteres und unter bestimmten Bedingungen in den Handel zu bringen. Die Spiritus-Zentrale hat aber den Händlern die Ausführung dieser Verordnung verboten und der Vorstand der Zentral-Vereinigung ist daher wegen der den Kleinhändlern gemachten Schwierigkeiten bei der Spiritus-Zentrale vorstellig geworden. Der Direktor der Spiritus-Zentrale, Crauzer, legte den Standpunkt der Spiritus-Zentrale dar und erklärte, daß es sich lediglich um Beschwerden lokaler Art handle.

Es folgte dann der wichtigste Punkt der diesjährigen Tagesordnung, nämlich der Vortrag des Vorsitzenden des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, Bürgermeisters Dr. Eberle-Nossen, über die Frage: Welchen Zweck soll die

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Der Botschaftsbau von Washington.

Die Angelegenheit der Erbauung des deutschen Botschaftsgebäudes in Washington hat sich zu einer ernsten kunstpolitischen Frage ausgewachsen, deren Schlußwort wohl im Reichstage gesprochen werden wird, da dieser die zum Bau erforderlichen Gelder in Höhe von 2 Millionen Mark zu bewilligen hat. Bekanntlich war zur Erbauung des Gebäudes von der Reichsregierung ein freier Wettbewerb ausgeschrieben, der zahlreiche Eingänge — man spricht von 210 — zu verzeichnen hatte. Als Sieger aus der Konkurrenz wurde von den Preisrichtern schließlich der Charlottenburger Architekt Professor Bruno Möhring anerkannt. Wenn der Wettbewerb nun nicht eine leere Geste bleiben sollte, so hätte, so sollte man doch annehmen, auch dem Prof. Möhring der Auftrag erteilt werden sollen. Doch das ereignete sich nicht. Vielmehr genehmigte der Kaiser, so wurde berichtet, unter Außerachtlassung der Konkurrenz, Pläne des Geh. Baurats v. Ihne. Diese persönliche Entscheidung der allerhöchsten Stelle rief natürlich unter den beteiligten Kreisen große Erregung hervor. Die Proteste aus allen Architektenkreisen häufen sich. So beschloß u. a. die Ortsgruppe Hamburg des B. D. A., den Hauptvorstand des Bundes Deutscher Architekten aufzufordern, im Namen des gesamten Bundes gegen den seltsamen Ausgang des Wettbewerbes bei der Regierung den schärfsten Widerspruch einzulegen. Im weiteren Verlauf gab die Ortsgruppe Berlin des B. D. A. einmütig ihre Zustimmung zu einem Beschluß des gemeinsamen Architektenausschusses, eine öffentliche Versammlung der deutschen Architekten nach Berlin zu berufen zur Stellungnahme. Man solle mit dieser Kundgebung nicht warten, bis der Reichstag zu der Frage Stellung nehme, sondern die öffentliche Versammlung solle so schnell als möglich einberufen werden. — Die Vereinigung Berliner Architekten wird am 6. November zu der Frage ebenfalls Stellung nehmen.

Leoncavallos Operette durchgefallen.

Aus London wird uns berichtet: Leoncavallos neue Operette „Bist Du da"? die am Samstag im Prince of Wales-Theater ihre Uraufführung erlebte und dem Publikum als ein neues Kunstgenre, als „Revue-Operette" angekündigt wurde, verschaffte den Londonern die seit ungezählten Jahren nicht erlebte Sensation eines regelrechten Theaterskandals. Die Handlung — das Libretto stammt von de Courville — geht sehr lustig mit einer Satire auf den Betrieb in den Telephonämtern ein, im Mittelpunkt der Handlung steht ein junger Millionär, der sich als Telephonist verdingt, um nicht anders als die Damen vom Amte Privatgespräche zu belauschen; er verfolgt dabei den Zweck, die Minister zu belauschen und sich auf diesem Wege den Adelstitel zu verschaffen. Dabei entspinnt sich natürlich eine Liebesaffäre mit Eifersuchtsszenen. Der übermütige possenhafte erste Akt, von gefälliger Musik begleitet, wurde auch freundlich aufgenommen, aber der zweite, der letzte Akt, der in Nizza zur Karnevalszeit spielt, ließ, von einem hübschen „Rosenwalzer" abgesehen, die Stimmung des Publikums schnell abflauen, und als zum Schluß der Textdichter und Direktor auf der Bühne erschien, brach ein Sturm los, und der schüchternste Beifall wurde in einer Flut von Zischen erstickt. de Courville versuchte, eine Ansprache zu halten, aber als er dabei sein Bedauern ausdrückte, „das Publikum beleidigt zu haben, indem er ihm eine ganz neue Art von Unterhaltung geboten habe," war es mit der Langmut zu Ende, „Aufhören!" „Schweigen!" „Fort damit!" klang es von allen Seiten des Hauses, und trotzdem der Direktor immer wieder versuchte, zu Worte zu kommen, mußte er sich schließlich fügen und abtreten, ohne seinem Zorn oder Kummer Ausdruck verliehen zu haben.

Literatur.

Im Selbstverlage der feinsinnigen Karlsruher Komponistin Clara Faisst, ist kürzlich eine Meditation für Sopran, Geige und Orgel oder Klavier, ein geistliches Gesangsstück, erschienen, zu dem Pfarrer P. Klein, der Sohn des Verfassers der vielgelesenen Fröschweiler Chronik und ausgezeichnete Mannheimer Kanzelredner, der Autorin den schönen, großempfundenen Text geliehen hat. Es ist ein gebetartiger Anruf an den Gottessohn, der unser Herz erfüllen möge, voll feierlicher Inbrunst, aber auch voll freudiger Lebensbejahung, und aufs schönste deckt sich mit dem Gedicht die strophisch gegliederte kunstschwungvolle Musik, deren weitathmige Melodik durch eine höchst gewählte, stellenweise überraschende kühne und doch ungesuchte Harmonisierung noch eindringlicher ist. Gleich die Einleitung, welche die beiden Instrumente bestreiten, schlägt den emphatischen Grundton des Fis-dur-Andante-Satzes kraftvoll an und hinreißend wirkt die große, auch in bewegterem Zeitmaß sich ausdrückende Steigerung von den Worten hinweg: „Laß wachsen in mir Deines Lebens Gotteskeim" bis zu dem breit ausgeladenen Schluß des Gesanges und dem stillverklingenden Nachspiel, in welchem die sehr selbständig geführte Geige wie in himmlischer Verklärung ins hohe Cis hinaufsteigt. Den weihevollen Eindruck wird das edle Tongedicht mit Orgelbegleitung in der Kirche hervorbringen; aber auch mit Klavier im Konzertsaal oder als erbauliche Hausmusik kann es bei guter Wiedergabe seine erhebende Wirkung nicht verfehlen. A. Niggli-Zürich.

Kleine Mitteilungen.

Herbert Eulenberg hat sein von der Kritik etwas problematisch aufgenommenes Stück „Zeitwende" einer Umarbeitung unterzogen. Die beiden letzten Akte sind zu einem zusammengezogen. Die zweite Auflage der Buchausgabe des Stückes berücksichtigt diese Aenderungen bereits.

Von Edison wird aus Newyork, unter allem Vorbehalt, die Erkrankung an einer Nervenkrise gemeldet. Der greise Erfinder sollte in ein Sanatorium gebracht werden, weigert sich aber, dem Wunsch der Aerzte Folge zu leisten.

MARCHIVUM

Gemeinschaftsarbeit zwischen Industrie, Landwirtschaft und selbständigem Mittelstand haben? Durch seine Zersplitterung, so führte der Redner aus, sei der Mittelstand bisher ohnmächtig gewesen. Er könne nur Einfluß gewinnen, wenn er sich zu einer Kampforganisation ausgestaltet. (Lebh. Beifall.) Auch die Parteien, die ihm am nächsten stehen, haben die Sache des Mittelstandes niemals mit der Hingebung vertreten, mit der sie ihre eigenen Angelegenheiten behandeln. (Sehr richtig!) Wenn der Mittelstand nicht die Kraft findet, seine eigene Sache mit aller Macht zu vertreten, wie kann er dann von den Parteien und den Regierungen verlangen, daß sie seine Sache besser vertreten als er selbst! (Lebhafte Zustimmung.)

Das Elend des Mittelstandes besteht darin, daß er sich so lange von den Leuten mit der politischen Phrase an der Nase hat herumführen lassen. Wir sind aber der politischen Bevormundung müde und wir wollen uns von allen Parteien, welche es auch sein mögen, losmachen. Wir wollen uns selbst helfen. Wer uns von dem Bündnis der kartellierten Arbeitsgemeinschaft trennen will, ist unser Feind. Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott! — Vorsitzender Linke: Ich frage die Versammlung nach diesem Vortrag: Hat die Zentralvereinigung recht getan, daß sie sich dem Reichsdeutschen Mittelstandsverband angeschlossen hat? (Stürmische Zurufe: Jawohl!) Aus der Mitte der Versammlung wird der Antrag gestellt, von jeder Diskussion abzusehen. Hiergegen wendet sich ein anderer Redner und erhebt Einspruch. Es sei ungehörig, die Gegner mundtot zu machen. Gegen wenige Stimmen wird aber beschlossen, von einer Debatte Abstand zu nehmen.

Nach einem Referat von Neubacher-Cranz über die sogenannte Volksfürsorgeversicherung und den Mittelstand erklärt sich die Versammlung aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen für die Volksversicherung, die dringende und wichtige Aufgaben erfülle. Es wird beschlossen, mit allen Mitteln für die Verbreitung der auf nationaler Grundlage errichteten Versicherung zu wirken, da diese die größten Vorteile biete. Sodann tritt eine Mittagspause ein.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** den 5. November 1913.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem preußischen Major Bender, Abteilungs-Kommandeur im Torgauer Feldartillerie-Regiment Nr. 74, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Versetzt** wurde Justizaktuar Friedrich Dietz beim Amtsgericht Bühl zum Amtsgericht Tauberbischofsheim.

* **Ernannt** wurde Postinspektor Albert Martin aus Emmendingen zum Vize-Postdirektor beim Postamt Freiburg.

* **Belassen** wurden die Oberrevisoren Ludwig Schmitt beim Bezirksamt Pforzheim und Oskar Watzenegger beim Bezirksamt Mannheim auf ihren bisherigen Amtsstellen.

* **Kurs für Kaufleute bei der Handelshochschule.** In der Aula der Handelshochschule fand gestern abend der zweite Vortrag des Herrn Professor Dr. Altmann über die „Moderne Unternehmung statt, der sehr gut besucht war. Der Referent erörterte die Frage der öffentlichen Unternehmungen, das Wesen des Staates und sein Verhältnis zu den Unternehmungen. Darnach ist der Staat ein Sicherheitsproduzent, ein Produzent, von Kulturgütern und wirtschaftlichen Wohlfahrtseinrichtungen, die in gewissen Institutionen ohne jegliche Parteirichtung und mit wirtschaftlich einwandfreien Verwaltungen Ausdruck finden. Der Staat ist in der Lage, drei verschiedene Arten von Leistungen zu vollbringen und zwar solche mit unentgeltlicher Tätigkeit wie beim Straßen-, Museumbau etc., solche, wo er sich nur einen Teil des Aufwandes zahlen läßt und die eigentlichen wirtschaftlichen Unternehmungen, die organisiert sind, wie das Privatunternehmen, wo Leistung und Gegenleistung einander gegenüberstehen und als Erwerbsanstalten zu betrachten sind. In Deutschland ist besonders nach dem Jahre 1870 das Verlangen nach Verstaatlichung bei Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung zum Ausdruck gekommen, wodurch die preußische Staatseisenbahn zum größten öffentlichen Unternehmen der Welt geworden ist. Diejenigen Tätigkeiten, bei denen die Privattätigkeit nicht ausreicht, müssen an den Staat übergeben. Oft ist die Verstaatlichung ein Akt der Selbsthilfe, die bei der übermäßigen Ausdehnung des Monopolismus erforderlich ist. Bei der Verstaatlichung der Unternehmungen sind drei Punkte zu beachten: 1. ob politische Folgen durch Bureaukratisierung und Versorgung der Angestellten entstehen; 2. die Unternehmungsform unter dem Gesichtspunkte der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und die damit zusammenhängende Kapitalbeschaffung; 3. die gemischten Unternehmungen, wo der Staat gegen kapitalistische Uebergriffe sich einen Weg bahnt. Was die Größen der Unternehmungen anbelangt, so ist das Ausdehnungsverhältnis bestimmt. Der Großbetrieb und hauptsächlich die Neigung zum Groß-Unternehmen sind charakteristisch im deutschen Gewerbe. Die Ausdehnung der Kapitalkräfte veranlaßte, daß gleichartige und ungleichartige Betriebe sich zur gemeinsamen Produktion zusammengetan haben. Durch die Entwicklung des Großbetriebes hat eine gesellschaftliche Verschiebung stattgefunden. Die Bevölkerung sieht ganz anders aus, als vor 10 und 20 Jahren. Ein Verschwinden des Kleinbetriebes ist zu konstatieren. Aus den statistischen Angaben geht klar und deutlich hervor, welche große Rolle die 536 Riesenbetriebe Deutschlands spielen. Als Beispiel sei die Firma Krupp in Essen erwähnt, die 70 000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt und 242 000 Menschen von sich abhängig macht, was der Bevölkerungszahl einer angehenden Großstadt gleichkommt. Eine weitere Folge der Großbetriebe ist die veränderte soziale Gliederung der Bevölkerung, nach welcher die Zahl der Selbständigen gegenüber der Zahl der Angestellten außerordentlich zurückgegangen sind. Unsere Sozialverfassung verschärft die wirtschaftlichen Gegensätze, der Großbetrieb dagegen schafft durch organisatorische Verbesserungen manchen Ausgleich. Er bewirkt aber auch Organisationen auf Seiten der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, die immer mehr auswachsen, einen bewaffneten Frieden bedeuten und sozialen Frieden gewährleisten. Der Redner betonte, daß die Kapitalausdehnung noch nicht ihre größte Dehnungsfähigkeit erreicht habe und die Ansammlung von Kapital und Menschen in Zukunft in noch größerem Maße stattfinden werde. Er berührte zum Schlusse seiner äußerst interessanten Ausführungen die Frage, ob der Staat durch Maßnahmen Wirkungen ausüben kann auf Kartelle, die im Interesse der sozialen Entwicklung liegen. Der dritte Vortrag findet am Dienstag den 11. November, abends 9 Uhr, statt, wobei Herr Prof. Dr. Niklisch über „Zölle und Kartelle" sprechen wird.

* **Handels-Hochschul-Abende.** Samstag, den 8. November, abends 7½ Uhr pünktlich, beginnt in der Aula der Handels-Hochschule die Reihe von Vorträgen, die den Winter über in der Regel Samstags (nur im Januar Donnerstags) stattfinden sollen. Die Namen der hervorragenden Männer, die an den Handels-Hochschul-Abenden über historische, wirtschaftliche, geographische, kulturelle und pädagogische Fragen sprechen werden, bürgen dafür, daß die Handels-Hochschule mit ihrer neuen Veranstaltung ihre Absicht erfüllen kann, auch weiteren Kreisen der Bürgerschaft allgemein bildende Vorträge zu vermitteln. Es sind Gegenwartsprobleme, die an diesen Abenden zur Diskussion stehen, und als Gegenwartsproblem erscheint es auch, wenn in diesem, der Säkularerinnerung geweihten von ernsten Fragen erfüllten Jahre, ein Berufener das Zeitalter der Erhebung von 1813/15 behandelt. Mit besonderer Genugtuung kann es begrüßt werden, daß es gelungen ist, den ausgezeichneten Freiburger Historiker Geh. Hofrat Prof. Dr. Meinecke für die beiden ersten Vorträge zu gewinnen. Das Thema lautet: „Nationalerhebung, Politik und Kriegsführung de Befreiungsjahre 1813/15. Meinecke hat sich durch seine Schriften zur deutschen Geschichte solchen Namen erworben, daß der Wunsch, ihn über ein Thema, wie das genannte, sprechen zu hören, sicher außerordentlich groß sein wird. Da die Aula der Handels-Hochschule nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Besuchern fassen kann, so empfiehlt es sich, die Karten zu diesen Vorträgen möglichst zeitig zu lösen. Uebertragbare Karten, die zum Besuche sämtlicher Vorträge berechtigen, werden zum Preise von 5 Mk. an verschiedenen Stellen abgegeben. Karten zu den einzelnen Vorträgen zum Preise von 1 Mk. gibt es nur an der Abendkasse im Hochschulgebäude A 4, 1. Das ausführliche Programm für sämtliche Vorträge ist unentgeltlich in den Buchhandlungen und beim Sekretariat der Handels-Hochschule zu haben.

* **Kaufmännischer Verein.** „Der Lobgesang des Lebens" lautet das Thema, des am morgigen Donnerstag stattfindenden Vortrags mit dem Untertitel: „Die Lebensbejahung in der Dichtung unserer Zeit". Der Redner, Willrath Dreesen aus Hersel bei Bonn, welcher mit seinem Roman „Ebba Hüsing" und seinen friesischen Balladen das Interesse aller literarischen Kreise erweckt hat und den der Kunstwart in einer eingehenden Besprechung einen unserer vielversprechendsten jungen Dichter nennt, wird insbesondere Rich. Dehmel und Emil Verhaeren in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellen. Herrn Dreesen geht sowohl als Redner wie als Rezitator ein guter Ruf voraus. Der Vortrag findet im Bernhardushof statt.

* **Volksbibliothek,** N 2, 3. Die Inanspruchnahme der Volksbibliothek im Monat Oktober war recht erfreulich; wurden doch 18 754 Bücher nach Hause entliehen und 139 Personen als neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Die zahlreich vorhandenen poetischen und wissenschaftlichen Werke, welche die Befreiungskriege zur Darstellung bringen, erfreuten sich der denkbar besten Aufnahme seitens der Entleiher.

* **Die Gruppe Städtebau, Siedelungswesen und Wohnwesen der Internationalen Baufach-Ausstellung als Wandermuseum.** Auf der Internationalen Baufach-Ausstellung ist der Kgl. Sächs. Staatspreis dem Regierungsbaumeister a. D. Gustav Langen, wissenschaftlichen Leiter der Gruppe Städtebau, Siedelungswesen und Wohnwesen, in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des modernen Städtebaues verliehen worden. Die Ausstellungsgruppe wird auf vielfachen Wunsch auch nach Schluß der Internationalen Baufach-Ausstellung in ihrer Gesamtheit erhalten bleiben und als Wandermuseum durch die verschiedensten Städte des In- und Auslandes unter Leitung des Herrn Langen reisen. Die erste Stadt, welche sich zur Uebernahme der Wanderausstellung entschlossen hat, ist Karlsruhe. Andere süddeutsche Städte werden folgen. Zur Förderung des Wandermuseums hat sich unter dem Vorsitz des Herrn Ministerialdirektors Dr. Freund im Ministerium des Innern, Berlin, ein Förderungsausschuß gebildet, dem u. a. auch der badische Minister des Innern, Freiherr v. Bodman, Graf Posadowsky-Wehner, eine Anzahl hoher Staatsbeamten, Oberbürgermeister verschiedener Städte und Vertreter der Wissenschaft angeschlossen haben. Die ersten Vorbereitungsarbeiten für das Wandermuseum sind durch die Unterstützung preußischer Ministerien ermöglicht worden.

* **Einen großen Erfolg** erzielte die hiesige Privat-Handelsschule „Schüritz", N 4, 17, bei einem am 28. September von der Smith Premier Schreibmaschinen-Gesellschaft in Berlin für ganz Deutschland ausgeschriebenen Schreibmaschinen-Wettschreiben, bei welchem ca. 3000 Mark Geldpreise ausgesetzt waren. Geschrieben wurde in fast allen Schulen, die den Schreibmaschinenunterricht nach dem „Smith Premier Tastsystem" erteilen. Von der Handelsschule „Schüritz" bewarben sich 5 Schülerinnen im Alter von 16 Jahren. Es wurde, nachdem die Zulassungsprüfung (bei dieser mußte eine Seite mit verbundenen Augen nach Diktat geschrieben werden bei höchstens 5 Fehlern) bestanden war, eine Stunde lang unter Kontrolle des Herrn Stadtsekretärs Hiller, des Vertreters der Smith Premier Schreibmaschinen-Gesellschaft, und des Herrn Direktors Schüritz ein den Bewerberinnen völlig unbekannter Text abgeschrieben. Es leisteten: Fräulein Hilda Rühle 14 721 Anschläge (2. Preis M. 300), Fräulein Elisabeth Kloß 14 896 Anschläge (4. Preis M. 225), Fräulein Lydia Konrad 14 111 Anschläge (50 M.), Fräulein Hedwig Menue 14 018 Anschläge (50 M.), Fräulein Elisabeth Pfister 13 697 Anschläge (30. M.). Wenn man nun in Betracht zieht, daß die Schreiberinnen noch sehr jung, erst vor kurzer Zeit aus der Handelsschule „Schüritz" entlassen und als Stenotypistinnen in hiesigen Geschäften tätig sind, also keine Zeit hatten, sich für das Wettschreiben zu trainieren, so können wir umsomehr Herrn Schüritz zu diesen erzielten Leistungen beglückwünschen.

* **Wissenschaftlich-praktischer Kursus zum Studium der Alkoholfrage für Südwestdeutschland vom 1.—4. Januar 1913 in Mannheim.** Welche Bedeutung der schon vor einiger Zeit durch uns angekündigte obige Kursus für ganz Südwestdeutschland hat, geht wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß jetzt auch Se. Exzellenz der Herr Minister des Innern, Freiherr Dr. v. Bodman das Protektorat über den Kurs übernommen hat. Vertreter aller Behörden, Staat und Stadt, Kirchen, Schulen, Vereine usw. haben den Kurs schon auf das lebhafteste begrüßt. In der Tat ist die Alkoholfrage in den letzten Jahren derart in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten als eine Frage, die mit allen volkswirtschaftlichen und sozialen Problemen der Gegenwart — Wohnungsfrage, Arbeiterfrage, Ernährungsfrage, Sittlichkeits-, Volksgesundheits-, Bildungs-, Erziehungsbestrebungen und ähnl. — im engsten Zusammenhang steht, daß es an der Zeit scheint, auch bei uns durch kundige Autoritäten die einschlägigen Probleme rein wissenschaftlich behandeln zu lassen. Wie wir vernehmen, ist der Aufbau des Kursus derart, daß das Unternehmen in gleicher Weise von allen am Volkswohl interessierten Kreisen, ohne Unterschied der Konfession, Parteirichtung oder praktischen Stellung zur Alkoholfrage, getragen wird. Anfragen über den Kurs sind zu richten an die Geschäftsstelle: Mannheim, Max-Josefstraße 37.

* **Die Heilsarmee** hat in Süddeutschland einen neuen Führer erhalten, der für das Tätigkeitsfeld der Armee in Baden, Württemberg und Hessen das Oberkommando führt. Am kommenden Freitag abend wird derselbe im hiesigen Saale der Heilsarmee — Q 7, 6 — eine öffentliche Willkommensversammlung erhalten, zu der, wie man uns schreibt, jeder freien Zutritt hat. Major Stankuweit hat bereits eine lange Reihe von Dienstjahren in der Heilsarmee hinter sich und zählt zu den tüchtigsten Führern der Heilsarmee in Deutschland. Er ist von Geburt ein Ostpreuße und hat zuletzt die verschiedenen Stationen in der Rheinprovinz geleitet.

* **Die allbekannte Firma Gebr. Schwabenland,** Hoflieferanten hier, Spezialhaus in Hotel- und Anstalts-Küchen sowie Maschinen-Anlagen, lieferte, wie wir erfahren, die komplette Küchen-Einrichtung der neuen Bahnhofs-Restaurationen in Basel und Karlsruhe. Der größte Teil der Küchenarbeit wird durch elektrisch getriebene Küchenhilfsmaschinen geleistet, welche in hygienischer und auch ökonomischer Beziehung das zur Zeit Zweckmäßigste darstellen. Der hygienische Fortschritt ist jedenfalls sehr zu begrüßen. Besondere Erwähnung verdienen auch die Silberpolier-Anlagen, die für beide Bahnhöfe mitgeliefert wurden. Diese Maschinen leisten inbezug auf die Reinigung des Tafelgeschirrs Erstaunliches. Moderne Hotels und Restaurants gehen mehr und mehr zu dieser Reinigung über, weil die Hygiene es verlangt. Die Firma Gebr. Schwabenland unterhält zur besseren Bedienung ihres großen Kundenkreises in Köln, Berlin, Wien, Zürich, Genua und Frankfurt a. Main eigene Filialen, außerdem noch Niederlassungen und Musterlager in Hamburg, Brüssel, Nizza, Paris, gewiß ein Zeichen ihrer internationalen Bedeutung.

Vereinsnachrichten.

* **Kriegerverein Mannheim.** Am Sonntag, den 26. Oktober, fand auf dem Militärschießstand im Käfertalerwalde das Schluß- und Preisschießen des Kriegervereins statt. Trotz der schlechten Witterung entwickelte sich ein fröhliches Treiben und sehr viele Mitglieder beteiligten sich bei dem Schießen. Von Gönnern und Freunden des Vereins waren zahlreiche Preise gestiftet worden. Als bester Schütze, welcher den Preis Sr. Durchlaucht des Prinzen von Isenburg errang, wurde Herr Kamerad Reinmuth nominiert. Mit Stolz trug er diesen Preis, eine sehr hübsche Standuhr, mit nach

Zum 60. Geburtstag Michel Kochs.

„Der ist in tiefster Seele treu,
Der so die Heimat liebt."
Fontane.

Ja, ein Treuer feiert morgen seinen 60. Geburtstag, der zugleich ein Ehrentag für ihn und uns ist — ein Treuer, weil er dem Kreise, aus dem er hervorgegangen, durch keinerlei Verlockungen abspenstig zu machen und in ihm heute noch mit freudiger Kraft tätig war, ohne sich jedoch durch irgendwelche enge Grenzen beschränken zu lassen. Weithin vermag seine Kunst zu wirken, an anderer Stelle ist dies schon gewürdigt, aber was Michel Koch speziell seinem Wirkungskreis selbst ist, das sei hier noch zu dem morgigen Tage, den er bei uns feiert, einer kurzen besonderen Betrachtung unterzogen.

Der Kreis, aus dem Michel Koch stammt, ist bekanntlich der Kreis Mannheim. Mannheim ist ja die Hauptstadt dieses Kreises. Unsere Neckarebene hat in dem Geburtsort des Meisters, in Edingen, einen ganz eigenen, heimatlichen Reiz. Es ist ein stiller Landstrich idyllischer Schönheit, von dem sich in der Ferne die Kette des Odenwaldes schön entfaltet.

Hier konnte der Künstler schon von Kindheit an mit einer idyllischen Natur träumen, er konnte heimatliche Schönheit in intimer, vom internationalen Fremdenstrom noch nicht berührter Art genießen und sein Blick konnte hinüberschweifen in das Land der Romantik nach der Burg des Grafen Wetter von Strahl und des Käthchen von Heilbronn, die diese Landschaft auf einem Hügel des Odenwaldes bekrönt. Eine Kindheit in solcher Ruhe und reiner Natur verbracht, konnte der Treue tiefe Wurzeln schlagen lassen. Und als der Künstler sich in das lebhafte Treiben der Hauptstadt seines Kreises (Mannheim) warf, auch am bewegten Handel teilnahm und dem Gotte Merkur seinen Tribut zollte, leuchtete doch in seiner Seele die idyllische Welt seiner Jugend nach. Und das schöne Heimatsbild war auch dann nicht zu erlöschen, als ihn der Trubel von Paris umtoste, wohin er sich, als er den entscheidenden Schritt zur Malerei gemacht, zu wichtigem Kunststudium begeben hatte. Ebensowenig fesselte ihn München — er sah in Mannheim, dessen große künstlerische Traditionen er bei Zeiten verstanden hatte, einen Wirkungskreis, der ganz seinem Empfinden entsprach, und wo er die Wurzeln seiner Kraft liegen glaubte.

Auch später, als ihm von dem bekannten Philanthropen Nathan Strauß der Antrag gemacht wurde, mit nach Newyork zu gehen und vor allem als Porträtist unter besten Garantien ehrenvollster Aufträge dort zu wirken, bewahrte er sich die Treue seiner Heimat, Großes für sie selbst erhoffend und ihr seine ganze Kraft weihend. Nun sahen wir auf sein Schaffen bis zum heutigen Tage zurück, wir, denen er sein Leben gewidmet hat. Koch war einer der Ersten, der zur Aufwärtsbewegung des neuesten Kunstschaffens unserer Stadt beitrug. Eine Reihe seiner Werke sind mit unserer Stadt und der Gegend ihrer Lage innig verbunden. Als der Künstler von Paris zurückkam und sich in seinen, brillanten Farben erging, da war es die elegante Damenwelt Mannheims, die er mit dem Pastellstift verewigte, und damit einen reizvollen Einblick in das gesellschaftliche Leben Mannheims für immer gewährend. Seine glänzenden Erfolge dieser Bilder auch in München auf den großen internationalen Ausstellungen ließen ihn aber die weltabgewandte idyllische Natur seiner Heimat nicht vergessen. Nur noch tiefer empfand er den landschaftlichen Wert der heimischen Gegend, die Ebenen des Neckars mit ihren schönen Fernsichten und blumigen Ufern. Erfüllt von sonnigem Licht und freier Luft wandte sich seine Kunst dieser Natur zu und mit seinen Landschaften solcher Art betonte er den Wert einer Gegend, die bisher nur wenig verstanden wurde. Aus dieser Landschaft stammt — was noch wenig bekannt ist — auch die Familie eines hervorragenden heimischen Dichters, die Familie Gött. Dem großen Sohne dieser Familie, dem Dichter Emil Gött, den gerade jetzt wieder Paul Schlenther in seinem neuen umfangreichen Buche über Friedrich Nietzsche besonders gewürdigt, hat Michel Koch ein ebenso künstlerisch, wie historisch wertvolles Bildnis gewidmet. Kerniges Bauerntum hat seiner Kunst immer wieder neue Kraft gegeben und dadurch gewann Koch auch ein inniges Verhältnis zur altdeutschen Kunst. Ganz unwillkürlich entstand dies, als Koch sich die Darstellung der Blumen vornahm.

Da brach das Sinnen und Träumen seiner Jugend von neuem durch und die Blume wurde ihm zum farbigen Abglanz und zum Symbol der Schönheit des Lebens selbst. Durch den stilgroßen Aufbau der Linien bei wildester Bewegtheit hob Koch das Blumenstück in eine neue, hohe Sphäre, die an die Art unserer altdeutschen Meister anklingt und moderne Kunst wieder und mit der alten über Jahrhunderte weg verbindet. So sehen wir Koch auch hier als echten deutschen Künstler mit unserer heimatlichen Gegend vereinigt. Gerade auch die Blume hat ihn uns treu erhalten. In letzter Zeit aber schuf der Künstler auch einige Bilder aus der unmittelbarsten Stadtumgebung Mannheims, das rasch bekannt gewordene Gemälde der Reißinsel, ein Gedicht geheimnisvoller wilder Naturschönheit, und mehrere Rheinlandschaften charakteristischer Art.

So sehen wir den Künstler in seiner Position als den Unseren. Viel und Wertvolles hat er uns geschenkt, uns gefeiert nach außenhin und im Innern uns gestärkt in der Hochschätzung dessen, was uns umgibt. Sei er von uns deshalb heute an seinem 60. Geburtstage von Herzen gefeiert, aber nicht durch geräuschvolle Festlichkeit, sondern durch das stille dankbare Empfinden des wahren Wortes einer Kunst, die um Treue und Heimat ein schönes Band geschlungen hat.

Max Oeser.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Heidelberger Stadttheater.

Aus Heidelberg wird uns geschrieben: Bei besetztem Hause ging gestern Schultzlers Professor Bernhardi zum ersten Male in Szene. — Die ersten Akte ließen in ihrem schleppenden politischen Gesprächen ein Fiasko des Stückes erwarten. Der Beifall war kau und galt wohl hauptsächlich den Darstellern. Dann aber hob sich die Stimmung. Der

MARCHIVUM

Hause. Die übrigen guten Schützen sind der Reihenfolge nach die Kameraden Kreuzer, Dr. Reiner, Voges, Weiler, Kaiser und Schmidt, die ebenfalls recht wertvolle Preise davontrugen.

* **Der Internationale Guttemplerorden** (Loge „Neue Welt" veranstaltet heute Mittwoch, abends 8½ Uhr einen offenen Vortragsabend. Herr Berufsfürsorger Stahl wird einen Vortrag halten über das Thema „Der Weg zur wahren Lebensfreude". An den Vortrag wird sich eine Besprechung allgemein-sozialer Art anschließen. Der Eintritt ist frei und ein Besuch aus sozialen Gründen sehr zu empfehlen.

* **Arbeiter-Fortbildungsverein E. V.** Die am verflossenen Sonntag im neu renovierten Saale der Liedertafel abgehaltene Abendunterhaltung mit Tanz nahm bei zahlreichem Besuch einen äußerst schönen Verlauf. Stimmungsvoll eingeleitet wurde der Abend mit dem Chor „Die Sabbatfeier" von Abt durch die Gesangsabteilung unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Math. Binder, dem sich noch weitere Chöre anschlossen. Es folgten zwei Bariton-Soli: „Die Uhr" von Loewe und „Das waren meine schönsten Tage" von Radomski durch Herrn Robert Frank, während sich Frau Uhl mit 2 Abtliedern „Aus der Jugendzeit" und „Flieg auf Frau Schwalbe", bestens einführte. Die Dame verfügt über einen sehr wohlklingenden, ansprechenden Mezzo-Sopran. Die Darbietungen fanden lebhaften Beifall, sodaß eine Dreingabe erfolgen mußte. In den Herren Fritz Appel und Anton Kunz besitzt der Verein zwei vorzügliche Humoristen, die bald Stimmung hereinbrachten. Nicht minder gut waren die Wiedergabe der komischen Szenen „Ein fideles Kleeblatt" von Hartmann und „Ein bemoosted Haupt" von Hetzze, sowie der Einakter „Wer hat gewonnen" von Strakosch durch die Damen Fräulein Mayer und Weller und die Herren Dingeldein, Gustav u. Rob. Frank, Fleig, Müller. Im Laufe des Abends konnte der 1. Vorsitzende drei Mitgliedern das Ehrendiplom für 25jährige Mitgliedschaft überreichen und zwar den Herren Adolf Burger, Carl Gottmann und Peter Steinmann. Herzlichen Dank sprach er ihnen für ihre treue Anhänglichkeit aus und ermahnte die Jungen, dieses Beispiel nachzuahmen. — Auf Montag, den 10. November ist Herr Afrikaforscher Aug. Einwald aus Wiesbaden zu dem Lichtbildervortrag „Rund um Afrika, ein Gang durch unsere Kolonien" gewonnen, auf den wir heute schon hinweisen möchten. Der Vortrag findet im großen Saale des Rodensteiner Hofs und ist öffentlich. Es sind also auch Nichtmitglieder bei freiem Eintritt willkommen.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Beleuchtung der Straße um den Friedrichsplatz

läßt für eine moderne Großstadt viel zu wünschen übrig. Kommt man aus der prachtvoll erleuchteten Bahnhofs- oder Heidelbergerstraße an den Friedrichsplatz, so sieht es bezüglich der „Helle" sehr trübselig aus. Mancher hat keine Ahnung, daß sich hinter dem mächtigen Platz mit seinem grandiosen Wasserturm noch ein Stadtteil befindet. Aber auch die vielen Passanten dieser Straße, die Besitzer der Arkadenhäuser, die seiner Zeit mit erheblichen Opfern gebaut worden sind, sowie die Inhaber der an dem Platz befindlichen Restaurants, Läden etc. haben ein Recht darauf, in Bezug auf eine bessere Beleuchtung der Straßen von der Stadtverwaltung nicht so stiefmütterlich behandelt zu werden, wie dies bisher geschehen ist. Der Ruf nach „Bogenlampen" ist deshalb hier ebenso angebracht als zeitgemäß. B.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Sensationelle Verhaftung. Durch die Gendarmerie in Rheingönnheim wurde heute vormittag in den Giulinwerken der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Medel verhaftet, der dringend verdächtig ist, den Raubmord an dem Holzhändler Lechner in dem Eisenbahnabteil des Zuges von Frankfurt a. M. nach Darmstadt verübt zu haben. Näheres fehlt noch.**

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 4. Nov. Ein frecher Straßenraub wurde gestern in der Seminarstraße verübt. Einer älteren Dame wurde von einem Burschen, der sich an sie drängte, das Handtäschchen entrissen, in dem sich über 1000 Mark Bargeld und ein Sparkassenbuch mit einem Guthaben von 5000 Mark befanden. Der Täter hatte die Dame beobachtet, wie sie auf der Kreditbank einen größeren Betrag erhob und war ihr bis in die Seminarstraße gefolgt, um dort den Diebstahl auszuführen. Der Dieb sollte sich seines Raubes aber nicht lange erfreuen. Er war während der Verübung der Tat von einem Fuhrmann beobachtet worden, der sein Signalement dem Wachtmeister der Kriminalpolizei mitteilte. Diesem gelang es, den Dieb auf dem Hauptbahnhof zu überraschen, als er gerade im Begriff stand, die gestohlene Tasche mit dem Sparkassenbuch in den Abort zu werfen. Er wurde festgenommen und sieht nunmehr im Amtsgefängnis seiner Bestrafung entgegen. Das gestohlene Geld wurde noch in seinem Besitz gefunden und der Eigentümerin zurückgegeben. Der Dieb ist der 22 Jahre alte Seidenfärber Hans Reinert aus Basel, zur Zeit in Schwetzingen wohnhaft. Er scheint ein „schwerer Junge" zu sein, der in Gemeinschaft mit einigen Komplizen eine ganze Reihe ähnlicher Raubanfälle und Diebstähle begangen hat; denn bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man eine Anzahl Gegenstände, die nur von derartigen Diebstählen herzurühren scheinen. Den Komplizen des Verhafteten ist man eifrig auf der Spur. — Die Genesung unseres erkrankten Oberbürgermeisters schreitet nur langsam, aber doch stetig vorwärts.

* Karlsruhe, 4. Nov. Zu den Veruntreuungen des Rechtsanwalts Dr. Lorenz wird aus Neustadt i. Schw. berichtet: Aus dem Vermächtnis des Professors Schurth entfallen auf die hiesige Realschule 80 000 M., auf die Volks- u. Gewerbeschule 5000 M. Von diesen 85 000 M. besitzt die Stadtgemeinde bereits 39 000 M. in Wertpapieren (Nennwert). Wie groß der Ausfall auf die restlichen 46 000 M. sein wird, kann noch nicht gesagt werden. Nach Rückkehr des Bürgermeister Schork, der sich in dieser Angelegenheit nach Karlsruhe begeben hat, wird jedenfalls näheres bekannt werden. Von einem großen Verluste wird sehr wahrscheinlich auch das Städtische Krankenhaus in Neustadt betroffen, für das ein Vermächtnis von ungefähr 20 000 M. vorgesehen war. Außerdem werden die verschiedenen Verwandten des Verstorbenen, die mit Legaten bedacht waren, schwer geschädigt. Die der Stadtgemeinde von Prof. Schurth zugefallenen Grundstücke i. W. von etwa 30 000 M. werden natürlich durch die Veruntreuung nicht betroffen. Gegen Rechtsanwalt Dr. Lorenz, den Professor Schurth als seinen Freund zum Testamentsvollstrecker bestimmt hatte, ist Haftbefehl erlassen.

)(Karlsruhe, 4. Nov. In einem Hause der Südweststadt erschoß sich heute vormittag infolge finanzieller Schwierigkeiten ein etwa 40 Jahre alter verheirateter Kaufmann von hier.

)(Dürrn, 4. Nov. Heute morgen ertönte Feuerlärm. 3 Scheunen mitten im Dorf standen in Brand; die Doppelscheuer des Goldarbeiters Karl Beck und Friedrich Hascher Witwe, ferner die Scheuer des Landwirts Gottlieb Schlegel. Die Scheuern waren voll gefüllt und brannten vollständig herunter. Doch konnte die Feuerwehr das Uebergreifen des Feuers auf danebenstehende Scheuern verhüten. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf 15—20 000 M. geschätzt und ist nur zum geringsten Teil durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist unbekannt. Bemerkt wurde das Feuer erst, als alle drei Scheuern in Flammen standen.

* Forbach, 4. Nov. Gestern abend brannte das große Sägewerk von Karl Hornberger „zum Hirsch" in Schönegrund (Obermurgtal) vollständig nieder. Die Entstehungsursache wird in der Nachlässigkeit eines Arbeiters vermutet, der in einem Nebenraum eine Laterne anzündete. Der Schaden ist sehr bedeutend, das Werk war eines der besteingerichteten des Murgtales.

)(Lahr, 4. November. Der Mensch, der schon monatelang auf dem Wege nach Friesenheim Frauen und Mädchen in unerhörter Weise belästigte, ist nun ermittelt worden. Es ist ein hier wohnhafter, 36 Jahre alter, verheirateter Hausbursche. Er hat sein Vergehen eingestanden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Bad Dürkheim, 4. Nov. Der Stadtrat beschloß den Ankauf der Anteilscheine des Bad- und Salinenvereins, um den Badebetrieb in eigene Regie übernehmen zu können.

☞ Darmstadt, 3. Nov. Zu der schon kurz gemeldeten Nachricht über den Tod des 38 Jahre alten Obsthändlers Nikolaus Blatt in Rimbach erfahren wir, daß Blatt mit dem Vater des Landwirtes Wilh. Mader, mit dem er schon lange in Zwist lag, gelegentlich der Kirchweihe in Streit geraten war. Als dies der in der Nähe befindliche Sohn des Mader, der Landwirt Wilh. Mader, beobachtete, riß er von hinten den Blatt zusammen und brachte ihm in blinder Wut, ohne daß ihm etwas geschehen war, mehrere Stiche bei, von denen einer das Genick durchstach und den Tod Blatts herbeiführte. Der Täter ist alsbald in der Richtung nach Heppenheim geflüchtet; er hat nach dem von der Staatsanwaltschaft erlassenen Ausschreiben eine auffallende Backennarbe, O-Beine, schwarzes, kurz geschnittenes Haar und starken, dunklen Schnurrbart. Er hat rasche, nervöse Sprache, trägt dunklen Anzug und weichen Filzhut.

Von Tag zu Tag.

— **Schreckliche Liebestragödie.** T. Mülhausen, 4. Nov. Die Straßburger Straße war am Montag abend der Schauplatz eines schauerlichen Liebesdramas. In rasender Eifersucht überfiel der 36 Jahre alte Taglöhner Camille Weber seine Geliebte in deren Wohnung, durchschnitt ihr mit einem Dolche die Kehle, worauf er sich dann selbst mehrere schwere Stiche in die Kehle versetzte. Die beiden Opfer der schrecklichen Tragödie wurden von Hausbewohnern in der Küche in einer Blutlache liegend und nur mit dem Hemd bekleidet, aufgefunden. Das bedauernswerte Mädchen gab nur noch geringe Lebenszeichen und starb nach wenigen Minuten. Der Mörder lebt noch und wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Spital verbracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Mörder glaubt begründete Ursache zur Eifersucht gehabt zu haben.

— **Ein gestohlenes Sultansgewand.** Wien, 4. Nov. Eine hiesige Korrespondenz, die zu der türkischen Botschaft Beziehungen unterhält, brachte heute die Nachricht, daß sich unlängst auf der türkischen Botschaft ein Mann gemeldet und der Botschaft den in der Selim-Moschee in Adrianopel gestohlenen „Mantel des Propheten" zum Kaufe angeboten habe; die Botschaft habe die Reliquie sofort erworben und nach Konstantinopel gesandt, wo diese unter großen Ehrenbezeugungen untergebracht worden sei; der Verkäufer sei zur Polizei gebracht, jedoch nicht verhaftet worden, weil er angab, daß es sich um eine Kriegsbeute nach der Einnahme von Adrianopel handle. Die Nachricht ist in dieser Form nicht richtig, schon deshalb nicht, weil der „Mantel des Propheten" sich im alten Serail in Konstantinopel befindet. Richtig ist, daß nach der Einnahme Adrianopels durch die Bulgaren alle in der Selim-Moschee aufbewahrten Reliquien gestohlen wurden. Darunter ein kostbarer Koran des Sultans Selim und zahlreiche Prachtgewänder der Sultane, die vor der Eroberung von Konstantinopel in Adrianopel residierten. Die bulgarischen Generalstabsoffiziere beschuldigten damals einen russischen Diplomaten, daß er die Plünderung angeregt und die bulgarischen Soldaten dazu angespornt habe. Der Koran des Sultans Selim sei auf diese Weise in russischen Besitz gekommen.

Der neue Krupp-Prozeß.

⊡ **Berlin**, 5. November.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung des Krupp-Prozesses gab der Oberstaatsanwalt wieder eine längere Erklärung ab. Der Oberstaatsanwalt sagte:

Es sind in der Debatte über den hiesigen Prozeß Andeutungen gefallen, als ob die Ehre belgischer oder italienischer Offiziere verletzt worden wäre. Wir haben ein Interesse daran, klar zu stellen, daß in diesem Saale irgend ein ausländischer Offizier oder irgend eine ausländische Amtsstelle mit keinem Wort angegriffen worden ist, daß auch nicht die mindeste Grundlage für einen derartigen Angriff vorhanden ist. Das gestrige Abendblatt des Berliner Lokalanzeigers bringt die Nachricht, daß man in Belgien den Verdacht geäußert habe, als habe Herr v. Metzen unlautere Beziehungen zu belgischen Offizieren und daß man öffentlich Aufklärung darüber schaffen wolle. Ich muß aussprechen und kann das beweisen, daß an keiner Stelle hier im Prozeß die Ehre irgend eines ausländischen Offiziers oder einer amtlichen Stelle auch nur im leisesten angegriffen wurde und auch nicht angegriffen werden konnte.

Es sind hier bisher zwei Briefe aus dem beschlagnahmten Briefwechsel verlesen worden. Die Verlesung wurde zunächst beanstandet und ich betonte, es gibt in diesen beiden Briefen zwei Stellen, die das deutsche staatliche Interesse berühren. Diese beiden Stellen können zurzeit in öffentlicher Gerichtssitzung nicht verlesen werden.

Major von Waltershausen, der Chef der artilleristischen Abteilung im Kriegsministerium bestätigte dem Staatsanwalt diese Ansicht. Der Oberstaatsanwalt beantragte jedoch, die beiden Briefe, die bisher von der öffentlichen Verlesung ausgeschlossen waren, nunmehr heute zur Verlesung zu bringen und den Herrn von Metzen als Zeugen hierzu zu vernehmen. Die beiden Briefe wurden verlesen und es ergab sich, daß nur persönliche Dinge, die nicht zur Prozeßsache gehören, darin enthalten sind.

Hierauf erklärte Herr v. Metzen: Ich kann unter meinem Eid bezeugen, daß ich niemals irgendwelche unlauteren Beziehungen zu belgischen militärischen oder amtlichen Personen unterhalten habe. Natürlich habe ich mit militärischen Personen in Belgien unterhandelt, aber die Gespräche, die ich mit diesen Herren führte, betrafen stets ausnahmslos artilleristische Angelegenheiten. Die betreffenden Herren sind bereit, unter ihrem Eid die gleichen Bekundungen zu machen.

Der Oberstaatsanwalt spricht hierauf nochmals aus, daß nicht die mindesten Grundlagen zu einem Angriffe auf die Ehre irgend eines ausländischen Offiziers oder einer anderen ausländischen Amtsstelle gegeben ist.

Darauf verbreitet sich der militärische Sachverständige Major v. Waltershausen ausführlich über den Geschäftsverkehr zwischen Krupp und der Heeresverwaltung.

König Ludwig III.

Die Proklamation König Ludwig III.

w. **München, 5. Nov. Die Proklamation Königs Ludwig III. erklärt, Bayerns Herrscherhaus und Volk empfinden seit mehr als 27 Jahren tiefes Betrübnis, daß König Otto durch schwere Krankheit an der Regierung verhindert ist und die Art des Leidens jede Möglichkeit einer Besserung ausschließt. Die ernste Sorge um das Wohl des Landes bestimmte uns zu dem schweren Entschluß, auf Grund der Verfassung die Regentschaft als beendigt und den Thron als erledigt zu erklären. Prinzregent Ludwig haben daher als König die Regierung des Landes angetreten.**

Die königliche Proklamation in der Kammer der Abgeordneten.

* München, 5. Nov. Die Abgeordneten sind nahezu vollzählig erschienen mit Ausnahme der Sozialdemokraten. Am Ministertische befinden sich der Ministerpräsident Freiherr von Hertling und die sämtlichen übrigen Zivil- und der Kriegsminister. Präsident Dr. v. Orterer verliest sodann folgendes allerhöchstes Schreiben:

Se. Majestät König Otto war schon bei Anfall der Krone durch ein schweres Leiden gehindert, die Regierung zu übernehmen. Während der nun siebenundzwanzigjährigen Regentschaft ist eine Besserung des Leidens nicht eingetreten. Es besteht auch keinerlei Aussicht, daß Se. Majestät jemals regierungsfähig wird. Gemäß Titel II, § 21 der Verfassungsurkunde des Königreichs Bayern vom 26. Mai 1818 erklären wir hiermit die Regentschaft für beendet und den Thron für erledigt. Wir beauftragen unser gesamtes Staatsministerium, dem gegenwärtig versammelten Landtage die Gründe, aus denen die dauernde Regierungsunfähigkeit des Königs sich ergibt, zur Zustimmung anzuzeigen. Gegeben München, den 5. November 1913. Ludwig, Prinz von Bayern, des Königreichs Bayern Verweser. Dann folgt die Gegenzeichnung sämtlicher Staatsminister.

Präsident Dr. v. Orterer führte dann aus: Es ist mir noch eine weitere Kundgebung zugegangen, welche dem Lande sofort mitgeteilt werden soll. Der Präsident verliest hierauf den Wortlaut der Proklamation König Ludwig III.

Im weiteren teilt Präsident Dr. v. Orterer mit, daß dem Kammerpräsidium unter dem 5. November 1913 folgende Vorlage des Gesamtstaatsministeriums zugegangen ist: Se. Majestät der König hat geruht, das Gesamtstaatsministerium zu beauftragen, dem Landtage die Gründe, aus denen sich die dauernde Regierungsunfähigkeit Sr. Majestät Königs Otto ergibt, zur Zustimmung anzuzeigen. Wir beehren uns daher, dem Landtage, und zwar zunächst der Kammer der Abgeordneten, drei ärztliche Gutachten vom 25. Oktober 1886 und vom 25. Oktober und 1. November 1913 und zwar in Urschrift mitzuteilen und den Antrag zu stellen, der Landtag wolle anerkennen, daß am 4. November ds. Js. die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Beendigung der Regentschaft bestanden haben.

Präsident v. Orterer wendet sich dann mit folgenden Worten an die Abgeordneten: Meine Herren! Sie haben die außerordentlich bedeutsamen Mitteilungen der Königlichen Staatsregierung und die Proklamation Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs Ludwig III. vernommen. Habemus regem! Es trifft sich gut und glücklich, daß der Versammlung der Abgeordneten des bayerischen Volkes zuerst die Gelegenheit zur Huldigung gegenüber unserm Herrn gegeben wird. Sie sei kurz in treubayrischer Art dargebracht. Ich bitte Sie, meine Herren, zum Ausdruck unserer unwandelbaren Treue, der ehrerbietigsten Ergebenheit und der innigsten Liebe und Anhänglichkeit an unsern allergnädigsten Herrn und König Ludwig III. mit mir aus vollem Herzen einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät, unser vielgeliebter König Ludwig III., er lebe hoch. (Von Begeisterung getragen scholl der brausende Hochruf durch den Saal.) Der Präsident fuhr dann fort: Es entspricht dem denkwürdigen Moment, daß wir die Sitzung aufheben. Das Haus ist damit einverstanden. Es folgt darauf eine kurze geheime Sitzung.

*

* München, 5. Nov. Aus Anlaß der Thronbesteigung hat König Ludwig III. eine umfassende Amnestie sowohl für Zivil- wie Militärpersonen erlassen.

* München, 5. Nov. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern enthält eine kgl. Entschließung vom 5. November 1913, welche lautet: Wir tun kund und zu wissen, daß durch unsere Erklärung von heute, wodurch wir die Regentschaft beendet und die Regierung als König angetreten haben, der

---

Mitwirkung und der Szene zwischen Bernhardi und dem Pfarrer — eine wirklich große, dichterisch gedachte Szene! — lauschte das Publikum mit atemloser Spannung und der Abend endete mit warmem Beifall, wenn auch von begeistertem Applaus nicht geredet werden kann.

Die Aufführung blieb dem Stück manches schuldig, doch gebührt den Charaktermasken und der sorgfältigen Inszenierung volle Anerkennung. Das Milieutische war nicht getroffen und die Milieuzeichnung wurde nicht verbessert durch die vergeblichen Versuche einiger Darsteller, wienerisch zu sprechen. Nur wenige Typen entsprachen der österreichischen Beweglichkeit und Lebendigkeit. Der Dialog war zu schwerfällig und oft zu pathetisch; die eingestreuten Feinheiten und Bonmots Schnitzlers wurden meist zu stark unterstrichen. Die Sitzungsszene aber brachte dann eine wirklich flüssige, lebendige Debatte und das Zusammenspiel hielt sich von da ab bis zum Schluß auf erstaunlicher Höhe. — Die Titelrolle gab der neue Charakterdarsteller, Herr Moenisch. Er bot eine recht respektable Leistung; freilich fehlte dem Charakterbild dieses Aufrechten die volle Einheitlichkeit, Geschlossenheit und Tiefe, vor allem vermißte man in den ersten Akten die überlegene Ironie. Ganz vorzüglich war Herr Vogel, der den Pfarrer mit hinreißender Verinnerlichung spielte und dabei stets eine vornehme Reserve bewahrte. Herr Schulz brachte die jesuitisch-galante Geschmeidigkeit des Intriganten gut heraus; Herrn Dells Unterrichtsminister war unsicher. Mit allzugroßer Virtuosität manschelte Herr Maile, (Feuermann). Herr Kastner war für den nobluskenhaften Streber viel zu treuherzig. Glänzend gab Marlitt den Geheimen Hofrat, der mit souveräner Ueberlegenheit das befreiende Lachen für die große Tragikomödie findet. A. B.

Kunde von dem Tode eines deutschen Forschungsreisenden.

Aus London meldet ein Telegramm: Der englische Missionar Edgar Greenshield, der von seiner 2jährigen Missionstätigkeit unter den Eskimos auf der Insel Black Leas Insel zurückgekehrt ist, hat die erste Kunde von dem Tod des deutschen Forschungsreisenden Hanysch gebracht, der vor vier Jahren mit Herrn Greenshield auf einem holländischen Walfischfänger ausgefahren war. Hanysch ist im vorigen Jahre auf einer unternommenen Expedition gestorben, die er von der Missionsstation auf der Black Leas Insel unternommen hatte. Seine Kräfte waren anscheinend den Strapazen und den klimatischen Verhältnissen nicht gewachsen. Er war von einigen Eskimos begleitet, die ihm ein christliches Begräbnis gaben und seine Hinterlassenschaft Greenshield ausgehändigt haben.

Aus Paris meldet uns ein Telegramm: Der Direktor des am 31. März dieses Jahres eröffneten Theaters des Champs Elysées, Gasnu, der u. a. eine Aufführung des Parsifal vorbereitet hatte, kündigt in den Blättern an, daß er infolge finanzieller Schwierigkeiten gezwungen sei, die Vorstellungen einzustellen.

MARCHIVUM

Titel und die Ehrenrechte Seiner Majestät des Königs Otto nicht berührt sind. Gegeben in unserer Haupt- und Residenzstadt München am 5. November 1913, gez. Ludwig; es folgen die Unterschriften sämtlicher Minister.

* München, 5. Nov. Auf dem Ständehaus wurde die bayrische Flagge aufgezogen. Ueberall auf den Straßen wurde die Proklamation König Ludwig III. angeschlagen, um die sich zahlreiche Gruppen drängten. Der Huldigungsakt im Thronsaal der Residenz findet am Mittwoch, den 12. November statt.

* München, 5. Nov. Während der Verlesung der Proklamation König Ludwig III. in der Kammer der Abgeordneten wurde dieselbe in den Straßen der Stadt angeschlagen. Auch Extrablätter der Zeitungen verkündeten der Bevölkerung die Thronbesteigung König Ludwig III. Auf der Residenz wurde alsbald die königliche Standarte aufgezogen, auch das Ständehaus an der Prannerstraße flaggte sofort in den bayrischen Farben, ebenso die Palais der Prinzen und der Gesandten, ebenso die staatlichen und städtischen Gebäude und die Kirchen. König Ludwig hat kurz nach 9 Uhr an sämtliche deutschen Bundesfürsten telegraphisch die Annahme der neuen Würde bekannt gegeben. Ebenso hat die bayrische Staatsregierung sämtlichen auswärtigen Regierungen die Thronbesteigung des Königs notifiziert. Punkt 9 Uhr wurde die große Königsflagge auf dem Wittelsbacher Palais gehißt.

Vor dem Palais sammelte sich schon in den Morgenstunden zahlreiches Publikum an. Die Gemahlin des König Ludwigss III. von Bayern Maria Theresia wird die erste katholische bayerische Königin sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Brüssel, 5. Nov. Heute nacht fand in dem Eisenbahnknotenpunkt Chenee bei Lüttich ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt, bei welchem 2 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

*

Ein schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

⊡ Berlin, 5. November.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Zusammenstoß auf der Strecke Paris—Nizza bei Melun ist eine der schwersten Eisenbahnkatastrophen, die sich in den letzten Jahren abgespielt haben. Bis 2 Uhr hatte man 13 zum größten Teil verkohlte Leichen, sowie 14 Schwerverwundete unter den Trümmern hervorgezogen. Das Unglück spielte sich um ½11 Uhr nachts, 100 Meter vom Bahnhof Melun entfernt, an einer Kreuzungsstelle ab. Beide Züge fuhren mit voller Geschwindigkeit über das Geleise. Der eine war der Postzug Nr. 11, der 9.40 Uhr von Paris in der Richtung nach Pontarlier abgegangen war und mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer fuhr, der entgegenkommende Zug war der Marseiller Expreßzug, der um 11 Uhr nachts in Paris erwartet wurde. Von Melun nach Paris hat dieser Zug kaum 22 Minuten Fahrzeit zurückzulegen. Die Reisenden begannen bereits ihr Handgepäck zusammen zu suchen, als plötzlich ein heftiger Stoß die meisten im Wagen niederwarf. Der Postzug war bei der Kreuzung in den Expreßzug hineingefahren. Der Postwagen des Expreßzuges, in dem eine große Anzahl Postbeamten mit der Sichtung der Briefschaften beschäftigt waren und zwei Wagen 1. Klasse wurden umgeworfen. Die Lokomotive richtete sich mit der Spitze auf und blieb in dieser Stellung auf den Trümmern des Postwagens förmlich hängen.

Unmittelbar nach dem Zusammenstoß ertönte furchtbares Geschrei und gleichzeitig loderten aus den umgestürzten Wagen Flammen hervor. Man sah Unglückliche, wie sie sich aus den brennenden Wagen vergeblich herauszubringen bemühten und wieder in die Glut zurücksanken, um dann eines schrecklichen Feuertodes zu sterben. Die Mehrzahl der Reisenden des Expreßzuges und des Postzuges ergriffen entsetzt die Flucht. Nur einige hatten die Geistesgegenwart, im Verein mit den herbeigeeilten Bahnhofsbediensteten Hilfe zu leisten. Es waren auch Soldaten und Offiziere zur Stelle. Unter großer Lebensgefahr zog man Tote und Verwundete aus den Trümmern hervor. Es bestand große Gefahr, daß ein Wagen, der einen großen Benzinbehälter zur Beleuchtung des Zuges mit sich führte, explodierte. Feuerwehrleute drangen mit Todesverachtung in die brennenden Wagen hinein und es gelang auch, das Reservoir zu entleeren und so eine neue Katastrophe zu verhüten.

Man schaffte die Toten und Verwundeten in Ambulanzwagen, Automobilen und sonstigen Fahrzeugen nach dem Spital in Melun. Unter den Verwundeten, die ins Spital gebracht wurden, befindet sich auch ein Herr Max Aberbach aus Hamburg. Unmittelbar nach dem Marseiller Zug traf ein Reservezug ein. Der Zug wurde rechtzeitig zum Stehen gebracht. Unter den Passagieren des Zuges befand sich auch der Dramatiker Henri Bernstein. Als er von der Katastrophe hörte, eilte er nach Melun und kam bald mit einem Automobil zurück, um sich an der Hilfsaktion zu beteiligen. Bernstein erzählte, er habe unbeschreiblich entsetzliche Szenen gesehen. Er sah, wie auf Bahren Schwerverwundete davongetragen wurden, während unterwegs verkohlte Beine stückweise zu Boden fielen. Der Anblick der verkohlten Leichen, die man unter den Trümmern des Zuges hervorzog, machte auf ihn einen erschütternden Eindruck.

* Melun, 5. Nov. Das Eisenbahnunglück wird auf Fahrlässigkeit des Lokomotivführers des Schnellzuges Dimain zurückgeführt, der den von Marseille mit einer Fahrgeschwindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde kommenden Zug, trotzdem ihm die Signale die Durchfahrt durch Melun nicht frei gegeben hatten, auf das Geleis fahren ließ, auf dem der Postzug ankam. Nach dem Zusammenstoß explodierten die Gasbehälter und setzten die Trümmer in Brand. Hilfe wurde sofort ausgeschickt, aber das Rettungswerk gestaltete sich außerordentlich schwierig, da die Unglücksstätte nur von dem Schein von Fackeln, Petroleumlampen und den brennenden Trümmern erhellt war. Die Lokomotive des Schnellzuges, die dem Postzuge in die Seite gefahren war, hat sich über einen Meter tief in den Erdboden eingewühlt. Bis um Mitternacht waren 13 Leichen geborgen und 14 Verletzte ins Hospital gebracht worden. Um halb 3 Uhr traf der Handelsminister auf der Unglücksstelle ein. Um 3 Uhr waren noch zwei verkohlte Leichen unter den Trümmern hervorgezogen worden. Fackeln und Lampen waren abgebrannt, so daß vollständige Finsternis herrschte. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Die Rettung der Verletzten war außerordentlich schwierig. Eine junge Frau war unter den Tender der Lokomotive des Schnellzuges geraten und hatte das Bewußtsein nicht verloren; sie rief verzweifelt um Hilfe. Ihr Gatte, ein Hauptmann der Infanterie, starb im Hospital. Ein Postbeamter sagte aus, daß der Zug bei dem Zusammenstoß eine Geschwindigkeit von 40 Kilometern hatte, als der Wagen, in dem er sich befand, zertrümmert wurde. Er sah Menschen, die wahnsinnig davonstürzten. Dann hörte er zwei Explosionen. Er glaubt, daß etwa 20 seiner Kameraden getötet worden sind. 9 Leichen sind noch nicht erkannt. Der Zugführer Dimain ist leicht am Kopfe verletzt. Er behauptet, das Signal habe auf freie Fahrt gestanden. Der Heizer blieb unverletzt.

w. Melun, 5. Nov. Bei der Maschine des verunglückten Schnellzuges sind noch vier Leichen geborgen worden, die so verkohlt sind, daß eine Erkennung fast unmöglich ist. Die Untersuchung ist im Gange. Es wurde festgestellt, daß die Weichen der Signalscheiben völlig funktionierten. Der verhaftete Zugführer erklärte, ihm schiene es, als ob er freie Fahrt habe. Er sah den anderen Zug erst, als das Unglück unvermeidlich war. Unter den Trümmern liegen noch 20 Leichen. Die Verletzten erlitten außer den anderen Verletzungen alle schwere Brandwunden. Die unter dem Tender eingeklemmte Frau starb heute morgen 5 Uhr, nachdem sie 8 Stunden in ihrer schrecklichen Lage bei vollem Bewußtsein zugebracht hatte. Unter den Geretteten befindet sich auch ein Herr Obernsdorfer aus Bamberg, der unverletzt in Paris eintraf.

*

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Ein Druck der Triple-Entente auf Oesterreich-Ungarn und Italien.

* Paris, 5. Nov. **Das „Echo de Paris" will wissen, England, Frankreich und Rußland beabsichtigten in einer gemeinsamen Erklärung in Wien und Rom bekannt zu geben, daß die Existenz des europäischen Konzertes mit vereinzelten Maßnahmen einer Macht oder einer Mächtegruppe unvereinbar sei. Wenn der Ballplatz und insbesondere die Consulta der Ansicht seien, daß die Mitwirkung ganz Europas eine wertvolle Bürgschaft gegen die albanesischen Verwicklungen bilde, dann würde man zweifellos verzichten, durch eine unhöfliche Methode Ergebnisse zu erreichen, welche durch ein korrektes Vorgehen sicher zu erzielen gewesen wäre. Wenn jedoch die Kabinette von Rom und Wien eine eigenwillige Handlungsweise einem regelmäßigen Vorgehen vorziehen sollten, dann würden die Mächte der Triple-Entente nicht länger Zeuge dieses Spieles sein wollen und eigene Maßnahmen ergreifen, um ihre Interessen und ihre Würde zu wahren. Es sei nur natürlich und auch der Wunsch Frankreichs und Rußlands, daß diese Anschauungen der Triple-Entente von Sir Edward Grey ausgedrückt werden, welcher die Entscheidungen der Londoner Konferenz mit dem Ansehen seines Namens und dem der englischen Regierung verknüpft.**

Ein griechischer Protest gegen Oesterreich-Ungarn und Italien.

* Athen, 5. Nov. (Agenzia Stefani.) Die Antwortnote der griechischen Regierung auf die Note Italiens und Oesterreich-Ungarns erhebt in Erwiderung des Vorwurfes, Griechenland schüchtere die Bevölkerung der besetzten Gebiete ein und intrigiere gegen die Arbeiten der internationalen Grenzkommission für Südalbanien, die Anklage eines parteiischen, unkorrekten Vorgehens gegen einige Mitglieder der Kommission und ihrer Begleitung. Schließlich lehnt die griechische Regierung jede Verantwortlichkeit ab, falls die Arbeiten der Kommission nicht bis zum 30. November beendigt sind.

*

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Vor dem Ultimatum.

* Washington, 4. Nov. In gut unterrichteten Kreisen gibt man zu, daß Unterhandlungen im Gange sind, die die Absicht des Präsienten Wilson verwirklichen sollen, den Rücktritt Huertas herbeizuführen. Es wird ferner zugegeben, daß Mitteilungen dieser Art an die mexikanischen Behörden ergangen sind, aber sie seien nicht in der Form eines Ultimatums gehalten gewesen.

* Newyork, 4. Nov. Nach einem Telegramm aus Veracruz sind die amerikanischen Kriegsschiffe „Rhode Island", „Virginia", „Nebraska" und „New-Jersey" dort angekommen und haben außerhalb der Mole Anker geworfen.

* Mexiko-City, 5. Nov. (Meldung der Association Preß.) Gestern Abend fand im Palast eine Unterredung betr. der von Washington gestellten Forderung des Rücktritts Huertas statt. Huerta beharrte jedoch in zurückhaltender Verschlossenheit. Freunde Huertas äußerten sich zu der Wilsonschen Mitteilung, daß sie diese praktisch als einen Befehl ansehen. Das Memorandum besagt, daß wenn Huerta nicht unverzüglich zurücktrete und sich danach der Leitung der Geschäfte und der Bildung der neuen Regierung enthalte, werde Wilson ein Ultimatum stellen. Die Ablehnung dieses Ultimatums werde Wilson veranlassen, den Kongreß zu ersuchen, ihn zur Ergreifung strengerer Maßnahmen zu ermächtigen.

Tägliche Sport-Zeitung

Pferdesport.

sr. **Als neuer Trainer für den Stall Schmieder** wurde der bisher in Frankreich als Trainer des Monf. Jean Stern tätige J. G. Brown verpflichtet. Der Name des Amerikaners wurde bereits einmal genannt, als es sich um einen neuen Trainer für Freiherrn S. A. v. Oppenheim handelte, doch wurde damals aus dem Engagement nichts. Nunmehr wird Brown von nächster Saison ab Nachfolger von Trainer Seibert bei Herrn A. v. Schmieder. — Brown hat mit den Pferden des Monf. Jean Stern schöne Erfolge zu verzeichnen gehabt und auch manches Rennen in Deutschland bei dem Internationalen Meeting zu Baden-Baden gewonnen.

Aviatik.

* **Der Pommery-Pokal** wird Brindejonc zufallen, nachdem es dem Flieger Gilbert nicht geglückt ist, die von Brindejonc zurückgelegte Distanz von 1380 Kilometer zu überbieten. Bedrines, der die erste Prämie gewann, hatte im ersten Halbjahr 1911 366 Km. erreicht, im zweiten Halbjahr 1911 400 Km. Im ersten Halbjahr 1912 überbot Bedel diese Leistungen, indem er 645 280 Km. flog, im zweiten Halbjahr 1912 erreichte Daucourt 852 Km. Die erste Prämie dieses Jahres war von Guilleaux mit einer Leistung von 1253 Km. gewonnen worden. Die jetzige Prämie fällt nun an Brindejonc, der am 10. Juni die Strecke Paris-Warschau (1380 Km.) zurücklegte.

* **Eine Luftpostverbindung zwischen Paris und Nizza** soll in der nächsten Woche probeweise stattfinden. Diesesmal handelt es sich aber um etwas Bedeutsameres als bei der letzthin mit Erfolg durchgeführten Beförderung der Post für ein aus der Girone nach Südamerika abgehendes Paketboot. Die Luftpost Paris—Nizza soll nämlich ständig funktionieren. Die Briefschaften werden auf diese Weise nach der Riviera in der Hochsaison zwanzig Stunden früher als bis jetzt gelangen. Man hofft, Briefe, die vor 7 Uhr morgens in Paris aufgegeben werden, noch am Abendi n Nizza zur Verteilung bringen zu können. Natürlich werden die Portokosten sich bedeutend höher als bei einfachen Briefen stellen.

sr. **Im Wettbewerb um den Michelin-Pokal** hat der französische Aviatiker Helen auf Nieuport-Eindecker seit dem 22. Oktober täglich 5 Runden der bekannten Strecke Etampes-Gidy-Etampes zurückgelegt und damit im Ganzen 6908 Km. erreicht. Am 1. November traf er aber so ungünstiges Wetter, daß er die fünf Runden nicht in der Maximalzeit drehen konnte. Es ist daher fraglich, ob ihm die bis dahin erzielte Leistung angerechnet wird.

Lawntennis.

sr. **Die Lawn Tennis Weltmeisterschaftskämpfe,** an denen sich deutscherseits nur H. Kleinschroth-München und C. Bergmann-Dresden beteiligen, nahmen in Stockholm ihren Anfang. Im Herren-Einzelspiel schlug der Weltmeister Wilding den Schweden Wennergren, der in den beiden letzten Sätzen sehr gutes zeigte, 6:0, 6:3, 8:6. Der Franzose Germot besiegte den Schweden Nylen 2:6, 6:0, 6:4 und sein Landsmann Decugis 6:1, 6:2, 5:7, 6:3 den Engländer Barnes. H. Kleinschroth gewann kampflos gegen den Dänen Rossin, der zurückgezogen hatte, unterlag dann aber trotz hervorragenden Spieles 6:8, 4:6, 9:11. C. Bergmann schlug den Schweden Möller 4:6, 6:0, 6:4, 6:1 an jedem Felde. Frau Fick-Setterwall-Schweden erkämpfte sich im gemischten Doppelspiel einen leichten Sieg 2:6, 6:3, 6:0 über Frl. Bjurstedt-Norwegen-Möller-Schweden.

Radsport.

* **Der Gauverband V. Mannheim des Deutschen Radfahrerbundes** hielt am Sonntag in Mannheim seinen Herbstgautag ab. Anwesend waren 10 Vorstandsmitglieder und 32 Delegierte. Der geschäftsführende Vorsitzende, Herr Hans Raisch-Mannheim, eröffnet mit begrüßenden Worten den Gautag. Der Bericht des Gauvorstandes lag in Vervielfältigung vor. Dem Bericht des Gauzahlmeisters ist zu entnehmen, daß der Mitgliederstand gegenüber dem Vorjahre der gleiche ist. Die 1911 begonnene Agitation in der Jugendsache wurde im vergangenen Jahre tatkräftigst weitergeführt und führte zu dem guten Erfolg, daß der Gau V mit 213 Jugendmitglieder an der Spitze des D. R. B. marschiert. Die Kassenverhältnisse sind günstig. Dem Reservefond konnte ein ansehnlicher Betrag überwiesen werden. Die Kassenführung wurde in tadelloser Ordnung befunden. Dem Zahlmeister wurde einstimmig Decharge erteilt. Die Beteiligung an den 6- und 12stündigen Gaupreistouren war eine zufriedenstellende. Es kommen 91 Gaubecher; 8 Medaillen und 88 Bezirksbecher zur Verteilung. An größeren Gauveranstaltungen sind die Konkurrenzfahrten „Karlsruhe-Mannheim-Karlsruhe" und „Quer durch den Odenwald" zu nennen, die beide in sportlicher Beziehung zufriedenstellend verlaufen sind. Als neu wurden drei Prüfungsfahrten von ca. 20 Kilometer gefahren, die einen derartigen Erfolg brachten, daß solche auch im kommenden Jahre wieder zum Austrag kommen werden. Das Wander- und Tourenfahren fand gute Pflege. Es beteiligten sich an 7 Bezirksfahrten 388 Mitglieder. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: 1. Vorsitzender: Herr Herm. Ullrich, Mannheim; 2. Vorsitzender: Herr Carl F. Meyer, Mannheim; Zahlmeister und Schriftführer: Herr Hans Eichelsdörfer, Mannheim; Fahrwarte: Wanderfahren: Herr Carl Fr. Geist, Speyer; Preistouren: Herr Karl Klank, Weinheim; Wettfahren, Saal und Korso: Herr Fr. Bosch, Mannheim; Bezirksfahrwarte: Nordbezirk: Herr Max Bräutigam, Friedrichsfeld; Südbezirk: Herr K. Maushardt, Pforzheim; Westbezirk: in Vertretung Herr C. Fr. Geist, Speyer. Gauvertreter für Rechtsschutz: Herr Karl Burgschneider, Pforzheim. Leiter der Jugendabteilung: Herr Professor Drös, Mannheim; Beisitzer: Herr Chr. Dürr, Pforzheim; Kassenrevisoren bleiben die Herren Fritz Lotz und Herm. Hennecke, Mannheim. Von Beschlüssen ist die einstimmige Annahme des Voranschlags der pro 1914 mit 4009.34 Mk. in Einnahme und Ausgabe balanziert, zu erwähnen. Dem Velozipedisten-Verein Mannheim wird anläßlich seines Winterfestes am 25. Januar 1914 eine Reigenkonkurrenz, Ger oder Ser Kunstreigen, übertragen. Das Sommerfest pro 1914 übernimmt der Radfahrer-Verein Landau, welcher sein 25jähriges Stiftungsfest damit verbindet. Als Ort des Frühjahrsgautages 1914 wird Speyer bestimmt. Die Verhandlungen wurden durch ein gemeinschaftliches Mittagessen unterbrochen, bei welchem nicht nur die Preisverteilung über die „Sternfahrt nach Speyer" erfolgte, sondern auch dem bewährten Werber und Förderer der Jugendsache, Herrn Carl F. Meyer, Mannheim, als Anerkennung seiner Verdienste sichtbare Zeichen seitens des Bundes (Briefbeschwerer) und des Gaues (Stock mit silberner Krücke überreicht wurden.

sr. **Rund um die Lombardei.** Bei dem großen italienischen Straßenradrennen „Rund um die Lombardei" über 286 Km. schnitten die sechs deutschen Teilnehmer sehr gut ab. Morgens 7 Uhr 13 Min. starteten 62 Konkurrenten in Mailand. Der Berliner Aberger erreichte als Erster Brincio, wo er aber dann von den anderen Teilnehmern wieder eingeholt wurde. Am Ziel auf der Trabrennbahn in Mailand trafen alle sechs Vertreter Deutschlands, trotzdem sie unterwegs wiederholt Reifenschaden erlitten hatten, mit noch 21 Konkurrenten ein. Aberger wurde im Endspurt behindert, holte aber dann zum Schluß noch gut auf und endete dichtauf als Fünfter. Der Franzose Pelissier gewann im Endspurt dicht gefolgt von Brocco, Godivier, Annoni, Aberger-Berlin, Beul, Lukotti, Schenkel-Leipzig und Galetti, die in dieser Reihenfolge das Ziel passierten. Ferner endeten auf dem 10. Platz 15 Fahrer, darunter die Deutschen Dümel-Berlin, Bauer-Charlottenburg, Kotsch-Kyritz u. E. Franz-Fischern, im toten Rennen. Die Leistungen der deutschen Rennfahrer, die mit den italienischen Verhältnissen nur sehr wenig vertraut waren, sind ausgezeichnete.

sr. **Die Brüsseler Winterbahn** brachte am Samstag abend ihr erstes Wochentags-Rennen zum Austrag. Das erste Match hinter Motoren zwischen Walthour und Linart endete mit dem Siege des Amerikaners, der Linart im 10 Km-Lauf nach 9 Min. 24,2 mit 2 Runden schlug und ihn im Verfolgungsrennen nach 1700 Meter einholte. Der 20 Km.-Lauf dagegen ergab den Sieg Linarts nach 18 Min. 26,3 mit 3½ Runden Vorsprung. Im Flieger-Match Ellegaard-Arend-Perchicot-van Beyer blieb der Franzose Perchicot mit 15 Punkten vor Ellegaard 12, van Beyer 10 und Arend 9 Punkte siegreich, während das Mailahren an den Belgier Otto vor dem Berliner Hoffmann und Michels fiel.

sr. **Weise stellt neue Weltrekords ohne Schrittmacher auf.** Die Rekordversuche des Berliner Straßenrennfahrers Richard Weise auf der Bahn von Florenz sind jetzt von Erfolg gekrönt worden. Der Berliner stellte folgende neue Weltrekords ohne Führung auf: 3 Stunden 109 404 Km. (früher Pavesi 109 304 Km.), 4 Stunden: 141 958 Km. (früher Ludwig 140 523 Km.), 5 Stunden 175 337 Km. (früher Ludwig 172 068 Km.), 6 Stunden: 207 406 Km. (früher Ludwig 202 299 Km.)

Wintersport.

sr. **Die Europameisterschaften im Schnellaufen auf dem Eise** wurden von der Internationalen Eislauf-Vereinigung dem Berliner Eislauf-Verein von 1889 zur Veranstaltung übergeben. Als Termin kommt die erste Hälfte des Februar in Frage.

Rasenspiele.

sr. **Die englischen Ligaspiele** ergaben am letzten Spieltage folgende Resultate: Bolton Wanderers-Sheffield United 3:1, Sunderland-Blackburn-Rovers 1:1, Manchester United-Liverpool 3:0, Chelsea-Middlesbourgh 3:2, Westbromwich Albion-Manchester City 0:0, Derby County-Sheffield Wednesday 3:1, Aston Villa-Oldham Athletics 1:0, Tottenham Hotspur-Preston Northend 2:1, Everton-Brandford City 1:1.

Leichtathletik.

sr. **Der leichtathletische Offiziers-Wettkampf Berlin-München,** der in der bayerischen Hauptstadt zum ersten Male stattfand, endete mit dem Siege der Offiziers-Mannschaft des Berliner Sport-Clubs mit 56:43 Punkten. Die Berliner Mannschaft, in der sich auch Prinz Friedrich Karl von Preußen befand, gewann 6 von den 10 Konkurrenzen.

Olympiade.

sr. **Der 1. Sportlehrer-Kursus des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele,** der unter der Leitung des Olympia-Trainers Dr. C. Kraenzlein stattfand, erreichte am Samstag seinen Abschluß. Eine große Schar von geladenen Gästen, hauptsächlich Offiziere der verschiedenen Regimenter des Gardekorps, hatten sich bei herrlichem Herbstwetter im Deutschen Stadion eingefunden. Die verschiedenen Verbände hatten Vertreter entsandt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des General-Sekretärs der 6. Olympiade C. Diem, setzte der Sportlehrer Dr. Waitzer den Anwesenden auseinander, wie Technik und Training die Hauptfaktoren aller sportlichen Erfolge bilden. Dann wurden die leichtathletischen Uebungen im Laufen, Springen und Werfen von den hierzu ausgebildeten Sportlehrern vorgeführt. Es beteiligten sich eine 40 Personen, darunter bekannte Leichtathleten wie Pasemann, Buchgeister, Wege (Berlin), Büsing (Braunschweig) und Gerdes (Düsseldorf). Zum Schluß ergriff der Olympia-Trainer Kraenzlein selbst das Wort, um in kurzen Ausführungen einen kleinen Ueberblick über das Training seiner Landsleute zu geben.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Bayerischer Schiffahrts-Konzern — Süddeutsche Diskonto-A.-G. Mannheim.

Wie wir bereits im gestrigen Abendblatt unter telegr. Nachrichten kurz mitteilten, ist dem Bankenkonsortium, das mit der „Rhenania" Speditionsgesellschaft m. b. H. vorm. Leon Weis in Mannheim den bekannten, durch die Generalversammlung dieser Gesellschaft vom 8. ds. Mts. genehmigten Vertrag abgeschlossen hat, nunmehr auch die **Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G. Mannheim** beigetreten.

Wie wir auf Grund unserer eingezogenen Erkundigungen mitzuteilen in der Lage sind, beruht die Beteiligung der Süddeutschen Diskontogesellschaft an dem Bayr. Schiffahrtskonzern auf Tatsache. Die Beteiligung dieses Bankinstituts an dem Konzern ist für den Mannheimer Platz und Handel insofern erfreulich, als aus ihr hervorgeht, daß der neuen Konzernbildung keinerlei agressive Absichten gegenüber den anderen bestehenden Schiffahrtsgesellschaften zu Grunde liegen.

—⊙—

Vom süddeutschen Kohlenmarkt. Mannheim, 4. Novbr. Die arbeitstägige Förderung von Kohlen in den Ruhrzechen belief sich auf etwa 29 000 Doppelwagen. Trotz dieser immer noch ansehnlichen Förderungsziffer haben die Kohlen-Verladungen nach den süddeutschen Plätzen bedeutend nachgelassen. Es ist dies hauptsächlich auf den inzwischen weiter zurückgegangenen Rheinwasserstand zurückzuführen, infolge dessen die Kähne nicht einmal bis zur Hälfte ihrer Tragfähigkeit beladen werden konnten. Außerdem stiegen auch die Kohlenfrachten abermals, was die Großfirmen veranlaßte, nur die allernotwendigsten Mengen zu speditieren. Im allgemeinen ließ sich das Kohlengeschäft neuerdings wenig gut an. Die schwache Versorgung des süddeutschen Marktes mit Brennstoffen während der jüngsten Zeit hatte für die Verbraucher keinerlei nachteilige Folgen, weil die Läger in den meisten Sorten stark angefüllt sind und daher schlanke Befriedigung des auftretenden Begehrs möglich ist. Die Kohlenverschiffungen über den Mannheim-Rheinauer Hafen hinaus haben bedeutend abgenommen, weil zu erhebliche Einschränkungen in der Beladung der Kähne erfolgen müssen. Durch die Fortdauer der milden Witterung konnte das Geschäft in Hausbrandkohlen sich nicht recht entwickeln. Die Beanspruchungen sind im allgemeinen schwach, woher es kommt, daß von den jeweils eintreffenden Zufuhren einzelne Sorten nicht gleich weiterverladen werden können, vielmehr ein Teil auf Lager gehen muß. Von Nußkohlen sind die Bestände an Körnung II wohl am knappsten. Die kleinen Körnungen gehen für Industriezwecke nicht in befriedigendem Umfang ab. Ueberhaupt lassen die Bezüge der Industrie viel zu wünschen übrig. Der Geschäftsgang in der Industrie ist eben nicht derart, daß die Werke die abgeschlossenen Mengen schlank beziehen können. Es bedarf daher andauernder Anmahnungen wegen Abnahme, die aber nicht immer von Erfolg sind. Einzelne süddeutsche Werke, die gemischten Betrieb (Wasser- und Dampfkraft) haben, sahen sich, angesichts des niedrigen Wasserstandes, veranlaßt, ganz zum Dampfbetrieb überzugehen, so daß von dieser Seite aus die Anforderungen etwas gewachsen sind. Dies blieb aber auf den großen Markt ohne jeden Einfluß. Am Markte für Brechkoks waren die Verhältnisse derart, daß immer noch Knappheit bestand an der Körnung III, nach welcher übrigens der Begehr infolge milder Witterung etwas nachließ, während von den weniger gesuchten Körnungen I und II stattliche Posten am Markte lagen. Das Geschäft in Gaskoks ließ zu wünschen übrig. Das Angebot übertrifft hierin die Nachfrage bedeutend, und es kann erst dann eine Aenderung erwartet werden, wenn die Witterung einen Umschwung erfährt. Die groben Gaskokse sind am wenigsten begehrt, weil die diese Sorten verbrauchenden Industrien sehr schwach beschäftigt sind. Das Geschäft in Braunkohlenbriketts nahm seither andauernd befriedigenden Verlauf. Der Verkauf von Eiformbriketts entsprach nicht den Wünschen des Großhandels ganz. Aussiebgries ist am Markte im allgemeinen stark vertreten, ohne genügende Beachtung zu finden. Mit der Hereinholung von Abschlüssen in Saarkohlen ist man jetzt eifrig beschäftigt.

—⊙—

„Süddeutsche Industrie".

Die Nummer 20 des Jahrgangs 1913 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie", Organ des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, enthält: **Amtliche Mitteilungen des Verbandes:** Beitritt neuer Mitglieder. Betr. Zentralstelle für die Textil-Industrie. Betr. Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich (Herkunftsbezeichnung). Betr. Zurückziehung des niederländischen Zolltarifentwurfs vom Jahre 1911. Betr. den neuen amerikanischen Zolltarif. Betr. Nachfrage nach Firmen, welche Strohseil- oder Strohstopfmaschinen oder Strohseile selbst herstellen. Verdingungen. Postangelegenheiten. Vertrauliche Mitteilungen. **Mitteilungen der Exportstelle des Verbandes:** Betr. Unsolide Firmen im Auslande. Betr. Export nach Canada. Ausschreibungen. Wirtschaftliche Lage in Südrußland. **Mitteilungen der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes:** Die neue Talsperre bei Malter. Ueber den Stand der Wasserstraßenfragen in Baden, Referat des Handelskammer-Syndikus Braun-Konstanz. **Allgemeiner Teil:** Zum Entwurf eines neuen deutschen Warenzeichengesetzes, von Patentanwalt Dipl.-Ing. Hans Caminer, Berlin W 66. Ausstellungswesen. Diverses. Bücherschau. Die Nummer 24 der selbständigen Beilage **„Südwestdeutsche Industrie-Chronik"** ist der bestbekannten Firma: Brenzinger u. Co., Beton- und Eisenbetonbau, Zementwarenfabriken, Hoch- u. Tiefbau, Freiburg i. Br. gewidmet. Zahlreiche Abbildungen, wie z. B. die im Bau befindliche Neckarbrücke bei Ziegelhausen, der Fabrikbau der Malzfabrik Dinglingen und der Firma Gebr. Großmann-Brombach, der Zollhafen des neuen badischen Personenbahnhofes in Basel, des Wasserturms Seckenheim, der Wiesenbrücke Schopfheim etc. etc., welche die Abhandlung zieren, legen Zeugnis ab von der Bedeutung und hohen Leistungsfähigkeit dieser Firma. Nummer 25 der **„Südwestdeutschen Industrie-Chronik"**, welche gleichfalls dieser Nummer der „Süddeutschen Industrie" beiliegt, bringt eine Abhandlung über die Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Balcke, Frankenthal i. d. Pfalz, welche ein Filialbetrieb der weltbekannten Fabrik gleichen Namens in Bochum ist. Die Firma baut als Besonderheiten: Kondensationsanlagen, Abdampf-Verwertungsanlagen, Wasser-Rückkühlanlagen, Heiz- und Trockenanlagen, Pumpen, Luftpumpen, Kompressoren, Druckwasser-Preßpumpen, Akkumulatoren und Luftfilter.

Ganz im Einklang mit der allgemein schwachen Tendenz der Börse verhält sich auch der Kolonial-Markt in der letzten Zeit lustlos und schwach. Fast überall sind Kurs-Abschläge festzustellen. Es kommt hinzu, daß die letzthin begünstigten Sisal-Werte durch den Preisrückgang dieses Artikels zu leiden haben. Auch Kautschuk-Werte lagen nach wie vor recht matt. Einige Nachfrage bestand für die Anteile der Deutschen Togo-Anteile.

Abwartend verhält man sich zur Zeit auf dem Markte der südwestafrikanischen Diamant-Werte. Der Staats-Sekretär ist von seiner Reise zurückgekehrt und hält sich im Augenblick in London zum Studium der Diamant-Frage auf. Es dürfte also eine Klärung innerhalb weniger Tage zu erwarten sein. Daß die Kontingentierung in irgend einer Form kommen wird, dürfte sicher sein. Diesbezügliche Befürchtungen erscheinen aber andererseits in den heruntergegangenen Kursen ausgedrückt zu sein.

—⊙—

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt. Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, 4. Nov.

(Vor der Börse.) Trotz der wenig befriedigenden Nachrichten aus der Montanindustrie und der sehr schwachen Haltung der großen Börsen war die Stimmung wesentlich fester. Es lagen für eine Reihe schwerer und mittlerer Werte Kaufaufträge vor, sodaß mehrfache Umsätze, wenn auch zum Teil auf ermäßigtem Kursstande, getätigt werden konnten. Im Verkehr waren Langenbrahm bei etwa M. 20 300 bis 20 500, Lothringen bei M. 26 300—26 600, Graf Schwerin bei etwa M. 12 000, König Ludwig bei etwa M. 29 000 und Dorstfeld bei etwa M. 9600. Vergeblich gefragt bleiben Konstantin der Große zu M. 48 000 und Ewald zu M. 30 000. Helene und Amalie notierten etwa M. 18 000 und Mont Cenis etwa M. 15 200. Die bedeutendsten Umsätze aber erfolgten wiederum in Hermann 1—3 u. Trier, die ihre vorwöchentliche Steigerung bis M. 4650 bezw. 3550 fortsetzen konnten. Sonst waren auf diesem Gebiet bei mehrfachen Umsätzen beachtet Johann Deimelsberg bei etwa M. 6650, Gottessegen bei M. 2600, Adler bei M. 4000 und Heinrich bei Mark 5400.

Am Braunkohlenmarkte waren Gute Hoffnung bei etwa M. 4900 und Regiser bei M. 2400 begehrt. Dagegen bleiben Neurath weiter angeboten und begegnen erst bei M. 800 wieder vereinzelter Nachfrage.

Am Kalimarkte hat die Geschäftstätigkeit in den letzten Tagen etwas nachgelassen, da der Bericht der Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats nicht befriedigt hat. In der Oeffentlichkeit hatte man von den durch das Syndikat angebahnten Verhandlungen einen größeren Erfolg erwartet, während eingeweihte Kreise schon längere Zeit wußten, daß diese Verhandlungen vorläufig kein tatsächliches Ergebnis gezeitigt haben. Deshalb konnte sich auch die feste Grundstimmung im weiteren Verlaufe auf der ganzen Linie behaupten und die Kurse einiger Werte weiter steigende Richtung einschlagen. Im allgemeinen aber war die Kursentwickelung uneinheitlich. Es notierten Alexandershall nach M. 8200 M. 7000, Burbach und Carlsfund preishaltend bei etwa M. 9500 bezw. 4450, Einigkeit nach M. 2000 M. 3050, Hohenfels nach M. 4700 M. 5100, Hohenzollern nach M. 3600 M. 3500, Kaiserroda nach M. 5900 M. 5800, Rothenberg nach 2250 M. 2350, Salzmünde nach M. 4000 M. 3300, Siegfried I nach M. 3500 M. 3400 und Wilhelmshall nach M. 8100 M. 7900. Für Volkenroda kam das starke Angebot der Vorwoche zum Stillstand und bei M. 4200 traten wiederum mehrfache Käufer auf. Für Hugo und Bergmannssegen hat das Interesse wieder etwas nachgelassen und die Preise büßten etwa M. 200—300 von ihrem Höchststande ein. Von leichteren Syndikatswerken ist die Steigerung in Aller Nordstern von M. 1000—1350 bemerkenswert. Auch Hermann II wurden in größeren Mengen bis M. 2000 gekauft, während Heldrungen I und II ihre vorwöchentlichen Preise behaupten konnten. Von schachtbauenden Unternehmungen wurden Felsenfest bei lebhaften Käufen bis M. 2850 gesteigert, Wilhelmshall Oelsburg bis M. 800 und Meimerhausen bis M. 1000 bezahlt. Fest lagen auf den Kaliaufschluß im Schachte Rothenfelde bis M. 575 und Friedrichsroda aus den in der Vorwoche erwähnten Gründen. Die meisten übrigen hierher gehörigen Werte mußten sich dagegen leichte Abschwächungen gefallen lassen und insbesondere stellte sich Helligenmühle auf eine bevorstehende Zubußeinziehung um etwa M. 100 niedriger. Auch Walter und Fallersleben bleiben etwa M. 50 unter ihren vorwöchentlichen Kursen erhältlich. Am Aktienmarkte sind die Kurse im allgemeinen behauptet. Nur Adler büßten auf Glattstellungen etwa 3 Prozent und Bismarckshall etwa 2 Prozent ein.

—⊙—

Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Singen. Der Stadtgemeinde Singen a. H. ist im Einvernehmen mit dem Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen sowie dem Großh. Ministerium der Finanzen die Genehmigung der Ausgabe von zu 4 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von einer Million Mark sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Telegraphische Handelsberichte.

Westfälische Bodenkreditanstalt Köln.

r. Köln, 5. Nov. (Priv.-Tel.) Die Dividende für das laufende Geschäftsjahr wird wieder auf 7,5 Prozent wie im Vorjahre geschätzt.

Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft Roddern in Brühl bei Köln.

r. Köln, 5. Nov. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, ist das laufende Geschäftsjahr derartig ausgefallen, daß mit einer mehrprozentigen Dividendenerhöhung zu rechnen ist. Voraussichtlich werden 14 Prozent gegen 12 Prozent im Vorjahre zur Verteilung gelangen, vielleicht sogar sollen 15 Prozent vorgeschlagen werden.

Preisermäßigung für Schrauben.

r. Düsseldorf, 5. Nov. (Priv.-Telegr.) Die auf dem Schraubenmarkte preisbestimmende Rheinische Schraubenfabrik in Neuß hat ihre Preise durch Erhöhung der Rabatte ermäßigt und zwar für Maschinen und Stellschrauben um je 3 Prozent, für Schloßschrauben und Einschweißenden um 2 Prozent, sowie für Wagenbau-Hüfchen, Rad- und Pflugschrauben um je 1 Prozent mit sofortiger Wirkung.

Ludwig Wessel Aktien-Gesellschaft für Porzellan und Steingutfabrikation in Bonn.

r. Bonn, 5. Nov. (Priv.-Tel.) In der Aufsichtsratssitzung wurde mitgeteilt, daß sich das Geschäftsjahr 1913 im Rahmen des Vorjahres bewege und daher ungefähr dieselbe Dividende wie im Vorjahre, wo 3 Prozent verteilt wurden, zu erwarten sei.

Zahlungseinstellungen.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Die Altenaer Volksbank G. m. b. H. in Altena in Westfalen hat lt. Frkf. Ztg. Konkurs angesagt. Das Unternehmen befand sich nach der Köln. Ztg. seit längerer Zeit in Schwierigkeiten. Als ihm dann neuerdings der Kredit von der Reichsbank und dann von der Dresdner Bank abgeschnitten wurde, fehlte es an flüssigen Geldern zur Erledigung der laufenden Zahlungen. Andererseits sollen die Vermögensstücke der Bank bei vorsichtiger Schätzung sich auf etwa M. 390 000 belaufen, denen rund 295 000 M. Zahlungen gegenüberstehen. Verluste der Spareinleger sollen nicht zu befürchten sein.

Der Architekt und Bauunternehmer Wilh. Wohlmeyer in Wien, der in den letzten 15 Jahren mehr als 100 Häuser in Wien gebaut hat, ist Wiener Blättern zufolge insolvent geworden und strebt einen Vergleich mit seinen Gläubigern an. Die Passiven betragen rund 2,30 Millionen Kr.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Unter dem bekannten Vorbehalte berichtet die Frkf. Ztg., daß für die Deutsche Grundkreditbank in Gotha die Dividende für das laufende Geschäftsjahr wieder 9 Prozent, wie in den letzten drei Jahren, betragen dürfte.

Aachen, 5. Nov. In der gestrigen Sitzung schätzte der Aufsichtsrat der Aachener Kleinbahngesellschaft die Dividende für 1913 bei weiter günstigem Verlauf der Geschäfte auf 8,5 Prozent wie im Vorjahre. Es wurde lt. Frkf. Ztg. mitgeteilt, daß Generaldirektor Haselmann — das langjährige beteiligte Direktionsmitglied — lt. Frkf. Ztg. wegen andauernder Krankheit am 1. April 1914 in den Ruhestand treten werde.

Türkische Anleihe.

Paris, 5. Nov. Der Matin erklärt die Gerüchte über Verhandlungen zwecks Uebernahme einer türkischen Anleihe von Fr. 700 Millionen für unrichtig. Es werden lt. Frkf. Ztg. nur wegen der Zollerhöhung von 11 auf 14 Prozent Verhandlungen, welchen Frankreich im Austausch gegen Eisenbahnkonzessionen in Kleinasien zustimmt, gepflogen. Von einer Anleihe kann erst nach Beendigung der Arbeiten der Finanzkommission die Rede sein. Die Anleihe dürfte alsdann eine internationale werden.

*

Berlin, 5. Nov. Die ersten 60 elektrischen Lokomotiven für die Berliner Stadtbahn sind jetzt in Auftrag gegeben und zwar bei folgenden Firmen: Siemens-Schuckertwerke Nonnendamm, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in der Brunnenstraße und den Maffay-Schwartzkopffwerken in Königswusterhausen. Die elektrischen Antriebsmaschinen kosten lt. Frkf. Ztg. je 95 000 M.

Mannheimer Effektenbörse.

An der heutigen Börse waren Ludwigshafener Aktienbrauerei-Aktien zu 249 Prozent gesucht; ferner Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 920 Mark pro Stück. Anilin-Aktien stellten sich: 560 B. und Waggonfabrik Fuchs-Aktien 146,50 B.

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt a. M., 5. Nov. Fondsbörse. Die Börse eröffnet wesentlich beruhigter. Bei Eröffnung zeigte der Verkehr ein freundlicheres Aussehen. Die teilweise noch vorliegenden Verkaufsordres wurde zu den ersten Kursen schlank aufgenommen. Die Nachrichten aus Mexiko lauten auch heute widersprechend und fanden deshalb wenig Beachtung. Die Tendenz war bei Eröffnung fester. Die gestern am stärksten in Mißkredit gezogenen Montanpapiere lichen Besserungen zu. Hervorzuheben sind Phönix Bergbau, Bochumer und Gelsenkirchener, die größere Kursmunzen erzielten. Die stark im Kurse zurückgegangenen Elektrizitätspapiere zeigten ebenfalls günstige Dispositionen. Bei fester Tendenz sind Edison und Schuckert anzuführen. Von Transportwerten Lombarden fester, Staatsbahn dagegen schwach, amerikanische Bahnen anziehend. Von Schiffahrtsaktien weisen Paketfahrt bessere Tendenz auf. Die Umsätze in Bankaktien sind bescheiden, wobei die Kursentwicklung uneinheitlich ist. Diskonto Kommandit gefragter, österreichische Banken schwankend. Bei stillem Geschäft sind Rentenwerte zu erwähnen. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung größtenteils etwas besser. Chemische Albert büßten 2 Prozent ein, Badische Anilin 4 Prozent niedriger. Die Börse ist im weiteren Verlauf ruhig, bei gut erhaltener Tendenz. Die Spekulation nahm Rückkäufe vor, was zur Befestigung Anlaß gab. Nach dem offiziellen Schluß trat in Montanpapieren wesentliche Geschäftsruhe ein, die zu mäßigen Abschwächungen führte. Der Schluß der Börse gestaltete sich für einzelne Werte wieder besser. Erwähnenswert sind amerikanische Bahnen, besonders Canada Pacific, die im Kurse anzogen. Schantungbahn gut erhält. Naphta Nobel fester, 303 Prozent. Es notierten: Kreditaktien 186¾, Diskonto 182. Staatsbahn 150, Lombarden 21¼, Baltimore 93¼ Prozent.

* Berlin, 5. Nov. Fondsbörse. In der jetzigen kritischen Börsenzeit wechselt die Tendenz nahezu täglich. Gestern sah die Spekulation alles grau in grau, heute hingegen schöpft sie neue Hoffnung und schreitet auf fast allen Marktgebieten zu Deckungen und teilweisen Rückkäufen. Bestimmend für den Tendenzwechsel war vor allem, daß sich die gestrige Meldung von einem amerikanischen Ultimatum an Mexiko nicht bestätigt habe. Dann lagen aber Zeitungsmeldungen vor, worin angeblich bessere Aussichten für den Stabeisenmarkt festgestellt wurden. Danach soll der tiefste Preisstand nun wohl erreicht sein. Die Werke verhielten sich auf der jetzigen Preisbasis, gegenüber der Hereinnahme langfristiger Ordern ablehnend und Abschlüsse seien in großem Umfange zustande gekommen. Außerdem ließen bei der Stabeisen-Submission der Eisenbahndirektion Köln die abgegebenen Preisofferten erkennen, daß man in Werks- und Handelskreisen für das nächste Jahr wieder mit höheren Stabeisenpreisen rechnet. Diese Erwägung bildete für die Spekulation den Beweggrund zur Vornahme stärkerer Deckungen und die Preise erzielten prozentweise Erholungen auf fast allen Gebieten. Unverändert matt lagen aber Oberschlesische Eisen-Industrie-Aktien, die einen weiteren Rückgang von über 2 Prozent erfuhren. Neben den Kurserhöhungen in den gestern geworfenen Werten ist eine 1prozentige Besserung der Berliner Handelsanteile bemerkenswert. Bei den Große Berliner Straßenbahnaktien verwies die Spekulation außerdem darauf, daß der geplante Ausbau des Berliner Straßenbahnnetzes ein Gegengewicht gegen die Konkurrenz der übrigen Verkehrsanstalten bilde. Jüres abend konnte aber die Börse nicht recht froh werden, denn später gab ein Rückgang der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsaktien, die, wie es hieß, auf die fortgesetzten Bremer und Hamburger Abgaben 3 Prozent verloren, den Anlaß zu erneuter Verstimmung. Die Spekulation nahm infolgedessen Abgaben auch auf anderen Gebieten vor, die eine mäßige Senkung des Kursstandes bewirkten. Eine Ausnahme machten aber Russenwerte, wofür sich Interesse zeigte. Tägliches Geld 4 Prozent. Die Serienhandlung gab Geld für fünf Tage zu Tagessätzen bis zum 24. Dezember zu 4½ Prozent. Die Kursbildung unterlag dann mit dem Vorrücken der zweiten Stunde erneuten Schwankungen. Die Spekulation war unsicher, die Kurse gaben besonders auf dem Montanmarkte Teile ihrer Besserung wieder her. Immerhin war bei Schluß des amtlichen Verkehrs eine ziemlich gute Widerstandskraft zu verzeichnen.

* Berlin, 5. Nov. Produktenbörse. Die Haltung des Getreidemarktes war recht matt. Der günstige preußische Saatenstandsbericht und die befriedigenden Nachrichten über die Ernteverhältnisse von Argentinien sowie der matte Verlauf der gestrigen amerikanischen Märkte drückten auf das Preisniveau, sodaß Brotgetreide erheblich niedriger war. Auch Hafer war infolge größeren Angebots schwächer. Mais und Rüböl haben stilles Geschäft. Das Wetter ist schön.

—⊙—

Geschäftliches.

„Was machen wir heute abend?" ist jetzt eine ziemlich regelmäßig wiederkehrende Frage, deren Beantwortung dem Besitzer eines „Grammophons" nicht schwer fällt. Das große Plattenrepertoir ermöglicht ihm Abwechslung und musikalische Unterhaltung verschiedenster Art. Das Instrument bringt in jedes Heim Musik aus allen Ländern, alle Gesangsstars, die gefeierten Lieblinge der Operette und des Varietés und bietet jedem etwas. Die Fabrikate mit der wohlbekannten Schutzmarke Fox-terrier werden bereitwilligst vorgeführt bei L. Spiegel u. Sohn, Mannheim, Planken, E 2, 1 und Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße 7.

*

Eine unverhoffte Erbschaft ist stets ein freudiges Ereignis, besonders, wenn man nicht mit großen Glücksgütern gesegnet ist. Dieser Fall tritt jedoch nicht allzuhäufig ein und deshalb muß man darauf bedacht sein, sich selbst einen Notgroschen zurückzulegen. Allerdings wird es immer schwerer, bei den heutigen teuren Zeiten etwas zu ersparen und nur die Konsequenz führt hier zum Ziele. Hauptsächlich ist's der Hausfrau in die Hand gegeben, durch Umsicht und rationelles Wirtschaften den Wohlstand zu fördern. So verwenden z. B. schon Hunderttausende Hausfrauen an Stelle der teuren Naturbutter die als vollwertiger Ersatz bekannte Spezialität: „Siegerin", Delikateß-Margarine, die in Geschmack, Kraft und Bekömmlichkeit der Naturbutter ebenbürtig, aber viel billiger ist. Diese Marke erfreut sich der größten Beliebtheit und hat infolge ihrer hervorragenden Qualität auch in den besseren Küchen Eingang gefunden.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Großes Lager in
Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht
Neuanfertigung nach Spezialentwürfen
Änderung von Gasbeleuchtungskörpern für elektrisches Licht
BROWN, BOVERI & CIE A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
81864

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	93.—	bz
3½% Rh. Hyp.-B. versch.	88.—	bz
3½% „ Komm.	88.20	bz

Städte-Anlehen.

3½% Freiburg i. B.	84.—	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	87.20	G
3 Karlsruhe v. J. 1907	86.90	G
4 Karlsruhe v. J. 1898	95.40	
4½% Lahr v. Jahre 1902	98.50	G
3½% Ludwigshafen	102.—	G
4 „ v. 1908	95.—	G
3½%	93.75	B
4 Mannh. Oblig. 1912	94.50	B
4 „ „ 1907	94.50	bz
4 „ „ 1908	95.—	B
4 „ „ 1901	95.—	B
3½% „ „ 1885	90.	G
3½% „ „ 1898	95.25	B
3½% „ „ 1895	84.50	B
3½% „ „ 1893	84.—	G
3½% „ „ 1904	82.50	G
3½% „ „ 1905	84.—	G
3½% Pirmas. unkb. 1905	85.—	G
3½% Wiesloch v. J. 1905	91.50	G

Eisenbahn-Oblig.

4% Oberrh. Eisb.-Ges.	90.50	G

Industrie-Oblig.

4% A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 102%	103.20	G
4½% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.—	G
4½% Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50	G
4½% Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.40	B
4 Br. Kleinlein, Hdlb	97.—	G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.—	G
1½% Gew. Brieser Nobre rückzahlbar 102%	99.—	G
4½% Heddernh. Kupferw.	—.—	G
4 Herrenmühle Genz		
4½% Konst. Cell.- u. Papf.	98.75	B
4½% Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	95.—	G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	95.—	B
4½% Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—	
4½% Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.—	G
4½% Pfälz. Mühlenwk.	97.—	G
4½% Rheih. v. Fendel	98.—	bz
4½% Schuckert-Obligat.	94.50	G
4½% Ross. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	94.—	G
4½% H. Schlinck & Cie.	98.75	G
4½% Speyr. Brauh. A.-G.	98.—	G
4½% Speyrer Ziegelw.	98.—	G
4½% Südd. Drahtindustr.	99.—	G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	
4½% Zellstoffb. Waldhof	98.75	B
4½% Zellstofffabr. Waldhof 1908	98.50	G

Aktien.

Banken.

	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	135.—
Pfälzische Bank	—.—	122.20
Pfälz. Hypoth.-Bk.	102.—	—.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	126.90
Rhein. Hyp.-Bank	187.50	—.—
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	111.50

Bahnen.

	Brief	Geld
Heilbr. Strassenb.	70.—	—.—

Chem. Industr.

	Brief	Geld
Bad. Anil.- u. Sodaf.	580.—	—.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	235.—
Verein chem. Fabr.	—.—	320.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	168.—
Westereg. A.-W. St.	—.—	187.50
„ „ Vz.	—.—	105.—

Brauereien.

	Brief	Geld
Badische Brauerei	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	250.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	104.50
Br. Ganter, Freibg.	99.75	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	200.—
Homb. Messerschm.	—.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	—.—	245.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	148.—
Brauerei Sinner	—.—	290.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	185.—	—.—
„ Schwartz, Spey.	—.—	125.—
„ S. Weltz, „	—.—	70.—
„ z. Storch, „	80.—	—.—
„ Werger, Worms	84.25	—.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	251.—	249.—

Transport u. Versicherung.

	Brief	Geld
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	75.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	960	950.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2300
Bad. Assekuranz	1875	1825
Continental Vers.	—.—	850.—
Mannh. Versicher	—.—	920.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1025	—.—
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	665.—

Industrie.

	Brief	Geld
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	118.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	—.—
Emailw. Maikammer	—.—	84.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	100.50
H. Fuchs Wfg. Hdlbg.	146.50	—.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	112.—
Karlsr. Maschbau	—.—	162.50
Nähmf. Haid & Neu	—.—	207.—
Konst. Cell.- u. Papf.	—.—	124.50
Rh. Gummi- u. Asb.	—.—	153.—
Maschfbr. Badenia	—.—	145.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	146.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	150.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	138.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	136.25
H. Schlinck & Cie.	—.—	162.50
Südd. Draht-Ind.	—.—	118.—
Unionw. vm. Stoeck	168.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw.	75.—	71.50
„ Speyr. „	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	210.—
Zuckerf. Waghäus.	200.—	—.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	390.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 5. Nov. (Anfangskurse). Kreditaktien 193.—, Diskonto-Commandit 182.— Darmstädter 115½, Dresdner Bank 145½, Handelsgesellschaft 153⅞, Deutsche Bank 244⅞, Staatsbahn 150— Lombarden 21⅞, Bochumer 204½, Gelsenkirchen 170½, Harpener 172¼, Laurahütte —.—. Tendenz fester.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 5½ Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	5.	4.		5.	4.
Amsterdam kurz	169.10	169.02	Check Paris	81.075	81.065
Belgien „	80.483	80.525	Paris kurz	81.—	81.016
Italien „	80.50	80.40	Schweiz. Plätze „	80.80	80.816
Check London „	20.455	20.493	Wien „	84.85	84.833
London „	20.447	20.455	Napoleonsd'or	16.19	16.13
			Privatdiskont	4¾	4½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	5.	4.
4% deutsch. R.-A.	97.70	97.80
3½% „ „	85.—	84.90
3% „ „	75.88	76.—
4% pr. Kons. St.-A.	97.85	97.80
3½% „ „	84.95	84.90
3% „ „	75.68	75.75
4 bad. St.-Anl. 1901	96.60	—.—
4% „ 1908/09	96.40	96.50
4% bad. St.-A. 1911	96.30	96.40
3 „ „ 1896	90.30	—.—
3½% bd. St.-O. (ab.) 11	86.50	—.—
3½% „ „ „	81.50	81.60
3½% „ „ 1900/05	85.10	85.10
3½% „ „ 1904/12	86.—	86.10
3½% „ „ 1907/15	85.10	—.—
4 bayr. Eb.-A. v. 1915	96.90	96.—
4 „ „ 1918	96.20	96.—
3½% do. u. Allg. Anl.	83.60	83.60
3 do. E.-B.-Obl.	75.—	74.70
4% Pfälz. E.-B.-Pr.	86.60	86.50
3½% Pfälz. E.-B.-Pr.	87.10	87.30
3½% Pf. Konv. 1898	82.10	—.—
4 Hessen 1903/08	96.70	96.70
3 Hessen	73.25	73.30
3 Sachsen	76.20	76.30
4 Württembg. 1901	97.90	97.80
4 Mannh. 1901/5/7/9	94.20	94.20
4 „ 1912-1917	94.20	94.20
3½% Mhm. St.-A. 1904/9/10	—.—	84.20

B. Ausländische

	5.	4.
5% Bulgaren	97.—	97.—
3% Italien. Rente	—.—	—.—
4½% Oest. Silberr.	83.80	83.65
4½% „ Papierr.	—.—	83.80
4% „ Goldrt.	88.35	88.35
3 Portug. Serie	61.40	61.40
3 „ „ III	63.80	64.—
4½% neue Russ. 1905	93.50	95.80
4 Russen von 1880	88.—	87.40
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. kv. un. 1903	79.70	79.70
4 „ unif.	87.70	87.70
4 Ung. Goldrente	82.75	82.75
4 „ Kronenrt.	80.50	80.60
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	98.10	99.60
4½% „ 1898	90.50	90.65
4½% Japaner	88.25	88.50
5% Mex. äuss. 99/05	—.—	—.—
3 Mexikan. innere	49.	—.—

Verzinsliche Lose.

	5.	4.
4 Bad. Prämien	—.—	177.95
4 Oesterr. 1860	176.—	177.—
Türkische	151.20	169.80

Unverzinsliche Lose.

	5.	4.
Augsburger	33.50	34.50
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	5.	4.
Badische Bank	135½	135½
Berg.- u. Metallbk.	130½	130.—
Berl. Handels-Ges.	154½	153.50
Com.- u. Disk.-Bk.	—.—	—.—
Darmstädter Bank	115¾	115¾
Deutsche Bank	244⅞	244.—
Deutschasiat. Bank	119.70	119½
Deutsche Eff.-Bank	111.—	111.—
Disconto-Comm.	182.—	181½
Dresdner Bank	145¾	146.—
Metallbank und Metall.-G.	132½	130.—
Eisenb.-Rentbank	166.50	166.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	207.—	207.70
Frkf. Hyp.-Creditv.	146.20	146.20
Nationalbank	116.—	115.75
Oesterr.-Ungar. Bk.	140.—	140.—
Oesterr. Länderbk.	133.—	133.—
„ Kred.-Anst.	197½	197½
Pfälzische Bank	122.20	122.20
Pfälz. Hyp.-Bank	185½	185½
Preuss. Hyp.-Bank	109.60	109.75
Reichsbank	136½	135.—
Rhein. Kreditbank	125.50	126.90
Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	187.—	186.40
Schaaffh. Bankver.	105½	105.80
Wiener Bankver.	132.—	131.90
Südd. Diskont	111.—	111.—
Bank Ottoman	123.—	123.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	5.	4.
Aluminium Neuh.	267.—	—.—
Aschbg. Buntpapfb.	172.70	172.70
„ Maschpapf	118.50	116.—
B. Bad. A.-G. Berlin	85.—	83.25
Südd. Immob.-Ges.	83.50	83.25
Grün & Bilfinger	114.—	116.—
Wayss & Freytag	125.—	125.—
Eichbaum Mannh.	105.50	105.50
Frkf. (Henninger)	122.—	122½
do. Pr.-Aktien	—.—	125.—
Herkules (Cassel)	151.50	151.50
Mannheim. Akt.-Br.	140.—	140.—
Parkakt. Zweibr.	98.—	98.50
Tucher Freih. v.	231.—	231.—
Weltz, Sonne, Spey.	71.—	71
Biel- u. Silbh. Brauh.	94.50	94.50
Bad. Anilinfabrik	554½	558.50
Cementw. Heidelb.	137.50	139.50
Cementf. Karlstadt	118.—	118.—
Chem. Werke Albert	420.—	420.—
Ch. Ind. Goldschm.	263.00	264.—
Chem. Fabr. Griesh.	235.—	236.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	563.—	572.—
Farbwerke Höchst	580.—	580.—
V. chem. Fbr. Mannh.	329.—	329.—
Holzverk.-Industr.	296.50	296.50
Gütgerswerke	184.50	186½
Ultramarinfabr. V.	213½	213½
Wegelin Russfabr.	200.—	200.—
Südd. Drahtind. Mh.	—.—	—.—
Akkum.-Fbr. Berl.	337.80	336½
Elektr.-Ges. Allg.	235¼	235¼
Bergmann-Werke	126.—	123.—
Brown, Boveri & Co.	137.20	137.60
Deutsch-Ueb. (El.)	161⅞	162.50
Lahmeyer	112.—	113.—
El.-Ges. Schuckert	144¾	144½
Rhein. Schuck.-G.	135.60	135.20
Siemens & Halske	207.—	207½
Voigt & Haeffner	177.—	178.—
Gummi Peter	73.75	73½
Heddernh. Kupferw.	112.—	112.—
Elektroh. Mühlenw. Strassburg	118.—	118.—
Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	—.—
Lederw. St. Ingbert	47.50	47.50
Spicharz Lederw.	73.—	73.—
Ludwigsh. Walzm.	162.—	163.—
Adlerfahrr. Kleyer	353.—	370.50
Armatur Hilpert	84.—	84.—
Badenia (Weinh.)	124.88	128.—
Dürrkopp Bielefeld	311.—	310.50
Daimler Motoren	319.—	325.—
Fahrzeugw. Eisen.	94.—	96.—
Gritzner (Durlach)	271.—	271.—
Haid & Neu Karlsr.	303.—	307.—
Karlsr. Maschfbr.	155.—	155½
Mannesmannrw.	201.—	203.20
Masch.-Armf. Klein	141.90	141.90
Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	157.50	157.50
Schnellprf. Frankth.	265.—	265.—
Schraubspf. Kram.	170.—	170.—
Ver. D. Oelfabriken	165.70	163.90
Pf. Pulvf. St. Ingbert	135.—	123.—
Schlinck & Co. Hamb.	—.—	153.—
Ver. Fränk. Schuhf.	122.—	122.—
Schuhf. Herz, Frkf.	120.—	120.—
Spinnindustr. (Wolff)	115.—	115.—
Ettlingen	103.90	105.90
Kammg. (Kaiserslautern)	184.—	184.—
Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	146.50	146.50
Zellstoff. Waldhof	200.50	209.50
Bad. Zuckerfabrik	198.—	200.—
Frankenth. Zuckfb.	350½	349.50

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	5.	4.
Schantungsl.-B. Akt.	120.—	118½
Südd. Eisenb.-Ges.	120½	120.25
Hamburger Packet	135½	135.—
Norddeutsch. Lloyd	116⅝	118⅛
Oest.-Ung. Staatsb.	150.—	150½
Oest. Südb. Lomb.	21⅞	22.—
Ital. Meridionalb.	109½	104½
Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Baltimore u. Ohio	93½	93½
Prince Henry	163.—	163.—

Bergwerksaktien.

	5.	4.
Aum.-Frieda (Br.)	149.50	148.—
Bochumer Bergb.	204.—	204½
Buderus	104.—	104.—
Concord. Bergb.-G.	290.50	290½
Deutsch. Luxmbg.	135½	134⅝
Eschweiler Bergw.	279.40	269.—
Friedrichsh. Bergb.	146.—	149.90
Gelsenkirchener	170½	169½
Harpener Bergbau	172½	172.—
Massen. Bergbau	—.—	—.—
Kaliw. Aschersleb.	140.25	140.10
Kaliw. Westeregeln	165.—	165.—
Oberschl. Eisenind.	89.50	—.—
Phönix Bergb.	248⅞	247½
Ver. Kön.- u. Laurah.	149.—	148½
Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	5.	4.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	94.30	94.30
4 do. S. 15	94.30	94.30
4 do. S. 16 u. 17	94.30	94.30
4 do. S. 20	95.50	95.50
4 do. S. 21	96.—	96.—
3½% do. S. 12, 13 und 18	84.20	84.30
3½% do. S. 19	84.30	84.50
3½% do. Kommun.-Obl. S. 1	83.50	83.50
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15 16, 21-27, 31, 32-42	93.50	93.50
4 do. S. 43	94.—	94.—
4 do. S. 46	—.—	—.—
4 do. S. 47	94.—	94.—
4 do. S. 48	94.50	94.50
4 do. S. 49	94.60	94.60
4 do. S. 50	94.50	94.50
4 do. S. 51	95.—	95.—
3½% do. S. 44	88.50	88.50
3½% do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	85.50	85.50
3½% do. S. 45 (tilgb.)	85.50	85.50
3½% Pfälz. Hyp.-Bk.	84.80	84.80
4 do. do.	96.60	96.60
4 do. 1917	96.50	96.50
4 do. 1920	96.60	96.60
4 do. 1922	97.30	97.50
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	93.20	93.20
4 do. 1899, 1901 und 1903	93.30	93.40
4 do. v. 1905	93.—	92.90
4 do. v. 1907	93.—	93.—
4 do. v. 1909	93.20	93.20
4 do. v. 1910	94.—	94.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	94.—	94.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1903	94.—	94.20
4½% Pr. Hyp. A.-B. abgest.	93.50	93.50
4 do. abgest.	91.—	91.—
3½% do. abgest.	83.—	83.—
4 do. v. 1904	92.50	92.50
4 do. v. 1906	92.50	92.50
4 do. v. 1907	92.50	92.50
4½% Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	92.30	92.30
4½% do. E. 26	92.50	92.40
4½% do. E. 27	93.20	93.20
4½% do. E. 28	93.30	93.30
4½% Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	93.40	93.40
4½% do. E. 30 u. 31	93.60	93.60
4½% do. E. 32 u. 33	95.—	95.—
3½% do. E. 26	—.—	—.—
3½% do. E. 23	87.25	87.25
3½% do. Kleinb. 1904	—.—	—.—
4½% Rh. Hyp.-Bank.-Pfdb. Mannh. 1902-07	93.—	93.—
4½% do. kdb. ab 1912	93.—	93.—
4½% do. unk. b. 1917	93.40	93.40
4½% do. „ 1919	93.40	93.40
4½% do. „ 1921	94.50	94.50
4½% do. „ 1923	93.60	93.60
3½% do.	83.20	83.20
3½% do. 1914	83.20	83.20
3½% do. Kommunal	83.20	83.20
4½% do.	97.40	97.40
3½% Ill. stdl. gar. E.B.	—.—	—.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1025	1025
Mannh. Vers.-G.-A.	920.—	920.—
Oberrh. Eisenb.-G.	89.75	90.20
Mannh. Stadtanl.	—.—	—.—
Bayer. Staatsanl.	90.—	90.—

Nachbörse. Kreditaktien 197¼, Diskonto-Commandit 182.— Staatsbahn 150.— Lombarden 21⅞, fester.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 5. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	5.	4.
Tend.: ruhig.		
2½% Consols	73.—	72 15/16
3 Reichsanleihe	74.—	74.—
5% Argent. 1890	100½	100½
4 Argen.	80.—	80.—
4 Japaner	82.—	82.—
4½% do. do. II. S.	93.—	93.—
5 Mexikaner	97½	97½
4% Russen 89	88.—	87½
Ottomanbank	16.—	16.—
Tend. träge.		
Amalgamated	73½	71½
Anaconda	7.—	7⅛
Rio Tinto	73⅜	74.—
Tanganyika	2⅝	2⅝
Utah Copper	10.—	10½
Central Mining	8¼	8½
Chartered	15/16	1.—
De Beers	19 9/16	19 9/16
Eastrand	2 5/16	2⅛
Godeld	1 ⅛	1⅛
Geerz	11/16	11/16
Goldfields	2 7/16	2 7/16
Jagersfontein	5½	5½
Modderfontein	11 ⅛	11⅛
Premier	10.—	10⅛
Randmines	5⅛	5⅛
Tendenz: stetig		
Atchison comp.	94.—	94½
Canadian	223½	223¾
Baltimore	95⅜	95⅜
Chicago Milwauke	101.—	103½
Denvers com.	19½	19.—
Erie com	27¼	27¼
Greatwestern	12.—	12.—
Grand Trunk ord.	22⅞	23⅛
Gr. Trunk III pref	40⅜	40⅛
Louisville	135½	135.—
Missouri Kansas	20½	20⅝
Ontario	27½	27⅛
Pensylvania	56⅜	56⅜
Rock Island	14⅛	14⅛
Southern Pacific	88⅞	88.—
Southern Railway	22⅝	22⅞
Union com.	153⅝	152½
Steels com.	57⅝	57⅛

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 5. November. Anfangskurse.

	5.	4.
3% Rente	85.85	85.97
Spanier	89.45	89.55
Türkische Lose	—.—	—.—
Banque Ottomane	632.—	632.—
Rio Tinto	1795	1817
Chartered	24.—	27.—
Debeers	487.—	477.—
Eastrand	53.—	44.—
Goldfield	55.—	59.—
Randmines	149.—	140.—
Tendenz: matt.		

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 5. November. Vorm. 10 Uhr

	5.	4.
Kreditaktien	613.50	622.50
Länderbank	510.—	513.50
Wien. Bankverein	—.—	—.—
Staatsbahnen	693.80	692.70
Lombarden	103.20	105.20
Marknoten	117.71	117.70
Wechsel Paris	95.42	95.37
Oest. Kronenrente	81.30	81.45
Oest. Papierrente	83.65	84.10
„ Silberrente	83.75	84.15
Ungar. Goldrente	98.45	98.70
„ Kronenrt.	80.60	80.80
Alpine Montan	754.50	760.—
Skoda	745.—	761.50
Tendenz ruhiger.		

Wien, 5. November. Nachm. 1.50 Uhr.

	5.	4.
Kreditaktien	620.—	620.—
Oesterreich-Ung.	2065	2068
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—
Unionbank	534.—	535.—
Unger. Kredit	813.—	817.—
Wien. Bankverein	511.—	512.—
Länderbank	511.—	513.—
Türkische Lose	225.—	225.—
Alpine	751.—	748.—
Tabakaktien	—.—	—.—
Nordwestbahn	—.—	—.—
Oester. Waffenfbr.	938.—	943.—
Staatsbahn	695.—	696.—
Lombarden	104.20	104.—
Buschtherad B.	—.—	—.—
Oest. Papierrente	83.85	84.—
„ Silberrente	83.75	84.10
„ Goldrente	105.—	104.30
Unger. Goldrente	98.40	98.55
„ Kronenrt.	80.80	80.70
Wch. Frankf. vista	117.73	117.71
„ London „	24.15	24.12
„ Paris „	95.42	95.41
„ Amsterd. „	199.70	199.75
Napoleon	19.11	19.12
Marknoten	117.73	117.71
Ultimo-Noten	117.87	117.85
Skoda	760.—	750.50
Tendenz: fest.		

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 5. November. (Anfangs-Kurse.)

	5.	4.		5.	4.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	—.—
Disconto-Komm.	182.—	181⅜	Phönix	248⅞	247½
Staatsbahnen	—.—	—.—	Harpener	172⅝	172½
Lombarden	22.—	22½	Tend.: kräftig erholt.		
Bochumer	201.30	203½			

Berlin, 5. November. (Schlusskurse.)

	5.	4.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	169.75
Wechsel London	20.49	20.485
Wechsel Paris	81.025	81.05
Wechs. a. Wien kurz	84.85	84.87
4% Reichsanleihe	97.90	97.95
3½% Reichsanl.	84.70	84.80
3% Reichsanleihe	75.80	75.90
4% Consols	97.90	97.90
3½% „	84.80	84.80
3% „	75.—	75.—
3½% Bad. v. 1901	96.20	96.40
3½% „ „ 1909/09	96.20	96.40
3½% „ convert.	—.—	—.—
3½% „ v. 1902/07	85.60	—.—
3½% Bayern	83.75	83.75
3½% Hessen	83.10	83.—
3½% Hessen	73.40	—.—
3% Sachsen	76.20	76.20
4½% Argent. v. 1897	86.40	86.75
5 Chinesen v. 1896	98.25	98.30
4½% Japaner	88.20	89.25
4% Italiener	—.—	—.—
Mannh. Stadtanl.	94.30	94.50
4 Oest. Goldrente	88.10	88.25
3 Portug. unif. S. 3	64.—	64.—
5 Rumänen v. 1903	98.60	98.60
4% Russ. Anl. 1902	89.70	89.60
4 Türken unif.	87.10	87.60
Türk. 400 Frs.-Lose	160.—	163.75
4½% Bagdadbahn	77.40	77.40
Oest. Kreditaktien	198.—	197½
4½% Ung. Goldrente	82.50	82.75
4% „ Kronenr.	80.25	80.90
Berl. Handels-Ges.	154⅛	154.—
Darmstädter Bank	115⅝	115⅝
Deutsch-Asiat. Bk.	119.70	119.70
Deutsche Bank	244⅝	244½
Disconto-Komm.	181⅝	182.—
Dresdner Bank	145⅞	146.—
Mitteld. Kreditbank	113.50	114.—
Reichsbank	134.—	135.—
Rhein. Kreditbank	126.20	126.20
Russenbank	157.70	131.—
Schaaffh. Bankv.	105.10	104.70
Südd. Disc.-G. A.-G.	111.—	111.—
Staatsbahn	150.88	—.—
Lombarden	22.—	21⅞
Baltimore u. Ohio	93⅛	93½
Canada Pacific	223⅝	223⅜
Hamburger Packet	135.—	135.70
Hansa	264.50	256.10
Norddeutsch. Lloyd	116.40	117.25
Adlerwerk Kleyer	362.—	366.70
Allgem. Elektr.-G.	235⅜	235½
Aluminium	264.—	—.—
Anilin	554.50	557.20
Anilin Treptow	443.—	447.70
Aramhg. Bergwksg.	273.—	294.—
Bergmann Elektr.	125.—	123.40
Bochumer	203⅞	203½
Brown, Boveri & Co.	138.70	136.50
Bruchsal. Maschfb.	330.—	331.50
Chem. Albert	418.—	420.—
Daimler	323.—	323.—
Deutsch-Luxembg.	135½	134½
Dynamit-Trust	167.—	167½
Deutsch-Ueberse	161.33	150.50
D. Gasglühl. Auer	491.50	492.—
D. Waffen u. Mun.	584.70	582.—
D. Steinzeugwerke	234.—	239.—
Elberfeld. Farben	548.—	550.—
Enzinger Filter	293.—	290.—
Essen. Kreditanst.	153.60	153.70
Facon Mannstädt	116.50	116.—
Faber Bleistiftfbr.	286.—	266.—
Felten & Guilleaume	133.—	133.—
Gritzner Maschin.	270.50	270.50
Gr. Berl. Strassenb.	155.50	155.—
Gelsenkirchener	170½	170⅝
Harpener	171⅞	172.—
Höchster Farbwk.	580.70	581.10
Hohenlohewerke	123.—	123.—
Kaliw. Aschersleb.	140.50	141.—
Kölner Bergwerk	480.—	483.20
Cellulose Kosth.	123.—	123.40
Lahmeyer	118.70	113.70
Laurahütte	148½	148½
Licht und Kraft	126.—	126.—
Lothringer Cement	108.50	105.70
Ludw. Loewe & Co.	323.95	320.50
Mannesmannröhr.	200.60	203.00
Oberschl. Eisb.-Bd.	85.—	85.—
Orenstein & Koppel	159.50	159.10
Phönix	248½	247⅝
Rhein. Stahlwerke	143.—	142.—
Rombacher Hütte	143.50	147.70
Rütgerswerken	185.10	185.70
Schuckert	143.70	144.00
Siemens & Halske	207.—	207.—
Sinner-Brauerei	247.50	247.50
Stettiner Vulkan	111.20	111.70
Tonwar. Wiesloch	116.20	116.20
Ver. Glanzst. Elberf.	502.20	512.—
Ver. Köln-Rottweil	316.—	315.10
Wanderer Fahrrw.	384.—	383.50
Westeregeln	184.80	184.60
Wstf. Dr. Langendr.	73.—	76.—
Witten. Stahlröhr.	126.—	126.—
Zellstoff Waldhof	207.20	208.70
Otavi	108.10	108.60
South West-Afrika	111.40	110.50
Vogtl. Maschinfbk.	372.20	370.50
Kaoka Petrol.-Rob.	333.20	383.—
Ver. Fränk. Schuhf.	120.—	120.20
Bielef. Maschinenf.	313.—	312.20
Hmbg. Südam. Dpfsch.	162.00	166.70
Masch. Breuer	—.—	—.—

Privatdiskont 4⅞%.

W. Berlin, 5. November. (Telegr.) Nachbörse

	5.	4.		5.	4.
Kredit-Aktien	198.—	197½	Staatsbahn	150½	—.—
Diskonto-Komm.	181½	182.—	Lombarden	22⅛	21½

Produkten-Börsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. November. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	5.	4.		5.	4.
Weizen Dezember	186.—	187.—	Mais Dezember	—.—	—.—
Mai	193.75	195.25	Mai	—.—	—.—
Juli	195.—	—.—			
			Rüböl November	—.—	—.—
Roggen Dezember	154.—	156.50	Dezbr.	65.10	65.40
Mai	160.—	162.50	Mai	—.—	—.—
Juli	—.—	—.—			
			Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Dezember	157.—	157.75	Weizenmehl	27.—	27.—
Mai	161.—	161.75	Roggenmehl	21.40	21.30

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 5 November. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	5. per 50 kg.	4. per 50 kg.		5. per 50 kg.	4. per 50 kg.
Weiz. Okt.	—.— ruh.	—.— will.	Hafer Okt.	—.— ruh.	—.— will.
„ April	11.23	11.28	Apr.	7.24	7.25
„ Mai	11.24	11.33	Mais Okt.	—.— ruh.	—.— will.
Rogg. Okt.	—.— ruh.	—.— will.	„ Mai	6.22	6.23
„ Apr.	8.84	8.91	Kohlraps	—.—	—.—

Wetter: Regendrohend.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 5. November. (Anfangskurse.)

	5.	4.	Diff.		5.	4.	Diff.
Weiz. Rt. Wint. rh.				Mais La Plat. rh.			
per Dez.	6/11½	6/11½	—/—	per Nov.	4/9	4/9⅞	—/—
per März	7/0⅝	7/0⅝	—/—	per Dezbr.	4/10½	4/10⅝	—/—

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 5. November. (Schlusskurse.)

	5.	4.		5.	4.
Rüböl loco	35.—	—.—	Leinöl loco	23⅝	—.—
Nov.	33⅝	—.—	Nov.	23⅝	23⅝
Nov.-Dez.	—.—	—.—	Nov.-Dez.	24⅛	24⅛
Rüböl Tendenz matt.			Jan.-April	24⅝	25⅛
Kaffee loco	45.—	45.—	Tendenz matt.		

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 5. November. (Anfang.)

	5.	3.		4.	3.
Weizen ruhig.			Gerste		
per Dez.	18.80	18.87	per Dezember	13.15	13.20
per März	18.62	19.17	per Mai	14.07	14.17
per Mai	18.92	18.97	per September	14.15	14.20

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Phönix Bergb. 248⅝, Deutsch-Luxemburger 135½, Elekt. Edison 236—, Elekt. Schuckert 144⅝, Baltimore Ohio 93½, Paketfahrt 135⅝, Nordd. Lloyd 117⅛, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn —.—.
Tendenz: fester.

Zucker.

Magdeburg, 5. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.05—9.10—, Nachprodukte 75% o. S. 7.40—7.50—, ruhig. — Brodraffinade I, ohne Fass 19.37½—19.62½, Krystallzucker I, mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 19.12½—19.37½, gemahlene Melis mit Sack 18.62½—18.87½, geschäftslos.

Magdeburg, 5. Nov. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg p. Nov. 9.57½ G., 9.60— B., p. Dez. 9.60— G., 9.65— B., p. Jan.-März 9.72½ G., 9.75— B., p. Mai 9.92½ G., 9.95— B., per Aug. 10.15— G., 10.17½ B., per Okt.-Dez. 9.87½ G., 9.90— B.
Tendenz: ruhig. Heiter, kälter.

Hamburg, 5. Nov. (Telegr.) Zucker per Nov. 9.57½, p. Dez. Jan.-März 9.60—, 9.70—, Mai 9.90—, Aug. 10.12½, Okt.-Dez. 9.87½, ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 5. Nov. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. Dez. 53½, März 53¾, Mai 57½, Sept. 58—, stetig.

Antwerpen, 5. Nov. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Dez. 66½, März 67½, Mai 68½, Juli 69½.

Schmalz.

Antwerpen, 5. Nov. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 133—.

Salpeter.

Antwerpen, 5. Nov. (Telegr.) Salpeter dispon. Dez. 25.—, Febr.-März 25.35.

Wolle.

Antwerpen, 5. Nov. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Nov. 6.17, Dez. 6.12, März 6.03, Mai 5.97.

Häute.

Antwerpen, 5. Nov. (Telegr.) Häute 873 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 5. Nov. (Telegr.) Baumwolle 65½, stetig.

Antwerpen, 5. Nov. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Nov. 24¼, Dez. 25.—, Jan.-März 25½.

Eisen und Metalle.

London, 5. Nov., 1 Uhr. Anfang. Kupfer stat. 71¾, 3 Mon. 70½. — Zinn stat. p. Kasse 183½, 3 Monate 184½. — Blei spanisch stat. 20½, englisch 21.—. — Zink stetig 20½, spezial 21½.

Glasgow, 5. Nov. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 50 sh. 09½ d. Geld, 1 Monat 51 sh 01— d. Geld, 3 Monate 51 sh 04½ d. Geld, träge.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 55, 1837, 8433
5. November 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 400	380
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	30	—
„ Vorzugs-Aktien	79	—
Benz & Co., Mannheim	180	177
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	270
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	—	230
Deutsche Erdöl junge Aktien	229	227
„ jüngste Aktien	218	215
Deutsche Südseephosphat A.-G.	185	183
Europa, Rückvers., Berlin	M. 510	M. 490
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	—	404
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	250	215
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	69
Flink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	50	—
Forsyth G. m. b. H.	173	170
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. —	M. 90
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	72	—
Heroshelm u. Co.	165	163
Kinematografie u. Filmverleih., Straßburg	18	15
Köhein, Kopp u. Kausch A.-G., Frankenthal	—	135
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	15/0 sh	13/3 sh
Maschinenfabrik Worry	—	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	—	102
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. 2150	K. —
„Ostgalizia"-Petroleumges.	310	295
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4½	L. 4½
„ „ junge	L. 2⅝	L. 2⅝
Pomona D. K. G.	710	700
Preussische Rückversicherung	M. 350	M. 330
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	124
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußsch.	M. 260	M. 240
Schloßhotel Heidelberg Stamm-Aktien	15	—
Schlosshotel Heidelberg Vorzugs-Aktien	—	30
Simon Salpeter, Hamburg	323	318
Stahlwerk Becker	132	130
Stahlwerk Mannheim	117	113
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	110	108
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 160	M. 140
Unionbrauerei Karlsruhe	84	80
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	100	—
Waggonfabrik Rastatt	87	83
Westdeutsche Eisenwerke Kray	—	185
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	80

Aus dem Großherzogtum.

):(**Offenburg**, 4. Nov. Der Privatier Karl Kupferer erschoß sich mit einem Jagdgewehr in seinem Schlafzimmer, nachdem er vorher noch das Grab seiner verstorbenen Frau besucht und einen Grabstein bestellt hatte. Der Verblichene war längere Zeit gemütskrank in Illenau, wurde aber vor einiger Zeit entlassen.

): **Sipplingen**, 4. Nov. Am Samstag Nacht entstand im 3. Stock des Gasthauses zur „Krone" Feuer, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Schwester des Kronenwirts und ein Knecht, der Brandwunden erlitt, mußten auf Leitern aus dem brennenden Hause geholt werden. Die Brandursache ist unbekannt.

rr. **Baden-Baden**, 4. Nov. Der Wirkl. Geheimerat und kaiserlich deutscher Gesandter in Tanger, Erwin Freiherr v. Seckendorff, ist zum Kuraufenthalt hier eingetroffen und im Sanatorium von Dr. Dengler abgestiegen.

):(**Lauda**, 4. Nov. Ein zwei Jahre altes Kind kam der Tauber zu nahe und verschwand plötzlich in den Fluten. Die 18jährige Tochter des Bäckermeisters Weber sprang nach und brachte es glücklich ans Land.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Rheinau:

Angekommen am 4. November.

„Joh. Kath.", Hauck, von Ruhrort, 7100 Dz. Kohlen. „Paula", Bauhard, von Wesseling, 7000 Dz. Brikett. „Lina", K. Albert, von Neuß, 2050 Dz. Kohlen. „St. Petrus", Calvari, v. Duisbg., 5320 Dz. K. u. K. „Theodor", Zanter, v. Duisburg, 6000 Dz. Khl. u. K. „Hoffnung", Mühlig, v. Köln, 2500 Dz. Rohzucker. „Senonena", Glasmann, v. Wesseling, 7000 Dz. Brikt. „Anna", Müller, v. Neuß, 4600 Dz. Kohlen u. Koks.

Konkurs-Eröffnungen.

Alzenberg (Calw). Friedrich Ganshorn †, Wirt. A. 20. 11. P. 27. 11.
Donaueschingen. Adolf Dillmann u. Joh. Hauger, Rollgardinenfabrikanten. A. 22. 11. P. 29. 11.
Essen-Ruhr. Aerom, Zentrale für Rheinld. u. Westfalen, G.m.b.H. A. 20. 11. P. 9. 12.
Hengerisch (Gelbern). Leo Nawitter, Molkereibes. A. 19. 11. P. 28. 11.
Heidelberg. Herm. Müller sen., Kaufm. A. 20. 11. P. 28. 11.
Hüls (Kempen, Rh.). Karl Köhler, Inh. d. Firma C. Leuchgen Nachf. A. 8. 11. P. 14. 11.
Magdeburg-Neust. (Magdeburg A. N.) Heinr. Sophe. Zimmermeister. A. 25. 11. P. 9. 12.
Mannheim (10). Firma P. Jezer, Inh. d. Firma Pinkus Jezer, Kaufm. A. 20. 11. P. 27. 11.
Mannheim (9). Karl Stephan, Händler. A. 20. 11. P. 27. 11.
Somburg, Loth. Emil Schneider, Gastwirt. A. 15. 1. P. 27. 11.
Stuttgart. Joh. Kohblel, Kfm., fr. Inh. e. Kolonialwarenhandlung. A. 29. 11. P. 10. 12.
Stuttgart. Fa. Carl Gummel u. Cie, K.-G., Kohlenhandlung. A. 28. 11. P. 12. 12.
Westerstede. Theodor Röhrichs, Kaufm. A. 28. 11. P. 5. 12.
Welschensteinach (Wolfach). Wend. Neumaier, Schneidermeister u. Kaufm. A. 31. 12. P. 10. 1.
Würzburg. Ludwig von Wien, Kfm., Ges. D. von Wien u. Mener, Tuchhandlg. A. 1. 12. P. 23. 12.
Würzburg. Max von Wien, Kfm., Ges. D. von Wien u. Mener, Tuchhandl. A. 1. 12. P. 23. 12.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 4. November.

Angekommen die Dampfer: „Norderney" am 4. Nov., 12 Uhr vorm. in Norderney. „Prinz Heinrich" am 3., 8 Uhr nachm. in Alexandrien, „Helgoland" am 4., 9 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Königin Luise" am 3., 1 Uhr nachm. in Genua, „Sierra Cordoba" am 3., 12 Uhr vorm. in Lissabon. — Abgefahren die Dampfer: „Sierra Cordoba" am 4. November 9 Uhr vorm. in Lissabon, „Hessen" am 3., 2 Uhr nachm. in Brisbane, „Scharnhorst" am 4., 1 Uhr nachm. in Adelaide, „Prinz Eitel Friedrich" am 4., 12 Uhr vorm. in Shanghai, „Gneisenau" am 3., 5 Uhr nachm. in Aden „Bülow" am 3., 9 Uhr nachm. in Antwerpen, „Kronprinz Wilhelm" am 3., 5 Uhr nachm. in Cherbourg „Gießen" am 3., 1 Uhr nachm. in Boulogne. — Passiert der Dampfer „Aachen" am 4. November, 3 Uhr vorm. Dover.

Mitgeteilt von
Baus & Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1. 7/8. Telephon Nr. 150.

MARCHIVUM

Eröffnung des Bierpalastes „Groß-Mannheim".

Herr Direktor Zacharias, der seit Jahren zielbewußt und energisch an der Ausgestaltung des Apollocabilissements zu einer Vergnügungsstätte arbeitet, wie sie in gleicher Vielgestaltigkeit wohl kaum in Süddeutschland zum zweiten Male zu finden ist, hat die ehemaligen Lokalitäten des „Badner Hofes", die schon so manche Metamorphose erlebt haben, den Gold- und Silbersaal, nach gründlicher Renovation zum Bierpalast „Groß-Mannheim" umgewandelt. Der obere Teil der Wände des ehemaligen Goldsaales präsentiert sich jetzt in hellblau, von dem sich die weißen Stuckenbleme, die noch von der kleinstädtischen Herrlichkeit des „Badner Hofes" erzählen, bisher aber sich schüchtern verbargen, prächtig in ihrer feinen Zeichnung abheben. Der untere Teil des Saales ist vornehmlich aus praktischen Gründen in solider brauner Farbe gehalten. Neu ist auch die moderne Beleuchtung, die die malerische Neuausschmückung des Saales gut zur Geltung kommen läßt. Ebenso hat man der Bühne ein neues Gesicht gegeben. Im übrigen aber ist nichts geändert worden. So sind vor allem die Deckengemälde aus der Laßmann'schen Direktionsperiode und das Gemälde „Morgenröte" aus der Badner Hof-Zeit, das die Fläche über der Bühne schmückt, erhalten geblieben. Sehr intim und apart nimmt sich der anstoßende Silbersaal, der durch Zurückschieben der Verbindungstüren mit dem Goldsaal zu einem großen Raum vereinigt werden kann, mit der großblumigen Stoffbekleidung, den hellen Vorhängen und den formschönen Beleuchtungskörpern aus, wobei die Decke, die wie bisher in Silber gehalten ist, auf das vorteilhafteste mit der übrigen dekorativen Ausschmückung kontrastiert. Die Holzteile, wie im Goldsaal ganz dunkel gebeizt, ergänzen wirkungsvoll die geschmackvolle, einfach-gediegene Neuausstattung der Räumlichkeiten.

Wir hatten Gelegenheit, bei der Eröffnungsvorstellung des neuen Bierkabarets, das von nun an in den renovierten Lokalitäten allabendlich stattfindet, mit Genugtuung zu konstatieren, daß die künstlerischen Leistungen, die hier bei völlig freiem Eintritt geboten werden, durchaus gediegen und vornehm in der Aufmachung sind. Es treten durchweg diejenigen Kräfte auf, die auch im Trocadero zu sehen sind, eine Tatsache, die allein schon die Gewähr dafür bietet, daß man nichts minderwertiges über sich ergehen lassen muß. Bereits die Eröffnungsvorstellung hat gezeigt, daß Herr Direktor Zacharias bei der Schaffung dieses täglichen Bierkabarets das Richtige getroffen hat, denn das „ausverkaufte Haus" spendete am Sonntag jeder Nummer den lebhaftesten Beifall. Das Programm ist so abwechslungsreich wie nur möglich. Gesang folgt auf Tanz, Rezitation auf Schrammelmusik. Als Leiter, als „Stimmungsmacher", wie das Programm sagt, fungiert Pepi Berger, ein ebenso brillanter Vortragskünstler wie fescher Tänzer, der die alte Kaiserstadt an der Donau auf das vorteilhafteste repräsentiert. Nicht minder vorzüglich sind seine drei Landsleute, die Herren Frank, Norbert und Sindhauer, die mit der gemütvollen Wiener Schrammelmusik viel zu der behaglichen Stimmung beitragen, die überall da im Nu platzgreift, wo sich eine derartige Kapelle hören läßt. Dabei ist jedes Mitglied des Kleeblatts ein Künstler von ganz besonderen Qualitäten. Das wurde uns so recht zu Gemüte geführt, als wir später die Drei im intimeren Trocadero hörten, wo sie ein serbisches Musikstück mit bestrickender Klangschönheit und reifster Empfindung vortrugen.

Von den solistischen Kräften ist an erster Stelle Kitty Doree, der „weibliche Caruso", zu erwähnen, ein Stimmphänomen von ganz besonderer Art. Die Dame besitzt einen ausgesprochen männlichen Tenorbariton von verblüffender Kraft und erstaunlichem Umfang. Wir möchten die Stimme mal im Hoftheater hören, wie sie sich dort ausnehmen würde, im jetzigen Rahmen erweist sie sich beinahe als zu mächtig. Das dröhnt nur so durch den Saal, wenn die Künstlerin die Rigolettoarie, das Preislied aus „Bajazzo" oder das Lied „Liebe und Wein" von Oskar Klein schmettert. Die Vortragskünstlerin Maud Remond, die vom vorigen Monat prolongiert wurde, eine reizende Blondine, weiß vor allem ihre Gaben auf das feinste abzustimmen, ausgezeichnet zu nuancieren, sodaß ihr immer mit großer Aufmerksamkeit gelauscht wird. Brillant ist auch die Chansoniere Ellen Dornburg, die die Pointen ihrer ausgesucht wirkungsvollen Vorträge mit der Routine der gereiften Künstlerin herauszuholen versteht. Die Art des Vortrags verrät besonders gute Schulung. Auf allgemeinen Wunsch prolongiert wurde auch die Operettendiva Betty Wink, eine Künstlerin, die über ungewöhnlich große Stimmmittel verfügt, zu der sich nicht minder bestechende äußere Vorzüge gesellen. Mit besonderem Vergnügen lauscht das Publikum, wenn sie das temperamentvolle Lied „Held meiner Träume" aus der Operette „Der tapfere Soldat" oder das reizende Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann" mit bestrickender Anmut singt.

Das übrige ist Tanz in allen Variationen. Daß dabei auch das neueste, der Tango, nicht fehlt, dafür sorgt das Orlette-Trio, das, wie mitgeteilt, das Varietéprogramm so überaus vielversprechend einleitet. Aber auch die andern Tanznummern verdienen Lob und Anerkennung. Im Trocadero konzertieren gegenwärtig sogar zwei Kapellen, da außer der Schrammelmusik sich auch die Kapelle Nicolini hören läßt, die im Café D'Alsace die Kapelle Rück abgelöst hat. Möge es mit diesen Andeutungen genug sein; sie werden davon überzeugen, daß das Apollocabilissement noch weit mehr als früher dafür sorgt, daß der Zerstreuungsbedürftige auf seine Rechnung kommt.

Aus dem Großherzogtum.

+ Seckenheim, 3. Nov. Der hiesige Kaninchenzuchtverein veranstaltete am 1., 2. und 3. November eine Allgemeine Kaninchen- und Produkten-Ausstellung in den Räumen des „Zähringer Hofes". Ausgestellt waren 234 Tiere, die sich auf 14 Rassen verteilten. Bei der Prämiierung erhielten die Herren Weber (Feudenheim) und Lindner (Abenheim) je zwei Ehrenpreise, die Herren Seitz (Seckenheim), Diehm (Mannheim), Sprengel (Feudenheim), Falk (Karlsruhe), Ullrich (Mutterstadt), Rohr (Ketsch), Brunno (Friedrichsfeld), Klein (Blankstadt), Althaus (Ilvesheim) und Rudolphin (Seckenheim) je einen Ehrenpreis. Den ersten Preis erhielten die Herren Sprengel (Feudenheim), Rindfleisch (Friedrichsfeld), Lindner (Abenheim), Maßholder (Mannheim), Buchert (Friesenheim) und Holzwarth, Eder, Weißling (Seckenheim). Außerdem kam noch eine große Anzahl 2. und 3. Preise nebst lobenden Anerkennungen für die Bemühungen der Züchter zur Verteilung. So erhielt der Verein „Germania" Feudenheim mit 17 ausgestellten Tieren allein 14 Preise, was auf sehr gutes Material schließen läßt. Einem Züchter verendete ein Tier, das mit einem Ehrenpreis bedacht war, am 2. Ausstellungstage.

)(Ladenburg, 3. Nov. Eine tragikomische Szene ereignete sich am hiesigen Bahnhof. Der Braut eines einberufenen Rekruten fiel, als dieser nach seiner Garnison abreisen wollte, der Abschied zu schwer. Trotz des sanften Zurückdrängens seitens ihres Liebhabers wollte sie unbedingt mit in das Abteil und warf sich schließlich, als sie daran behindert wurde, unter das Trittbrett des anfahrenden Zuges. Nur mit Mühe konnte sie hervorgeholt und vor dem Ueberfahren gerettet werden.

):(Mosbach, 3. Nov. Zu dem Brandunglück, von dem die Idioten-Anstalt betroffen wurde, wird mitgeteilt, daß es gelungen ist, den Brandstifter in der Person eines 20jährigen Zwangszöglings festzustellen. Dieser gibt als Grund seiner Tat an, das Feuer gelegt zu haben, weil er von den andern geärgert und des Diebstahl beschuldigt worden sei. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich an Gebäuden auf etwa 28 000 Mark.

):(Adelsheim, 3. Nov. Das Bezirksamt hat an alle Gemeinden des Bezirks eine Verfügung erlassen, wonach das Hochzeitsschießen mit scharfer Ladung aufs strengste bestraft werden wird, und zwar tritt nunmehr sogleich eine Haftstrafe in Kraft. Im Hinblick auf viele unglückliche Vorkommnisse der letzten Zeit ist der neuen Verfügung zuzustimmen.

)(Rastatt, 3. Nov. In der Nacht von Samstag auf Sonntag spielte sich wie bereits gemeldet hier ein blutiger Straßenkrawall ab. Im Verlauf einer Rauferei gab der 26jährige Zahntechniker German Cham auf seine Gegner mehrere Schüsse aus einer Browningpistole ab. Durch die Schießerei wurden die Schutzleute Appel und Krumpaß auf den Kampfplatz gerufen. Als Appel den Cham festnehmen wollte, gab dieser einen Schuß auf den Schutzmann ab, der diesen in den Fuß traf und den Knöchel zerschmetterte. Der Schutzmann Krumpaß eilte seinem Kameraden zu Hilfe; ehe er jedoch eingreifen konnte, erhielt er einen Schuß in den Unterleib, der ihn lebensgefährlich verletzte. Nachdem der Revolverheld diese beiden Gegner unschädlich gemacht hatte, machte er sich an die Verfolgung seines ersten Widersachers, des Arbeiters Koch, er ereichte ihn und gab auch auf diesen zwei Schüsse ab, wovon einer den Mann in die Brust, der andere in den Rücken traf. Einem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft gelang es schließlich, den Täter festzunehmen und ihn mit Hilfe einiger inzwischen herbeigeeilter Schutzleute auf die Wache zu bringen. Die Getroffenen wurden ins Krankenhaus gebracht; der Zustand des Schutzmanns Krumpaß ist hoffnungslos.

)(Pforzheim, 3. Novbr. Als der Goldschmied Kuhn mit einem geladenen Revolver hantierte, ging dieser los, und Kuhn sank, in die Schläfe getroffen, tot zu Boden.

):(Pforzheim, 3. Nov. Der seit 8 Tagen vermißte Volksschüler Hans Bock ist am Samstag Abend gefunden worden und zwar in Darlach im Wald, wo er umherirrte und von Waldhüter aufgegriffen wurde. Er war ziemlich ausgehungert, aber sonst wohl, obwohl er die Nächte im Freien verbracht hatte. Er war davongerückt, weil er das Turnen in der Schule versäumt hatte und des Vorhaltes oder Strafe fürchtet.

):(Freiburg i. Br., 3. Nov. Gestern erfolgte im Stadtteil Stühlingen die Grundsteinlegung der evangelischen Lutherkirche. Der Feier wohnte eine große Anzahl evangelischer Gemeindemitglieder aus der ganzen Stadt an. Außerdem waren viele evangelische Geistliche der Diözese zugegen.

)(Freiburg, 3. Nov. Ein 43 Jahre alter lediger Fuhrmann von hier wollte in der Merzhauserstraße das vor einen Kohlenwagen gespannte Pferd, das scheu geworden war und durchgehen wollte, zum Stehen bringen. Hierbei stürzte er zu Boden, worauf ihm die linksseitigen Räder über den Leib gingen. Er erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er in der Klinik gestorben ist.

):(Villingen, 3. Nov. Die Polizei hat eine siebenköpfige Diebesbande verhaftet, die im Schwarzwald und in der Gegend von Lörrach eine Reihe von Einbrüchen unternommen hat. Das Haupt der Diebesgesellschaft ist der 19jährige Friedrich Weiler von Schwenningen, der im Sommer d. Js. in Stetten bei Lörrach den Raubmordversuch an der Witwe Eichin unternommen hat.

)(Eschbach, 3. Nov. Am Freitag nachmittag fuhren drei schwer beladene Langholzwagen des Fuhrhalters Tritschler in Wagensteig von St. Peter in das Eschbacher Tal hinunter, um die Fuhren an den Bahnhof Kirchzarten zu befördern. In der Nähe des Oberbauernhofes in Eschbach kam einer dieser Wagen in zu schnelle Fahrt, wahrscheinlich weil die Bremsvorrichtungen nicht richtig funktionierten. Der leitende Fuhrmann Stefan Braun von Wagensteig kam unter den Wagen und wurde so schrecklich verletzt, daß Fleischfetzen und Knochensplitter auf der Straße lagen. Der Verletzte starb alsbald im Oberbauernhofe, wohin er noch getragen wurde.

):(Offenburg, 3. Nov. In einem Anfall geistiger Störung haben am Samstag ein hiesiger Privatier und ein junger Kaufmann ihrem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht.

Die Ahnfrau mit den drei Händen.

Erzählung von J. Kalnok.

(Nachdruck verboten.)

Von einigen Jahren hat man bei uns viel von der Ahnfrau mit den drei Händen gesprochen; wohl nur aus dem Grunde, weil der Fall in ein ganz rätselhaftes Dunkel gehüllt war und weil die Menschen sich von nichts so sehr angezogen fühlen wie vom Rätselhaften.

Die viele Jahrhunderte alte Familiengruft der Radnays mußte damals umgebaut werden. Die Urahnen der Familie hatten es natürlich nicht voraussehen können, wie weit der Stammbaum einst seine Zweige ausbreiten werde; wie viele neue Triebe sich ansetzen und wie viele morsche Aeste abfallen würden. So war es denn nötig geworden, das letzte Asyl der Familie bedeutend zu vergrößern. Darin liegt übrigens der Unterschied zwischen den alten und neuen Familien: die neuen suchen angemessene Plätze für ihre Nachkommen, die alten aber für ihre Vorfahren.

Bei Gelegenheit dieses Umbaues wurden die einzelnen Särge geöffnet, die Knochen gesammelt und in kostbare Metallsärge gelegt, die mit den genauen Angaben über Geburts- und Sterbetag, Amt und Würden der Entschlafenen versehen wurden. Da gab es Paladine, Heerführer, ruhmbedeckte Helden aus der Zeit der Türkenkriege — kurz, ein ganzes Stück Geschichte. Doch befanden sich auch die bescheidenen, ruhmlosen Ahnfrauen in dieser erlauchten Gesellschaft.

Als man den Sarg der ältesten Ahnfrau des Geschlechtes eröffnete, da fand es sich, daß kein Knöchelchen und kein Rippleln fehlte, ja, daß die Ahnfrau um eine Knochenhand mehr besaß als andere Menschen. Da aber die Ahnfrau den Ruf großer Schönheit und Anmut hinterlassen hatte und da man nur zwei Arme vorfand, so tauchte die Frage auf, wem die dritte Hand angehört haben mochte, auf welche Weise sie in den zugelöteten Sarg gelangt sei und aus welchem Grunde auch in dem Wappen der Familie Radnay drei Hände auf blauem Felde sichtbar sind?

Niemand vermochte es, diese Fragen zu beantworten. Kürzlich fand man nun unter den Familienpapieren des Geschlechts ein vergilbtes Pergament, das folgende Aufzeichnungen enthielt:

„Unser Herr und Gebieter, Demetrius Radnay brachte eine junge Gemahlin in sein Schloß. Niemand wußte, welch Landes Kind, welcher Eltern Sprößling sie war, doch jedermann, so Augen in seinem Kopfe hatte, sah, daß sie das schönste und lieblichste aller Menschenkinder sei. Ihr langes Haar, das sie wie ein Krönungsmantel einhüllte, glänzte und gleißte wie eitel Gold und Sonnenschein, aller heller noch glänzte ihr kindlich reines Gemüt und lichter noch strahlte ihre eheliche Liebe und Treue, so sie ihrem edlen Gemahl widmete.

Die jungen Eheleute lebten so traut und innig wie die Turteltauben. Aus dem ehelichen Gemache tönte nie ein lautes Wort, nur zart gedämpftes Gekose und Flüstern. Jeden Abend bat Herrn Demetrius' junges Gemahl: „Lieber Herr, lege doch deine Rechte unter mein Haupt, damit ich ruhig schlafe."

Da ertönte eines Tages wildes Kriegsgeschrei und Getümmel durch das Land, und auch unser tapferer Heerführer, Herr Demetrius Radnay mußte sein stilles Schloß verlassen, um an der Spitze seiner tapferen Schar das bedrohte Vaterland zu verteidigen. Schwer riß unser Herr sich aus den Armen seiner Eheliebsten, und heiße Tränen flossen aus den Augen Frau Jolanthens, als sie dem scheidenden Gemahl noch lange aus dem Fenster ihrer Kemenate mit dem Spitzentüchlein nachwinkte.

Sechs lange Monde währte die männermordende Schlacht und sechs Monde lang kam kein erlösender Schlaf in Frau Jolanthens Augen. Ihre Rosenwangen wurden bleich und schmal, ihre Lider rot und schwer, doch alle Zaubersprüchlein, alle Wundermittel und Mohnsäftlein blieben wirkungslos; kein Schlaf löste die Glieder der jungen Frau, dieweil die tapfere Rechte ihres Eheherrn nicht unter ihrem Haupte ruhte. Endlich ertönte im Schloßhof wieder frohes Pferdewiehern und Hundegebell; der tapfere Held war an der Spitze seiner siegreichen Schar glücklich heimgekehrt. — Nun blühten auch die Rosen auf Frau Jolanthens Wangen wieder auf, denn die Rechte ihres Eheherrn lag allnächtlich unter ihrem schlummernden Haupt.

Aber als einige Monde später das höchste Glück in die Kemenate der jungen Edelfrau einzog, da rauschten auch schon die Fittige des Todesengels über ihr. Als die Wehemutter den ersten Stammhalter in die Arme Frau Jolanthens legte, da fühlte sie ihr letztes Stündlein nahen. Und sie sprach also: „Mein lieber Herr Demetrius, ich muß dich nun verlassen, so schwer auch das Scheiden fällt. Ich habe nur dich im Leben geliebt und werde dich allein im Tode lieben. Geduldig werde ich unter deiner harren, aber mein Schlummer wird kein süßer sein, so lange deine schützende Rechte mir fern bleibt."

Als Frau Jolanthe gestorben war, da weinte selbst rauhe, grombärtige Krieger, das ganze Gesinde weinte und wehklagte, nur der arme Witwer nicht, denn sein Schmerz war namenlos und fand in weibischen Tränen keine Erleichterung. Als nun die junge Frau in ihrem weißen Gewande aufgebahrt lag, trat Herr Demetrius zu dem Sarge und blickte lange auf seine tote Gemahlin. Dann legte er ihr die Rechte unter das Blondhaar, und da schien es ihm, als ob sich ihre Züge plötzlich verklärten.

„Meine Rechte soll dein Schlummerkissen sein!" rief er, zog sein langes Schwert und hieb mit gewaltigem Schlage seine Rechte ab, so daß sie im Sarge liegen blieb und mit seinem jungen Weibe begraben wurde.

Einige Wochen später starb auch unser guter, tapferer Herr; ob ihn die Wunde an seinem Arm oder die Herzenswunde getötet hat, wer vermöchte es zu sagen?" — —

So erfuhr man, wie die Sage von der Ahnfrau mit drei Händen entstand.

Blut und Nerven,

Das Zentral-Nervensystem, der Sitz des Bewußtseins, in welchem außerkörperlichen und geistigen Empfindungen zusammenströmen bezw. Befehlsbefehlungen ausgehen.

diese beiden Körperbestandteile sind die Träger des Lebens, die Torwächter der Gesundheit. Nur wenn das Blut seine normale Beschaffenheit aufweist, kann es den Körper mit seinem Lebenselement, dem Sauerstoff, in hinreichendem Maße versorgen, und nur wenn die Nerven die durch die Hast und Unruhe des modernen Lebens im Uebermaß verbrauchte Nervensubstanz immer wieder ausreichend ergänzen können, wird der Mensch sich seine Spannkraft, Widerstandsfähigkeit, Arbeitskraft und Genußfreudigkeit erhalten. Energie, Selbstvertrauen, Kraftgefühl, nichts anderes sind sie als der Ausdruck gesunder, normal funktionierender Nerven, ebenso wie im Gegenteil Unruhe, Schlaflosigkeit, Angst und Aufregungszustände, Mutlosigkeit, Melancholie immer ein Zeichen dafür sind, daß unser Nervensystem in Unordnung geraten ist. Sowohl in den Nerven wie im Blut ist es ein und dieselbe Substanz, die in genügendem Maße vorhanden sein muß, wenn sie ihre Aufgabe im menschlichen Körper ungestört erfüllen sollen: das Lecithin.

Die außerordentliche Bedeutung dieses Stoffes für das Nervensystem ist bekannt, wird das Lecithin doch auch ganz allgemein als Nervensubstanz bezeichnet. Neuere Forschungen hervorragender Physiologen haben indes gezeigt, daß auch für die lebenswichtigsten Elemente des menschlichen Körpers, die roten Blutkörperchen, das Lecithin von nicht geringerer, ja wahrscheinlich von noch größerer Bedeutung ist als das Eisen. Denn es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß das Lecithin ein ganz hervorragender Blutbildner ist und darin alle anderen uns zu Gebote stehenden Nährstoffe, auch die sogenannten Nährsalze, bei weitem übertrifft. Unter normalen Verhältnissen deckt der Körper seinen Lecithinbedarf aus den täglich genossenen Nahrungsmitteln, die größtenteils mehr oder weniger lecithinhaltig sind. Ist aber der Organismus an Lecithin verarmt, was stets der Fall ist, wenn das Nervensystem oder das Blut nicht in Ordnung sind, dann reichen die normalen Bezugsquellen nicht mehr aus, und es erweist sich als eine außerordentliche Wohltat für den Körper, wenn ihm in Form von Biocitin physiologisch reines, assimilationsfähiges Lecithin dargeboten wird. Dieses Lecithin, das nach dem patentierten Verfahren von Professor Dr. Habermann aus dem Eidotter des Hühnereies gewonnen wird, zeigt die gleichen chemischen und physiologischen Eigenschaften wie das im menschlichen Körper enthaltene, und, wie eingehende Untersuchungen hervorragender Physiologen, so neuerdings auch des Herrn Professor Bickel an der Berliner Charité, gezeigt haben, wird es im menschlichen Körper als Lecithin angesetzt. So bildet denn das Biocitin eine ideale Kraftnahrung für jeden, der einer Hebung seines Kräftezustandes bedarf. Geistig oder körperlich überarbeitete, durch Krankheit oder andere Ursachen heruntergekommene Personen, schwächliche, geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder, stillende Mütter, sie alle finden im Biocitin ein Kräftigungsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit. Vor allem aber ist es das große Heer der Nervösen, denen das Biocitin Ersatz der verbrauchten Nervensubstanz, Kräftigung und Auffrischung des gesamten Nervensystems bringt.

Lecithin nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professors Dr. Habermann wird lediglich für Biocitin verwendet. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogenes Präparat zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungsspesen.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin, S. 61/68. 13541

Frankl & Kirchner

Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektr. Koch- und Heiz-Apparate für Haushalt - und Industriezwecke. -

32929

Irrigatoren
in allen Preislagen!
Bettschüsseln
Leibwärme-Flaschen
Bettstoffe
Sauger, Milchflaschen
Soxhlet-Apparate etc.
billigst bei
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 Holdrogerie O 4, 3
Telephon 252 u. 4970.
Filiale: Friedrichsplatz 19. Telephon 4068.

Es zieht
nicht mehr, wenn Sie Fenster und Türen verdichten mit Verdichtungssträngen aus Watte oder Gummi. Diese empfehlen
List & Schlotterbeck
P 7, 1. Tel. 1858.

Musikverein E. V., Mannheim
Musensaal. Samstag, 8. Nov., abds. 7½ Uhr
„Elias“
Oratorium für Solis, gemischten Chor und Orchester.
Karten à Mk. 5,—, 3,—, 1,50 für Nichtmitglieder bei der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel** (Konzertkasse 10—1 und 3—6 Uhr). 33488

Ernst Heymann, Dentist
H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16
Sprechstunden: 8—12 u. 2—7 Uhr. 33475

Tel. 1055 **Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau** Tel. 1055
Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.
Reparaturen an Rolladen und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure. 32900

Prima Pfälzer Stopfgänse.
1913 Bratgänse . . . . . per Pfd. 90 Pfg.
Gänserücken, solange Vorrat, per Pfd. 1.00 Mk.
Gänsefett . . . . per Pfd. 1.20 Pfg.
Tel. 1411. **Leop. Maier** C 2, 9.
33506

Ia. Pfälzer Stopfgänse
ganz und zerlegt, wie Rücken, Brust, Pfeffer empfiehlt
Geflügelhandlung Behr, R 6, 19
Telephon 5264. 33507

Syndikatfreie Kohlenvereinigung
G. m. b. H.
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit
Unser Stadtkontor befindet sich in **E 3, 14** (Planken) im Hause der Schwan-Apotheke.
Aufträge und Zahlungen erbitten an unser **Stadtkontor: E 3, 14 (Planken)** Telephon 1919 oder an unser **Hauptkontor u. Lager: Industriehafen** Telephon 1777 und 1917.

Verkauf

Fast neue **Wohnzimmereinrichtung** (dunkel Eich. modern) sof. zu jedem annehmbar. Preise zu verk. Näh. **Sternwarte, A 4, 6,** 3. Stock. 86819

Fahrrad m. Freilauf f. g. erh., bill. z. vk. Friedrichsfelderstr. 51, IV., l. 24918

1 **Schreibmaschine** zu verkaufen. 33820
H. Janson, R 4, 5.

Stellen finden

Sichere **Lebensstellung** findet jung. ledig. Mann, welch. über 500—1000 M. bar. Geld verf. Off. unt. Nr. 24951 a. d. Expedition.

Alleinvertretung
für Mannheim eines gut. D. R. G. M.-Artikels kann sich ser. Herr sichern, etwas Barkapit. erforderl. Ausführl. Off. u. L. R. 3643 an die Exped. d. Bl.

Angenehme Selbständigkeit
mit vertraglich gesichertem Einkommen und Nebenbezügen erhält qualifizierter tatkräftiger Herr, der einen Berufswechsel vornehmen möchte, als Außenbeamter bei erster Gesellschaft. Einarbeitung erfolgt. Offerten unter Nr. 86811 an die Expedit.

Eine Kaffee-Großhandlung sucht für 3304
Reise u. Comptoir
einen tüchtigen jungen Mann, der möglichst in Baden, Hessen und Pfalz eingeführt ist. Herren, die auch die Zuckerwarenbranche kennen und auf der Reise gute Erfolge erzielt haben, wollen sich mit Angabe von Gehaltsansprüchen melden unter D. N. 785 an Daube & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. Main.

Gewandte
Maschinenschreiberin
per sofort auf ein größeres Landstädtchen gesucht.
Gefl. Angebote mit Gehaltsanspruch und Alter unter Nr. 86706 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Näherinnen
gewandt, in und außer dem Hause gesucht.
Vorzlugstr. 2, 2 St. lks. 86787

Kinder-mädchen
aus achtbarer Familie etwa 16—18 Jahre alt per sofort zu einem 3jährigen Jungen für tagsüber gesucht. Näh. zu erfragen bei **Frau Graff** Heinr. Lanzstraße 36, 2. St. 86818

Tüchtiges Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Zu erfragen **Prinz Wilhelmstr. 17, 3. St. r.**

Monatsfrau
gesucht. 24764
Rheindammstr. 17, 2. St.

Tüchtige
Zuarbeiterin
die auch abstecken kann, sofort gesucht. 86820
Seiden- und Modehaus Emil Süss, P 7, 15.

Stellen suchen

Tücht. energ. **Bauführer,** 28 J. a., gut. Prakt., firm i. Kostenbe- u. Abrechn. u. all. Bureauarb. sucht seine Stellung zu ändern. Off. u. No. 24998 a. d. Exped.

Schneiderin, welche selbständig Arbeiten gewöhnt ist, **sucht sofort Stellung** in besserem Geschäft. Gefl. Offerten zu richten unter No. 24998 a. d. Exp. d. Bl.

Kochen
wünscht e. Fräul. in Hotel o. bess. Restaur. zu erlern. Off. u. 24942 a. d. Exped.

Weißnäherin sucht Arbeit in und außer dem Hause für feine und gewöhnliche Herren-, Damen- u. Babywäsche. 24981
M 2, 18, 4. St. Korneyky.

Läden

In bester Geschäftslage der Schwetzingerstraße ist ein großer **Laden** zu vermieten.
Näh. Q 4, 20, 3. St. 43298

Ludwigshafen
2 kleine Läden in bester Lage der **Ludwigstraße** für jede Branche geeign. preiswert zu vermieten. Näh. d. Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1. 4. Breitestr. Tel. 595

Eckhaus Seckenheimerstr. 3 (Werderstr. 2) vorz. Geschäftsl., mod. Lad., mittl. Größe, z. verm. 24606

Läden Magazine Büros
stets in grosser Auswahl vorgemerkt.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Laden
Heidelberg, Hauptstraße, in bester Lage, Schattens. m. gr. Schauf. u. mehr. Nebenr., evtl. Wohn., per 1. Jan. od. sp. zu verm.
W. Ohnesorg, Augusta-Anlage 15. 10618

Möbl. Zimmer

G 7, 29 g. möbl. Wohn. u. Schlafz. zu verm. Näh. 2 Tr. 24929

Elegant möbl. **Zimmer** (neue Einrichtung) mit voller Pension an bessere Dame sofort zu verm.
T 1, 13, 1.

KOLA-Pastillen DALLMANN
sind für
Sportsleute
ein mächtig auffrischendes
Kräftigungsmittel
bei großen Strapazen
Dose M 1.- in Apotheken und Drogenhandlungen
33401

Daut nur F 1, 4
Breitestrasse.

Grosser
Preis-Abschlag
auf grosse Posten aller Arten

Trikot-Unterkleider	**Allerlei Wollwaren**
Damen-Schürzen	Tücher, Echarpes, Westen
Kinder-Schürzen	**Damen-Mützen, Hüte**
Strümpfe, Socken	**Damen-Hauben**
Handschuhe	**Golfjacken**
Kinder-Sweaters	**Damen-Mäntel**
Sweater-Anzüge	**Damen-Sweaters**
Herren-Sweaters	**Erstlings-Artikel**
Sport-Artikel	**Touristen-Stutzen**

Komplette Rodelgarnituren für Damen, Herren, Kinder

Gute Waren — weit unter Preis!

Seitheriger Preis:	Jetziger Verkaufspreis:
anstatt 45 Pfg.	jetzt nur **35** Pfg.
anstatt 60 „	jetzt nur **45** „
anstatt 80 „	jetzt nur **60** „
anstatt 1.— Mk.	jetzt nur **75** „
anstatt 1.30 „	jetzt nur **1.—** Mk.
anstatt 1.60 „	jetzt nur **1.20** „
anstatt 2.— „	jetzt nur **1.50** „
anstatt 2.40 „	jetzt nur **1.80** „
anstatt 3.— „	jetzt nur **2.25** „
anstatt 3.60 „	jetzt nur **2.70** „
anstatt 4.— „	jetzt nur **3.—** „
anstatt 5.— „	jetzt nur **4.—** „
anstatt 6.— „	jetzt nur **4.80** „
anstatt 7.— „	jetzt nur **5.60** „
anstatt 8.— „	jetzt nur **6.40** „
anstatt 10.— „	jetzt nur **8.—** „

Zwischenpreislagen entsprechend

und trotzdem noch **Grüne Rabattmarken.**

Verkauf zu diesen Sonderpreisen nur gegen bar

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Gerichtszeitung.

* **Ein trübes Familienbild.** Vor dem Schöffengericht standen der 50 Jahre alte Maurer Josef Aron Bickel von Leutershausen, wohnhaft dahier, und seine beiden Stiefsöhne, der 23 Jahre alte Taglöhner Heinrich und der 19 Jahre alte Packer Michael Oster. Bickel hat am 27. Juli in seiner Wohnung seine Frau in brutalster Weise durch ca. 20 Stockhiebe mißhandelt, und als ihre beiden Söhne — es war Sonntag — nach Hause kamen, klagte sie ihnen ihr Leid und ersuchte sie um Schutz. Wenn der Mann aus dem Wirtshaus komme, werde sie wahrscheinli chnoch mehr kriegen. Ihre beiden Söhne begaben sich in die nahegelegene Wirtschaft, um ständig auf dem Posten zu sein und trafen dort ihren Stiefvater, mit dem sie dann Karten spielten. Mit der selbstzufriedenen Aeußerung, daß seine Frau zu Hause sei und er sie nun noch einmal verwalken werde, begab er sich dann fort. Die Söhne folgten ihm und Heinrich kam gerade dazu, wie Bickel bereits der Frau den zweiten Stockhieb auf den Kopf versetzt hatte. Er riß den Wütenden von seiner Mutter weg und beide kämpften dann zusammen auf dem Boden. Heinrich Oster erwischte ein Stuhlbein und schlug damit auf seinen Vater ein, Michael Oster erwischte einen Stock und versetzte seinem Stiefvater einen Schlag. Bickel, ein gewalttätiger Mensch, hat seine Frau schon öfters mißhandelt. Er erhielt deshalb einen Denkzettel in Gestalt von 2 Monaten Gefängnis, Heinrich und Mich. Oster wegen Ueberschreitung der Notwehr 15 bezw. 5 Mark Geldstrafe.

* **Ein Eisenbahnzusammenstoß auf der Feudenheimer Linie.** Am 14. April, dem zweiten Tage nach Befahrung der neuen Strecke, stießen an der Ausweiche kurz vor dem Beginn des neuen Dammes ein Zug der Nebenbahn und eine von Feudenheim kommende Lokomotive zusammen. Es war starker Nebel und die beiden Maschinenführer hatten einander nicht bemerkt. Die Schuld wurde dem Führer der Leerlokomotive zugemessen. Nach Aussage de Kontrolleurs Karl Weber war nur für den Tag vorher die Weisung ergangen, die Maschine, welche zum Vorspann nach Mannheim geschickt werden sollte, dem Zug 7,40 Uhr früh von Feudenheim nachfahren zu lassen. Vor dieser Zeit bestand die Uebung, sie vor die Zugslokomotive zu koppeln. Der Maschinenführer des Mannheimer Zuges hatte an der Ausweiche den Feudenheimer Zug durchgelassen und fuhr dann aus, um vor der Weiche mit der Lokomotive zusammenzustoßen, weil er keine Ahnung davon hatte, daß noch eine Lokomotive nachkam. Durch den Anprall wurden mehrere Personen leicht verletzt. Seit dem Unfall ist nun die Weisung erneuert worden, die Leerlokomotiven zu bestimmten Zügen nachfahren zu lassen, es ist aber dann vorgeschrieben, daß die Mannheimer Station davon verständigt wird. Der wegen Transportgefährdung angeklagte Führer der Leerlokomotive, der 35 Jahre alte verheiratete Adolf Steeg, will die Weisung, daß er vor dem Zuge fahren solle, nicht gehört haben, es sei ihm das auch in Feudenheim nicht möglich gewesen und seine diesbezügliche Mitteilung sei anscheinend bei dem Geräusche des Rangierens überhört worden. Das Schöffengericht hielt tatsächlich eine Fahrlässigkeit des Maschinenführers für vorliegend, hielt aber, da die Vorschriften anscheinend nicht so strenge gehandhabt wurden, wie auf der Staatseisenbahn, eine Geldstrafe von 40 Mark für angemessen. Weiter wurde berücksichtigt, daß ein erheblicher Schaden nicht entstanden war.

Zu vermieten

Im Neubau der
Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft
Augusta-Anlage 24 sind **Büros**
ganze oder halbe Etagen, teils zum 1. April, teils z. 1. Juli 1914, desgl. eine Wohnung z. 1. Juli 1914
zu vermieten.
Alle modernen Einrichtungen vorgesehen. Etwaige Wünsche können berücksichtigt werden. 43470
Die Geschäftsführung, Rheinstr. 10.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 6. Nov. 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 5. Nov. 1913.
Süß, Gerichtsvollzieher.
86821

Wohnungen

T 6, 34 Seitenb., 3. St. 2 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. 24935

Friedrich Karlstr. 1
Villa, 2. Etage, 8—9 Zim., Zentralh., Elektr., v. April 14 a. v. L. 4, 9, 11. 1. 24930

Holzstraße 3
3 Zimmer-Wohnung sof. zu vermieten. 24933

Schanzenstr. 9, part., 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten.

J 6, 10, 2. St., 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. sofort zu verm. Näheres **Gebr. Hoffmann, Friedr.** Karlstraße 14. 43228

Werkstätte

Burgstraße 17
Werkstatt, auch als Bierabfüllraum zu vermieten. 24934 Näh. 4. Stock lks.

Räume 43490
für Tapezier od. zu andern Zwecken passend zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 22, IV.

Werkstätten Laden,
für jeden Beruf geeignet, in dem Hause **Riedfeldstraße 103 zu vermieten.** Hausverwalter **Zimpelmann** daselbst. 42845

Katharinenstraße 20
(Neckarau)
Eine 2teilige helle **Werkstatt,** auch einzeln zu vermieten, mit Gaseinrichtg. (24419)

Magazine

Geschäftsräume
mit oder ohne Stallung, Keller, Gas u. Elektr., gr. Hof, zu vermiet. 24389
Beilstraße 14, 2. St.

Gedeckter Lagerplatz zu vermiet. F 6, 17. 24643

Abfüllraum
groß u. hell mit Stallung für zwei Pferde evtl. m. Wohng. in neuem Hause per sofort oder später zu vermieten. 43469
Näheres Alphornstr. 22, p.

Mittag- u. Abendtisch

E 7, 2 prt., anst. j. Mannin Kost u. Logis gef.

Privat-Pension K 2, 12
2 Tr., Nähe Neckarbrücke, Vorz. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren u. Damen zu mäßigen Preisen.

51

Einladung

der Urwähler zur Wahl der Kreiswahlmänner.

In diesem Jahre haben infolge Neueinteilung der Wahlbezirke durch die Kreisversammlung vom 14. April ds. Js. sämtliche durch die Kreiswahlmänner gewählten Abgeordneten auszutreten und sind für dieselben Erneuerungswahlen vorzunehmen.

Diesen Neuwahlen müssen die Wahlen der Kreiswahlmänner vorhergehen.

Mit Genehmigung des Bezirksrates vom 9. Oktober 1913 wurde die Stadt in 26 Wahlbezirke eingeteilt und die Zahl der Wahlmänner auf 812 festgesetzt. Die Wahl in den einzelnen Distrikten wird in den nachverzeichneten Wahllokalen vorgenommen und hat sich auf die weiter erwähnte Anzahl von Wahlmännern zu erstrecken, nämlich:

Distrikt No.	Zahl der Wahlmänner	Bezeichnung der Distrikte	Wahllokal
1	38	Schloß mit Schloßgarten, A 1—4, B 1—7, C 1—8, D 1—7, Leopoldstr., Parkring, Rheinstr., Schleusenweg, Mühlau und Schlitze	Schulhaus D 7, 22, Zimmer 8.
2	38	E 1—7, F 1—7, G 2—7, Akademiestr., Hafenstraße, Jungbuschstr., Kirchenstr.	Schulhaus K 5 (Eingang gegen J 5), Zimmer 33.
3	36	H 1—7, J 1—7, Luisenring	Schulhaus K 5 (Eingang gegen J 5), Zimmer 34.
4	36	K 1—7, Beilstr., Böckstr., Dalbergstr., Grabenstr., Holzstr., Neckarvorlandstr., Schanzenstr., Seilerstr., Werftstr.	Schulhaus K 5 (Eingang gegen Ring), Zimmer 1.
5	28	L 1—15, M 1—7, N 1—7, O 2—7	Schulhaus N 6, Zimmer 1
6	31	P 1—7, Q 1—7, R 1—7	Schulhaus R 2, Zimmer 5
7	30	S 1—6, T 1—5	Schulhaus U 2 (Mädchen), Zimmer 24.
8	29	T 6, U 1—6, Collinistr., Friedrichsring, Gutenbergstr., Hebelstr., Lessingstr., Neckarvorland links, Nuitsstr., Renzstraße, Rupprechtstr., Schöpflinstr.	Schulhaus U 2 (Knaben), Zimmer 3.
9	27	Augusta-Anlage, Bachstr., Beethovenstr., Brahmsstr., Carolastr., Charlottenstr., Elisabetstr., Friedrich-Karlstr., Friedrichsplatz, Goethestr., Haydnstr., Hildastraße, Karl-Ludwigstr., Lachnerstraße, Lamenstr., Maximilianstr., Mollstraße, Mozartstr., Otto-Beckstr., Prinz-Wilhelmstr., Rennwiesen, Richard-Wagnerstraße, Roonstr., Rosengartenstr., Schulhofstraße, Schumannstr., Seckenheimerstraße links, Sofienstr., Tullastr., Viktoriastraße, Weberstr., Werderplatz, Werderstraße, Wespinstr.	Pestalozzischule, Zimmer 1
10	35	Bahnhofplatz, Bismarckplatz, Friedrichsfelderstr., Gabelsbergerstr., Hch.-Lanzstraße, Kaiserring, Keplerstr., Gr. Merzelstr., Kl. Merzelstr., Stolzestr., Tattersallstr., Thoräckerstr., Traitteurstraße, Gr. Wallstadtstr., Kl. Wallstadtstraße.	Luisenschule (Seckenheimerstr.), Zimmer 1.
11	38	Amerikanerstraße, Augartenstr., Rheinhäuserstr., Seckenheimerstr. rechts	Pestalozzischule, Zimmer 2
12	35	Burgstr., Fahrlachstr., Kleinfeld, Kleinfeldstraße, Krappmühlstr., Metzgerstr., Rheinhauserpl., Schlachthofstr., Schwetzingerstraße, Unterhellung, Viehhofstr., Vordere Au, Weidenstr., Welschengärten, Windmühlstraße	Mollschule, Zimmer 1.
13	37	Bellenstr., Eichelsheimerstr., Gontardplatz Gontardstr., Josef-Keller-Str., Haupt- u. Rangierbahnhof, Lindenhofplatz, Lindenhofstraße, Rheinaustr., Tunnelstr.	Lindenhofschule Zimmer 1
14	34	Emil-Heckelstr., Grenzweg, Landteilstr., Meerfeldstr., Meerlachstr., Neckarauerstraße 257 bzw. 208—Schluß, Rampenweg, Rennershofstr., Rheindammstr., Rheinparkdamm, Rheinpromenade, Rheinparkstr., Rheinvillenstr., Speyererstraße, Stefanienprom., Waldparkdamm, Waldparkstr., Weidenfellerw., Windeckstr.	Lindenhofschule Zimmer 4
15	31	Dammstr., Jean-Beckerstr., Langstr., Lauzentinsstraße, Meßplatz, Mittelstr.	Neckarschule (Alphornstr.), Zimmer 4.
16	29	Alphornstr., Bürgermeister-Fuchsstraße, Diesterwegstr., Lortzingstr., Pflügersgrundstr., Zehntstraße	Hildaschule, Zimmer 1.
17	31	Ackerstr., Bonadiesstr., Diffenestr., Draisstraße, Eisenstr., Friesenheimer Insel und -Straße, Fröhlichstr., Gärtnerstr., Gutemannstr., Hansastraße, Hombuschstraße, Humboldtstr., Industriestraße, Inselstr., Lagerstr., Lutherstr., Pestalozzistr., Pumpwerkstr., Rheinrottstr., Stockhornstr.	Hildaschule, Zimmer 2.
18	32	Egellstr., Fratrelstr., Gartenfeldstr., Herzogenriedstr., Hohwiesenstr., Hohwiesenweg, Holzbauerstr., Hufforstweg, Kleine Riedstr., Liebigstr., Max-Josefstraße, Pozzistr., Riedfeldstr., Schimperstr., Speyererstr., Stamitzstr., Waldhofstr.	Humboldtschule Zimmer 4
19	27	Bäckerweg, Brückenstr., Cannabichstr., Chamissostr., Obere u. Untere Clignetstraße, Eichendorffstr., Exerzierplatz, Feudenheimerstr., Friedhof, Garnisonstraße, Grillparzerstr., Hochuferstraße, Käfertalerstr., Kleistr., Kobellstraße, Kronprinzenstr., Landwehrstr., Langerötterstraße, Lenaustr., Neckarvorland rechts, Sammelbahnhof, Sandgewann, Scheibenstr., Sternenstr., Solvanstr., Uhlandstr., Verschaffeltstr., Alte Weinheimerstr. und Wohlgelegen	Wohlgelegenschule, Zimmer 1.
20	27	Stadtteil Feudenheim und Neuostheim	Schulhaus Feudenheim, Zimmer 1.
21	21	Stadtteil Käfertal	Schulhaus Käfertal, Zimmer 1.
22	29	(Neckarau) Adlerstr. und Kleine Adlerstr., Fabrikstationsstr., Fischerstr., Friedhofstraße, Friedrichstraße, Gießenstr., Herrlacherweg, Herrlachstr., Katharinenstr., Marktplatz, Mönchwörthstr., Neckarauerstraße bis 253 bzw. 102, Neugasse, Schulstraße	Kirchgartenschule, Zimmer 2.
23	31	(Neckarau) Altrheinstr., Angelstr., Aufeldstraße, Belfortstr., Blumenstr., Dorfgartenstraße, Eisenbahnstr., Feudenheimerbrücke, Friedensstr., Germaniastraße, Großmannstr., Großfeldstr., Gummistr., Hangstr., Kaiser-Wilhelmstraße, Karpfenstr., Kleine Straße, Kuhunterhorst, Luisenstr., Malauweg, Marktstr., Morchfeldstr., Neudammstr., Pfarrgasse, Rathausstr., Ratschreibergasse, Rheinauastr., Rosenstr., Schwiedgasse, Schwetzingerlandstr., Schwingstr., Traubenstr., Waldhornstraße, Wingertstraße, Wörthstr., Wundtstr.	Kirchgartenschule, Zimmer 3.
24	15	Stadtteil Rheinau.	Hildaschule, Rheinau, Zimmer 1.
25	33	Stadtteil Sandhofen mit Kirschgartshausen und Sandtorf.	Friedrichschule Sandhofen Zimmer 1.
26	34	Stadtteil Waldhof.	Schulhaus Waldhof Zimmer 1.

Die Wahl findet am

Mittwoch, den 12. November ds. Js., nachmittags 2 bis 7 Uhr

statt.

Stimmfähig und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahr im Amtsbezirk ansässig sind.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind:

a) die Dienstboten und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältnis stehen;

b) diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Städteordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerausschuß gelten. (§ 29 Abs. 2, 3, 4 des Verfassungsgesetzes und § 5 der Kreiswahlordnung).

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind mit den Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen. Jeder Vorgeschlagene muß mit seinem Familiennamen und mit seinem Vornamen sowie mit der Benennung, durch welche er von Anderen gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Jeder Stimmende hat soviele Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Distrikt, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Nur diejenigen, welche in der vom Stadtrat geschlossenen Liste eingetragen sind (§ 7 letzter Absatz der Kreiswahlordnung) sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt.

Während des ganzen Wahlvorganges steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen.

Mannheim, den 30. Oktober 1913.

Der Stadtrat:
v. Hollander.

Bender.

Friedrich Meysiek MANNHEIM L 4, 15

Atelier
für fl. Mass-Anfertigung in englischen und französischen Damen-Kostümen
Mäntel, Jacketts, Sport- und Reitkostümen.
Hochmoderne Stoffe in grosser Auswahl.
Elegante Masskostüme auf Halbseide von Mk. 80.— an.
Gelieferte Stoffe werden bereitwilligst verarbeitet. 33408

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

Nervenleiden, Mannesschwäche
Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle
behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren 31972
Dir. Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut Elektron
nur N 3, 3 Mannheim vis-à-vis vom Wilden Mann nur N 3, 3
Sprechst.: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr.
Zivile Preise — 13jährige Praxis — Teleph. 4320
Heilung von hochgradiger Nervosität.
Bestätige hiermit Herrn Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron" Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 6wöchentliche Kur durchgemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hochgradig nervös, menschenscheu, energielos, fortwährend müde, nicht fähig mich zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beruf, unzugänglich für jedermann, gesellschaftlich vollständig unbrauchbar, melancholisch, sodass sich sogar Selbstmordgedanken einstellten. Es war die gräßlichste Verfassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und zwar eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14tägiger Behandlung trat auffallende Besserung ein, sodaß ich nach 6 Wochen gesund wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überhaupt zu arm, um den Dank auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem Gewissen allen Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen.
Willy Pohl, Tonkünstler, Mannheim.

Tancre's Inhalator
für Mund- und Nasen-Inhalation
empfohlen 29631
Hill & Müller Gummiwarenhaus N 3, 12 Kunststraße Tel. 576.
Alleinverkauf von Dr. Lindenmeyers Kraftgrütze- und Milchzucker.

Billiger wie **Gaskoks**
für Dauerbrandöfen ist infolge langsamerer Verbrennung, grösserer Heizkraft und schlackenfreiem Brand
Ruhr-Brechkoks
Wir liefern:
Ruhr-Füllofen-(Nuss)-Koks 0 zu . . . . . Mk. 1.50
Ruhr-Füllofenkoks, kleinere Körnung, Koks II . Mk. 1.—
netto Kasse per Zentner in Säcken frei in den Keller.
Franz Kühner & Co.
Kohlenhandlung.
Büro: C 4, 6.
Telephonruf: 408. 7292. 32765

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt für das Jahr 1914 folgende Lieferungen im Verdingungsweg zu vergeben:

1. Geräte und Materialien aller Art wie Schaufeln, Pickel, Gabeln, Hufeisen, verschiedene Stahl- und Eisensorten, Radreife, Wagenachsen, Schrauben, Nieten, Stifte, Eimer, Kohlenkübel u. s. w. 2266
2. Gummischläuche und gummierte Hanfschläuche.
3. Bürsten und Besen aller Art, Anstreichpinsel, Papierkörbe, Besenstiele, Kokosfaserstricke u. s. w.
4. Petroleum und sonstiges Beleuchtungsmaterial, kalcinierte Soda, Linoleumseife, Ceresin, Karbolineum, Glycerin, Fensterleder, Putztücher, Zündhölzer u. s. w.
5. Farbwaren und Firnisse, Schulkreide u. s. w.
6. Bord, Werkholz und Stangen.
7. Mineralöle und Fette zum Maschinen- und Straßenbahnbetrieb, Wagenschmiere, Benzin, Putzwolle, Maschinenputztücher.

Angebote auf obige Lieferungen sind nach einzelnen Sorten getrennt, mit spezieller Preisangabe bis spätestens Dienstag, den 18. November 1913, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift der betreffenden Lieferung versehen, eventuell unter Anschluß von Mustern beim städtischen Materialamt L 2, 9 einzureichen.

Daselbst sind Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich, auch wird jede sachdienliche Auskunft erteilt.

Bei der Zuschlagserteilung können nur solche Interessenten berücksichtigt werden, welche in Mannheim ihren Wohnsitz haben; ferner hier ansässige Vertreter auswärtiger Firmen nur unter der Voraussetzung, daß am hiesigen Platze ein ausreichendes Lager der einschlägigen Artikel unterhalten wird.

Mannheim, den 31. Oktober 1913.

Städt. Materialamt.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadtgemeinde Mannheim an Papier- und Schreibmaterialien, Stempelfiskalien, Akten- und Packschnüren und sonstigen Kanzleiverbrauchsartikeln für das Jahr 1914 soll im Verdingungsweg vergeben werden.

Angebote auf obige Lieferungen sind mit spez. Preisangabe bis spätestens

Montag, den 17. November 1913,
vormittags 11 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift der betreffenden Lieferung versehen evtl. unter Anschluß von Mustern beim städt. Materialamt L 2 Nr. 9 einzureichen.

Daselbst sind Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich, auch wird jede sachdienliche Auskunft erteilt. 2267

Bei der Zuschlagserteilung können nur solche Interessenten berücksichtigt werden, welche in Mannheim ihren Wohnsitz haben; ferner hier ansässige Vertreter auswärtiger Firmen nur unter der Voraussetzung, daß am hiesigen Platze ein ausreichendes Lager der einschlägigen Artikel unterhalten wird.

Mannheim, den 31. Oktober 1913.

Städt. Materialamt:
Hartmann.

Bekanntmachung.

Städtische Leihämter.

Die Abfertigungsbureaus der städtischen Leihämter befinden sich:

Leihamt I — Litera C 5 Nr. 1 — (Zeughausgebäude)
und
Leihamt II — Litera B 5 Nr. 20,

und sind für das Publikum nur an Werktagen geöffnet und zwar: an allen Samstagen und an dem Tag vor Karfreitag, vor Christihimmelfahrt, vor Fronleichnam, vor Weihnachten und am Silvesterabend von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, jedoch ununterbrochen; an allen anderen Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Sparkassenbücher können nur beim Leihamt I verpfändet werden, alle sonstigen Versatzartikel aber uneingeschränkt bei beiden Leihämtern.

Wer sich der Hilfe des Leihamts bedienen will, wird gebeten, namentlich an den Tagen mit durchgehender Arbeitszeit, möglichst frühzeitig zu erscheinen, damit eine rasche Abfertigung möglich bleibt.

Nach Schluß der Bureaustunden Eintreffende können zur Erledigung ihrer Geschäfte nicht mehr zugelassen werden.

Erneuerungen von Pfandscheinen und Auszahlung von Mehrerlösen finden an Tagen mit durchgehender Arbeitszeit nicht statt.

Die Personen, welche zur Erledigung ihrer Geschäfte im Leihamt nicht selbst erscheinen wollen, können folgende

Amtlichen Pfändersammelstellen

gegen eine von der Leihamtskommission festgesetzte Gebühr mit Versatz, Auslösung von Pfändern, Scheinerneuerungen u. s. w. beauftragen:

A. In Mannheim.

Innere Stadt:
Frau Helene Beckenbach Witwe, J 4a, Nr. 9,
Herrn Heinrich Mitschel, U 1, Nr. 27,
Herrn Wilhelm Straub, G 7, Nr. 41,
Frau Margaretha Wittmer Witwe, T 3, Nr. 17.

Neckarstadt:
Herrn Erhard Butsch, Alphornstraße (4. Querstraße) Nr. 5,
Herrn Martin Kuhn, Eisenstr. (11. Querstr.) Nr. 12,
Herrn Wilhelm Reuß, Riedfeldstraße Nr. 70.

Schwetzingerstadt und Neckarau:
Herrn Josef Baumeister, Augartenstraße Nr. 45,
Frau Friederike Heilmann Witwe, Neckarauerstraße Nr. 71.

B. Ludwigshafen am Rhein.
Herrn Heinrich Blauth, Schillerstraße Nr. 29,
Herrn Egid Henn, Marktstraße Nr. 29,
Herrn Peter Küchler, Wellerstraße Nr. 10,
Herrn Franz Karl Pölz, Gräfenaustraße Nr. 86.

Die Inhaber der Sammelstellen sind verpflichtet dem Verpfänder für jedes Pfand einen numerierten Kontrollzettel mit eingetragenem Vorschußbetrag auszufolgen.

Die Aushändigung des Pfandscheins oder des wiederausgelösten Pfandes kann nur gegen Rückgabe des Kontrollzettels beansprucht werden. Wer den Kontrollzettel verliert, hat sich die hieraus ergebenden Nachteile selbst zuzuschreiben.

Das Leihamt haftet nur für Ansprüche auf Grund der von ihm selbst ausgestellten Pfandscheine, diese sind daher, wie im Kontrollzettel vorgeschrieben, innerhalb 8 Tagen bei der Sammelstelle abzuholen.

Ein Auszug aus der Geschäftsanweisung nebst dem Gebührentarif sind in jeder Sammelstelle zur Einsichtnahme ausgehängt. 1991

Auf Teilzahlung
ohne Preisaufschlag u. unter strengster Diskretion liefert ein grosses reelles
Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus
in Mannheim seine Artikel
Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstülldecken, Felle und Linoleum.
Verlangen Sie Muster gratis und franko.
Gefl. Offert. u. Nr. 31300 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim E 6, 2.

ADRESSENTAFEL für den Hausgebrauch

Abschriften u. Vervielfältigungen
Ph. Metz, Q 2, 15. Tel. 4193
K. Sieder, P 3. 3. Tel. 4118

An- und Verkauf
An- u. Verkauf v. gebr. Möbel u. Betten. Bertrand, T 2, 3
H. Höbel, F 5, 11

Apotheken
Lindenhof-Apotheke, T. 2444

Auskunfteien
Argus-Detektiv-Institut O 6, 8. — Tel. 3305
S. Buttenwieser, P 1, 7a
Herm. Günther & Co., D 1, 9 T. 6540. Aelt. Auskunft. a. Pl.
W. F. Krüger, E 5, 1

Auto-Verkehr-Ausser-Zentrale
P. Flicker. Tel. 5107
Bill. Bedieng., mäß. Preise

Ausstattungsgeschäfte
Kaufhaus zum Tattersall H. & F. Vetter. Tel. 4485

Backofenbau-Geschäft
Peter Andres, U 4, 8

Bäckerei, Conditorei
G. Hettinger, Lameystr. 17

Bettfedernreinigungsanstalten
S. Bissinger, C 4, 19
W. Fahrian, R 6, 3
J. Hauschild Wwe., S 2, 7
E. Klein, H 4, 9
F. Scheer, Holzstr. 9. T. 4234

Bierhandlungen
K. Köhler, Seckenh.'str. 27

Bilder, Spiegel, Einrahmungen
Joh. Pilz, U 1, 7
Karl Schneider, U 4, 20

Blumengeschäfte
Herm. Kocher, Kaufhaus
W. Prestinari, N 3, 7/8. T. 3939
J. Steinrück, Windeckstr. 12
Georg Weiss, L 12, 6

Buchbinderei, Schreib- und Papierwaren
A. Hässler, Seckenh.'str. 30a
Fr. Hitschfel, Schwetz'str. 30
Karl Pohl, F 5, 18 (Hof)

Butter-Konsum
Butter-Konsum, P5, 13. T. 7004

Butter-, Eier- und Käsehandlung
Ott. Eiermann, Schwetzstr. 68
Phil. Wittner, Q 3, 22. T. 4268

Bücher- u. Finanzrevisionen
Südd. Finanz- u. Bücherrev. G. m. b. H. Hch. Lanzstr. 19. T. 4962. Sanierungssachen etc.

Büro-Bedarfsartikel
Gg. Karcher, Tullastr. 10 Tel. 1078

Bürgerl. Mittag- und Abendtisch
Hotel Prinz Berthold, U 3, 23
Evg. Hospiz ohne Trinkzw.
Frau J. Gelf Wwe., E 7, 2

Bürstenwaren
W. Hedderich-Fischer, N 4, 16
Joh. Mahler, F 2, 12. T. 2377

Cigarrengeschäfte
J. Pfeffer, D 5, 10
A. Ziegler, Parkring 1a

Damenfrisiersalons
Frau J. Appel, F 5, 10
Fris. u. Perrückenmach.'meist.
Johanna Gaul, L 6, 14
B. Harsch, Dammstr. 35
Josef Kämmerer, Q 5, 3
Frau Krüger, P 5, 6-7, II. St.
Mina Lang, Schwetz.'str. 79
Carl Reis, Q 2, 13
Chr. Richter, D 4, 17. T. 4516
P. Vollmer, C 1, 18. T. 3678
Auguste Weiss, F 4, 21 part. Bad 88 Pfg.

Damen- u. Herren-Friseure
K. Geyer, M 2, 18
O. Kösterer, Käfertal.'str. 7

Damenhüte
Lina Kaufmann, F2, 11. T. 3343

Damenschneidereien
Babette Bauer, O 6, 6
Th. Bernhard, Q 7, 20
Damen-Schneider gew. Rat.-Zahl. Zu erfr. in der Exp.
Herm. Imhof, R 3, 2. Tel. 5312
Emilie Kraemer, U 6, 8

Damen- u. Herrenschneiderei
Hans Benirschke, K 3, 12
Jos. Weber, A 3, 10. T. 4682

Delikatessen Südfrüchte
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617
Ch. Schmidt, Windeckstr. 9

Dentisten
Frida Hauser, Seckenhstr. 9
E. Linsenmeier, N 3, 11. T. 3875
E. Wiedemann, Meerfstr. 12.

Detektiv-Büro
Detektiv-Centr. Mannheim T. 4615 C. L. Dosch H 2, 5

Dienstmädchen-Wasch-Kleider
Neuh.: Schwarzes Waschkleid Wäscheh. Ludwig Feist, D 2, 1

Drogerien
Merkur-Drog. Hch. Merckle, Gontardpl. 2. Tel. 2067
G. Schmidt, Seckenh.'str. 8

Einstampfpap., Alt-Eisen u. Metalle
A. Fischer, Schwetz.'str. 164

Eisschränke Bierpressionen
R. Weiss, Install., Holzstr. 14

Erste Mannheimer Milchhalle
A. Bucher Wwe., K 2, 1

Fahrräder und Nähmaschinen
Gg. Baumgärtner, F 4, 12a Reparaturen aller Systeme
E. Henn, Krappmühlstr. 17
J. Hermann, Schwetz.'str. 116
Rief Nachf., Q 3, 17. T. 3380
P. Wollmann, Schwetz.'str. 47

Feine Privat-Pens.
M 3, 9, 2 Treppen.

Feuerwerks- und Illuminationsart.
Fritz Best, Q 4, 3. T. 2219

Fischbäckerei
A. Schick, J 2, 2

Flaschenbier
Schrempp-B. E. Leitz, A 1, 8

Handwerker-Firmen

Auto-Wagenlackiererei
Seemann & Kober, Rheinh'str. 25
J. Sporer's Nf. K. Erck, U 6, 24

Auto-Gummi-Reparaturen und Fahrräder
F. Botz, Seckenh.'str. 35. T. 5261

Automobil- und Wagensattlerei
H. Schneider, Schwetz'str. 124

Blechnerei und Installation
Wilh. Grössle, R 4, 15, T. 4602

Glaserei
Carl Zeyer, U 5, 11. T. 4531

Glasereien, Fenster- und Türenfabriken
G. A. Lamerdin, Seckh.'str. 78

Linoleum-Lege-Spez.-Gesch.
A. Fink, T 5, 5

Dekor.-Maler und Tünchermeister
Ph. Graab, O 5, 1
Karl Rissel, Eichelsh.'str. 25
Joh. Zenkert, Böckstr. 17/19

Verkehrs- und Vergnügungs-Lokale

Restaurants
Friedrichsbrücke U 1, 15. T. 742
Neue Schlange, P 3, 12
Rest. z. Wilden Mann, N 2, 13
Wilhelmshof, Fr. Dattler

Ludwigshafen und Diverse

Automobil-Caross. u. Reparaturen
L. Stadler, Bleichstr. 29

Kur- und Kindermilch
J. J. Fäßler, Dammstr. 14.

Weinrestaurant
Maxim Ludwigstrasse 79 M. Raubusch. T. 1013
Moulin Rouge, Wredestr. 31

Handwerker-Firmen

Schmiede und Wagenbau
Conrad Ehmer, T 6, 3

Schreiner
Becker & Mury, U 6, 26
Bieler & Friedrich, Bell'str. 50
W. Florschütz, Windeckstr. 9
A. Haß, T 4a, 4. T. 4725. Laubsbz.

Schuhreparaturen
A. Breunig, Verschaffeltstr. 7
Central-Werkstätte R 4, 15
S. Herkel, E 5, 10-11
Mannh. Sch'kl., Schwtz'str. 30

Tapez. u. Polsterer Dekorateure
A. Arnold, F 2, 2. T. 4110
Phil. Beckenbach, R 7, 5
Karl Kern, E 6, 6
Wilh. Thiry, S 6, 32

Schleifereien
H. K. Nisblé, U 3, 18, III. St. r.

Maschinen- und Auto-Reparat.
Alwin Haupt, S 3, 10

Oefen und Herde Reparaturen
Paul Heinstein, F 5, 26 T. 4634.

Fleisch- u. Wurstwaren
Rhein. Wurstwarenfabrik
Georg Laul
Tel. 6454, Q 2, 21/22

Fußboden-Präparate u. Wachse
Hofdrog. Ludwig & Schütthelm
Eugen Lutz, B 2, 7. T. 6379
Joh. Meckler, K 2, 3. T. 4598
Johann Otto, J 7, 29
Th. Ross, P 5/4. T. 4121

Germania-Autom.
Germania-Automat, Q 1, 4. Reichl. Mittag- u. Abendpl.

Gerüstbau und Leiternverleih-Anstalt
H. Kling jr. Nchf., T 6, 33. T. 2251

Glasereien
Joseph Morell, C 2, 22

Glas, Porzellan, Steingut
Verleihanstalt S 6, 16. T. 3802

Graveure
F. Grosselfinger, C 3, 3. T. 4192

Handelsschule
Handelsschule Schüritz N 4, 17. Tel. 7105
Vincenz Stock, P 1, 3 Tel. 1792

Haar-Arbeiten aller Art
Otto Weber, T 6, 8. T. 3803

Hausputz-Artikel
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

Herde und Oefen
Ph. J. Schmitt, U 1, 16. Tel. 2396

Herrengarderobe
Jos. Brechleiter, Beilstr. 18
H. Holzschuh, Windeckstr. 5
A. Steinbach, S 1, 2
Albert Wolf, G 5, 1, I. St. Garantie für guten Sitz

Herren-Mass-Schneiderei
G. Düringer, Hch. Lanzstr. 36
Peter Heppes, C 2, 2 part.
J. Knapp, Bellenstr. 27
K. Müller, C 3, 20a. Dam.-Kost.
August Neber, T 4, 1
Fr. Sattler, K 3, 8, 1 Tr.
W. Trautmann, O 2, 1. T. 5309

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
Fraul. Klemm, Seckh'str. 30a

Hühneraugenop. und Masseur
Duttenhöfer, J 2, 4. T. 2598

Hypotheken und Immobilien
Hugo Schwartz L 3, 3b Tel. 604.

Kaffee, Chokolade, Tee
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

Kassenschränke und Kassetten
Leonh. Schiffers, D 1, 3. T. 4323

Klavierstimmer
K. Herbert, Rheind.-Str. 42

Klavier-Unterricht
Lindner-Derichs, kons. geb. Friedrichs-Platz 11 part.

Kleiderreparatur-Anstalten
G. Düringer, Hch. Lanzstr. 36
H. Götze, C 4, 20-21
Paul Kuhn, R 4, 15. T. 3219

Kohlen, Koks, Holz Briketts
F. Grohe, G. m. b. H., K 2, 12
Fr. Hoffstaetter, L'rg. 61. T. 561
Gebr. Kappes, L'ring 56. T. 852

Kolonialwaren
Daniel Ebert, Bellstrasse 22
Joh. Fischang, Jungb.'str. 29

Konditorei u. Café
Peter Schuster, R 7, 9. Tel. 4259

Korb- und Stuhlflechterei
Ulmer & Stalf, G 7, 6

Kranz-Schleifen
Chr. Hammer, E 6, 7. T. 2431

Kunststickerei u. Zeichenatelier
Geschw. Adamczewski, D 2, 15
Emilie Häfner, O 5, 13
Ch. Lurk, Eichelsheimstr. 19

Kurz-, Weiss- und Wollwaren
F. Schultz, Schw.'str. 111/113
R. Wiegand, Neck'au, K. W. Str. 23
K. Wolf-Schüßler, Jgb.'str. 3

Kutscherei
Herm. Bühn, T 2, 5. Tel. 2918
Gottl. Kögel, F 7, 11. T. 19 u. 183

Lotterie Einnahme
J. Groos, T 6, 27. Tel. 82.

Lithogr. Anstalten
O. Weiss, S 6, 10. Tel. 2587

Maschinen-Strickerei
Klara Blau, N 4, 2-3
Georg Neff, T 4a, 4 parterre
Fr. Wetzler, K 2, 1 III.

Milch und Flaschenbier
Karl Wolf, Beilstrasse 32

Mineralwasser
Chabeso-Fabrik Joh. Luz Fr. K. Str. 2

Modes
L. Hornig, Neck'au, Schulst. 11
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Molkerei und Milchhandlung
Karl Böhler, N 2, 14. T. 2579
Herm. Walz, T 4, 8
Gottfried Wolf, S 3, 10

Möbel-Ausstattg.
R. Posener, Roseng.'str. 32
H. Schwalbach Söhne B 7, 4. Tel. 2848
Jul. Egenhäuser, F 2, 4b vorm. Gebr. Born.

Möbeltransport, Spedition
Jean Dann, T 6, 30
Konr. Holländer, R 8, 5a. T. 3087

Möbel, Wohnungseinricht., Betten
H. Graff, Schwetz.'str. 34-40

Musik-Instrum.
Ernst Leonhardt, L 4, 10

Musik-Unterricht
Th. Hollenbach, L 12, 7. T. 1296

Mützenfabrik und Herrenartikel
J. Grether, Kaufh.-Bogen 61

Naturheilkundige
Stelzenmüller, S 2, 15. T. 3817

Naturr. Honig Wachholdersaft
Rothweiler, R 1, 9. T. 2969

Oelhandlungen
Rhein. Oel-Zentr. T 2, 22. T. 4430

Ofensetzergesch.
Albert Göckel, U 5, 29. T. 4695

Orthop. Apparate künstl. Glieder
F. Dröll, Spezialist, Q 5, 15

Papier- u. Schreibwaren
R. Berger, Friedr.-Pl. 5. T. 2563
Bernstein & Walter, P 5, 15-16

Parkett-Reinig.-Geschäft
Fl. Hattler, T 3, 8. Tel. 4812

Photo-Artikel
Breunig's Centrale, O 4, 13
Photohaus Pini, Inh. C. Herz Kunststr. N 3, 9. Tel. 6974

Photograph. Bildnisse
G. Tillmann-Matter Hofphotogr., P 7, 19. T. 570

Plisseebrennerei
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Privat-Wöchnerinnenheim
Lerner, J 7, 27

Rechenmaschinen
Ph. Gräff, Hansa-Haus, T. 6938

Reinigungs-Institute
H. Geisinger, T 4a, 13

Sattlerei und Lederwaren
K. Kaufmann, M 3, 5. T. 3998

Sattlereif. Geschirr und Reiseartikel
L. Kaufmann, R 4, 6

Sächsische Waschmangel
Wilhelm Aberle, P 2, 11

Schildermalerei
Bornhofen & Reichle, G 7, 22

Schirme u. Stöcke
C. Runkel, Kepplerstr. 33

Schirm-Reparatur-Werkstätte
Max Morgenthau, T 6, 7 pt.

Schönheitspflege
R. Ehrler, Haarentfg., S 6, 37

Seide u. Modewar.
Ciolina & Kübler, B 1, 1. T. 488

Schuhwaren und Lederhandlung
W. Waic, Gr. Wallstadtstr. 36

Schuhbörse
Wilh. Schäfer, U 1, 61.

Schuhwaren, Maß u. Reparaturen
Joh. Danner, F 3, 18
A. Deissler, T 1, 11a
J. Förschle, Seckenh.'str. 16
J. Kreiter, Schwetz.'str. 85
Karl Plot, Lameystr. 19 Lad.

Seifenpulver
Mannheimer Seifenpulver
Deutsche Silberfädenfabrik
Seifenpulverfabrik Greiner Schwetzingerstrasse 139

Span. Weinhdlg.
Josef Fabrega, S 3, 2. T. 2915

Sport-Artikel
Sporthaus Kneip, P 4, 7

Stadtküche Kochschule
Vikt. Meyer, L 12, 12. T. 2245

Stempel u. Schild.
Stempelfabr. Adelsheim, E 1

Stenographie Gabelsberger
Obrrl. Schmid, Bismarckpl. 5

Straussfedern
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Tapeten, Linoleum
Hch. Hartmann, H 7, 26. T. 5358
L. Mezger, Seckenh.'str. 46b
v. der Sanden, N 4, 13-14. T. 6537

Theater- u. Mask.-Gard.-Verl.-Anst.
Joh. Adler, E 3, 4

Uhren, Gold- und Silberwaren
L. Edinger, Neck'au, Kthst. 17
F. Eikermann, U 5, 23. Uhren
H. Eschler, Meerfeldstr. 26

Unterricht
Pädagogium f. Musik, C 4, 8
Ital. staatl. gepr. Frl. v. Fabeck, Otto Beckstr. 47. T. 5029

Unterricht, Nachh. u. Arbeitsstunde
Obrrl. Schmid, Bismarckpl. 5

Unterricht (span., franz., engl.)
Maria Vidal, P 3, 1 IV.

Vegetarische Speisehäuser
Ceres, C 1, 3 Gg. Lehner

Waffen u. Munition
L. Frauenstorfer, O 6, 4. T. 4232

Waschanstalt und Neuwäscherei
Dampfwaschanstalt Parkhotel Sander & Barth, Augartenstr. 31 Tel. 879. Spez.: Stärkwäsche

Weine und Flaschenbier
Jac. Albrecht, U 6, 2.

Weinhandlung engros, en detail
K. Vorreiter, Rheinaustr. 8
Sp. Weine, div. Liköre, H 7, 29

Wohnungsvmttlg.
J. Loeb, Gr. Merzelstr. 11. T. 162

Yoghurt-Präparate
Kresse's Yoghurt-Anstalt. Vers. n. all. Stadtteil. O 6, 9a.

Zither-Schule
Elise Mendt, P 2, 7, 4 Tr.

Zuschneide- und Lehranstalt
Frzka. Bastelberger, Q 1, 12
M. Rampp, L 6, 7
Szudrowicz & Doll, F 1, 3
Kätchen Weidner, U 5, 24
Weidner & Nitzsche, D 5, 3
Worrings Dam.-Bekl.-Akad. D 2, 14. Heidelbg.: Hptstr. 129

Sicheren Erfolg bringt die Insertion im **General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten**

Pfaff

Die

Praktische Hausfrau

spart Zeit und Geld

durch Benutzung der neuesten

Pfaff-Sonder-Apparate

Sie geben den Näharbeiten ein hübscheres u. schöneres Aussehen

Man verlange gratis Prospekt und kostenlose Vorführung.

Martin Decker, A 3, 4

vis-à-vis dem Hoftheater.

Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur.

32098

Rheinische

Treuhand-Gesellschaft A.-G.

O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.

Aktienkapital Mk. 1500000.—.

Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen.

Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. — Seriöse Gründungen. — Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.

Unbedingte Verschwiegenheit.

32104

Handels-Hochschule Mannheim.

Durch die große Beteiligung aus Hospitantenkreisen, mußten verschiedene fremdsprachliche Unterrichtskurse neu eingerichtet oder verlegt werden.

Der Unterricht wird jetzt abgehalten:

I. Im Französischen.

Vorlesung über Land- und Formenlehre, statt Montag von 6—7, Montags von 5—6 Uhr.

Praktische Uebungen im Anschluß an diese Vorlesung statt Montag 7—8, Montags 4—5 für Stud., Montags 6—7 Uhr für Lehrer.

Kurs für Anfänger (wie bisher) Montag, Mittwoch, Freitag 7—8 Uhr.

Kurs für Fortgeschrittene statt Montag 8—10, Mittwoch 8—9: Kurs a): Montag, Dienstag, Donnerstag 8—9 abends; Kurs b): Montag, Dienstag, Donnerstag 9—10 Uhr abends.

Französische Handelskorrespondenz statt Donnerstag 8—10: Kurs a): Montag 8—10 abends; Kurs b): Donnerstag 8—10 Uhr abends.

Französische Lektüre statt Montag 8—10: Mittwoch und Freitag 9—10 Uhr abends.

II. Im Englischen.

Kurs für Anfänger spez. für Stud. (neu) Mittwoch und Freitag 3—4, Samstag 9—10 Uhr.

Kurs für Anfänger für Hospitanten (wie bisher) Montag, Mittwoch, Freitag 8—9 Uhr abends.

Kurs für Fortgeschrittene, Kurs a): (wie bisher) Montag, Mittwoch, Freitag 7—8 Uhr abends; Kurs b): (neu) Dienstag, Donnerstag, Freitag 8—9 Uhr abends.

Englische Handelskorrespondent (wie bisher) Dienstag 8—10 Uhr.

Englische Lektüre (wie bisher) Donnerstag 8—10 Uhr.

III. Im Italienischen.

Kurs für Anfänger (wie bisher) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 6—7 Uhr.

Kurs für Studierende mit Vorkenntnissen statt Dienstag, Donnerstag 7—8 und Freitag 8—10: Dienstag u. Donnerstag 7—8 abends, Mittwoch und Freitag 8—9 Uhr abends.

IV. Im Spanischen.

(Hat sich nichts geändert).

Mannheim, den 3. November 1913.

Der Rektor. 2873

Die

Kuxen-Zeitung

ist die führende Zeitung auf dem Gebiete des gesamten Bergwerks- u. Hüttenwesens.

Publikations-Organ der Gewerkschaften des Kohlen-, Kali- u. Erzbergbaues

Die Kuxen-Zeitung erscheint täglich, mit einem täglich neuesten vollständigen Kurszettel der Berliner Börse sowie umfangreichstem Kuxen-Kurszettel. Genaue Information und tägliche Kursnotierungen über südafrikanische und australische Goldminen.

Die Kuxen-Zeitung ist das verbreitetste und beachtetste Organ für Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau, Steinkohlen-, Braunkohlen-, Kali-, Erz- und Zement-Industrie.

Die Kuxen-Zeitung ist durch ihr Prinzip vollster Unabhängigkeit und Unparteilichkeit das beliebteste finanziellbergbauliche Fachblatt geworden.

Die Kuxen-Zeitung ist an Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Information über alle interessierenden Vorgänge des Kohlen-, Kali- u. Erz-Bergbaues stets an erster Stelle. Ihre täglich erscheinenden ausführlichen Berichte vom Berliner Kuxenmarkt, aus denen die Wertschwankungen der einzelnen Kuxe und Bohranteile ersichtlich sind und ihre kritischen Wochenberichte vom Montanmarkt verdienen besondere Beachtung.

Der Abonnementspreis für die Kuxen-Zeitung beträgt pro Quartal **nur 3.90 Mk.** bei täglichem Erscheinen.

Die Kuxen-Zeitung empfiehlt sich somit gleichzeitig als das beste und billigste Bergbau-Organ. Abonnements auf die Kuxen-Zeitung nehmen alle Post-Anstalten u. die Expedition entgegen. Probenummern gratis und franco.

Expedition der Kuxen-Zeitung
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.
Fernspr. Amt III 2829 u. 977.
Post-Scheck-Amt in Berlin NW. 7. Konto-Nr. 8972.

Bekanntmachung.

Der Ueberdruck von Autographien für die städt. Aemter pro 1914 soll im Verdingungsweg vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens **Montag, 17. Nov. 1913, vormittags 11 Uhr** beim städt. Materialamt abzugeben, woselbst auch die Bedingungen erhältlich sind. 2566

Mannheim, 31. Okt. 1913
Städtisches Materialamt:
Hartmann.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 6. Nov. 1913, werde ich hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 86814

a) **nachm. 2 Uhr im Pfandlokale Q 6, 2:**
1 Photogr.-Apparat und Möbel versch. Art.

b) **nachm. 4 Uhr am Pfandorte mit Zusammenkunft Ecke Max Josef- und Lindigstraße:**
Einen Schuppen auf Abbruch.

Mannheim, 5. Nov. 1913.
Eßlifen,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 6. Nov. 1913, **nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokale hier Q 6, 2 geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 86813

1 Klavier, 1 Badeeinrichtung, 1 Stoßkegelbahn, 1 brauner Zwergspitzer, 1 Jahresuhr u. Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 5. Nov. 1913.
Zollinger,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 6. Nov. 1913, nachmittags 12¾ Uhr werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 86815

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 5. Nov. 1913.
Kier, Gerichtsvollzieher.

Heirat

Landwirtstochter, 29 J., f. (Waise) = 6.500 M. bar
„ 23 J., ev., (Halbwaise) = 5.000 M. bar,
„ 28 J., ev. = 10.000 M. bar,
„ 32 J., ev. = 18.000 M. bar,
„ 42 J., k. = 16.000 M. bar,
„ 42 J., ev. (Waise) = 18.000 M. bar,
und bezgl. mehrere wünschen Heirat d. Frau Louise Edelmann, Frankfurt a. M., Nibbastr. 60 I., a. Hptbhf. ....

Heirat.

Junge Witwe m. eigenem Haus und hochfeiner 5 Zim.-Einrichtung wünscht Beamten oder Geschäftsmann. Offert. unt. Nr. 2490 a. d. Exped. dš. Bl.

Zahlreiche Ausführungen: München-Augsburg-Mannheim-Stuttgart — Offenbach a. M.-Gießen-Magdeburg-Düsseldorf-Ludwigshafen-Heidelberg

Bevor Sie bauen, verlangen Sie in eigenem Interesse Offerte über die

Original-Schäfer Schaufenster

Infolge ihrer Eigenart unübertrefflich vollendet — Vollkommene Präzisions-Arbeit

bis ins kleinste Detail spezialisiert daher mäßige Preise und überall anwendbar

4 D.R.P. 17 Ausl. P.

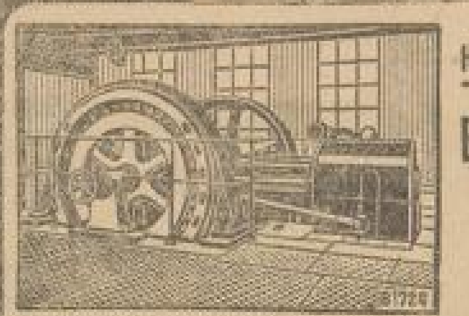
Eisenkonstruktionswerk

Peter Schäfer

Mannheim-Industriehafen

33270

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung

„SYSTEM LENTZ"

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Leistungen bis 1000 PS.

Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.

Die Wohnungsuntersuchung im XII. Bezirk der Stadt Mannheim — Vorort Käfertal — betr.

Die Wohnungsuntersuchung in den bei den Vorerhebungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäude im obigen Bezirke durch die Wohnungskommission wird **Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. Novbr. 1913 vormittags 8 Uhr** beginnend, vorgenommen werden.

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben der Kommission den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der zum Aufenthalt dienenden Räume und der dazu gehörigen Nebenräume zu gestatten und über die Art deren Benützung wahrheitsgemäße Auskunft zu erteilen.

Mannheim, den 27. Oktober 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. V.
gez. Stehle.

Nr. 48410 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 2580

Mannheim, den 31. Oktober 1913.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Fehl.

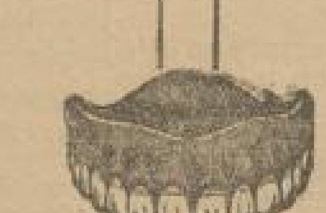
Privat Tanz-Institut Ochsen Nachf.

A 2, 3 **Otto Hetzel** Tel. 1388

An einem separat gehaltenen Stundenkurse von Handelshochschülern wäre die Beteiligung mehrerer Damen noch sehr erwünscht. 33484

Vorzüglichen Zahn-Ersatz erhalten Sie bei

H. Kimpel
Zahn-Atelier
F 2, 4a
Telephon 3207.



30079

Süddeutsche Finanz- und Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.
(Erste Revisions- u. Treuhandgesellsch. m. b. H. Süddeutschlands.)
Mannheim, Heinr. Lanzstr. 19, Tel. 4962.
Bücher- und Bilanz-Revisionen, Neueinrichtungen, Sanierungen, Gründungen — Rat und Hilfe in allen Handels-, Steuer- und Finanz-Angelegenheiten. 29971
Unbedingte Diskretion. Prospekte u. Auskünfte unentgeltlich.

Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt.
Natur- und Lichtheil-Verfahren
schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.
31858
Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Peter Deuss, P 1, 7

Empfehle in bester lebendfrischer Ware besonders preiswert: 33509

Großer Schellfisch	30 Pfg.
Silberlachs, beste Qualität, ohne Kopf	25 Pfg.
do. ausgeschnitten	30 Pfg.
Kabeljau, schön. weiß. Fleisch, ohne Kopf	30 Pfg.
do. ausgeschnitten	35 Pfg.

Ferner:

Feinste große Schellfische	50 Pfg.
Feinster weißer Kabeljau	40 Pfg.

Tafelhecht 40, Zungen 50, Heilbutt 60 Pfg.

Täglich frische Räucherwaren, sowie alle Fischmarinaden.

Salzheringe . . . . 10 Stück 38 Pfg.

Neue Matjesheringe, beste Holl. Vollheringe

Neue Salz- und Essiggurken in Fässer, Dosen und einzeln.

Stellen finden

Der Generalvertrieb eines erstklassigen Massen-Artikels

ist für **Baden** mit einem jährlichen Reinverdienst von 4—6000 ℳ, welches laut Bücher im letzten Jahre in einem Bezirk verdient wurde, von eingeführter seriöser Firma, zur Entlastung ihres Betriebes, an einen fleißigen, strebsamen, nüchternen Herrn zu vergeben. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da vollständige Einarbeitung durch das Stammhaus erfolgt. Der Massenartikel wird hauptsächlich an Landwirte, Bureaus, Fabriken, Schulen, Bürgermeisterämter, Spitäler, Verwaltungen u. sonstige Behörden geliefert. Vertreter wird fortwährend durch großzügige Reklame unterstützt. Glänzende Gutachten von hohen Personen vorhanden. Zur korrekten Betriebsdurchführung sind ungefähr 900 ℳ nötig. Interessenten, welche über obiges Kapital verfügen, belieben unter F. St. 851 an **Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.**, ihre Adresse einzusenden, worauf Näheres mitgeteilt wird. 14072

Existenz-Gründung. Einmaliges Angebot!

Die General-Vertretung für einen ganz neuen konkurrenzlosen Massen-Gebrauchsartikel, der einen Verdienst von 100—120% abwirft, ist für größere und auch kleinere Bezirke zu vergeben. — Es wird einem tüchtigen, soliden Herrn, auch Nichtkaufmann, der über entsprechendes **Barkapital** verfügt, Gelegenheit geboten, sich eine gute dauernde Existenz zu gründen. Neben persönlicher Einarbeitung, stellen wir großzügiges Reklame-Material zur Verfügung und gewähren hohen **Waren-Kredit**. Ausführl. Offerten unter Chiffre L. M. 3627 an die Expedition dš. Blattes. 14005

Vermischtes

An- und Verkauf von Patenten. 24905
Patentanmeldungen werden schnellstens und gewissenhaft ausgeführt. Näh. Postlagerkarte Nr. 18.

Nähschule.
Marianne Sachs
Schneidermeisterin
(staatl. geprüft)
Lange Rötterstr. 1
Junge Mädchen können die feine Damenschneiderei erlernen. **Anfertigung eigener Garderobe.** Eintritt jederzeit. 79080

Geübte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. 24948
T 3, 19, 2. Stock.

Lästige Haare
an Händen und Armen,
Damenbart entfernt leicht u. schmerzlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche
Rino-Depilatorium.
Wird nur mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an. **Flacon M. 1.25.**
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Depots: Delvers.-Drogerie Ludwigshafen a. Rh., Rolle-Drogerie, S 2, 7a, Kronen-Apotheke am Tattersall, Pelikan-Apotheke und Merkur-Drogerie, Marktplatz, H 1, 4. 21443

Unterricht

Student (S. S.) übernimmt gewissenhaft die täglichen Schularbeiten. Monatspreis 20 M. Offert. unt. Nr. 24719 a. d. Exp. d. Bl.

Erteile Nachhilfeunterricht in allen mathematischen Fächern. Anfragen unt. Nr. 24000 an die Exped. dš. Bl.

Militäranwärter sucht Lehrer für die Fächer Deutsch und Rechnen. Off. u. Nr. 24950 a. d. Exped.

Jeune français, 17 ans, bien élevé désirerait trouver pension bonne famille pour y étudier l'allemand. 24945
Ecrire à M. J. Gaillard, rue Tosse aux chênes, 57 à Roubaix (Nord) France.

Ankauf

Gebr. Klavierkiste u. Flügelkiste zu kaufen gesucht. Offert. unter M. P. No. 86816 an die Expedition dš. Blatt.

!! Achtung !!
Elektr. ausgebrannte Lampen sowie deren Messingsockel kauft zu den höchsten Tagespreisen
Heinrich Altstadt
Hanau a. Main. 24949

Partiewaren kauft jedes Quantum u. jeder Art unter Diskr.
J. Graber, R 3, 15b. 32772

Möbel Schränke, Betten, Pfandscheine etc. kauft Bertrand, T 2, 3.

Verkauf

2 schöne Aquarium zu verkaufen wegen Platzmangel. H 2, 14, 3 Tr. 24813

Gediegenes komplett.
Schlaf-Zimmer
eichen gewichst, mit 3 thür. Spiegel-Schrank
sehr preiswert billigst abzugeben.
Möbelhaus Plattner
Q 5, 17 Tel. 7380

Große
Packkisten
billig abzugeben. Näheres B 6, 17, Magazin.